

# Schulbau im Land

Eine Sonderbeilage des STAATSANZEIGER Wochenzeitung für Wirtschaft, Verwaltung und Politik in Baden-Württemberg

## Aus dem Inhalt

### Neue Schulart zieht mehr Schüler an

Nachdem die Friedrich-von-Schiller-Schule in Reilingen zur Gemeinschaftsschule wurde, stiegen die Anmeldezahlen. Nun wird sie erweitert. **Seite 3**

### Stadt investiert 34 Millionen Euro

Die Baukosten für Neubau und Sanierung der Eichendorffschule in Stuttgart belaufen sich auf rund 34 Millionen Euro. **Seite 5**

### Altes mit Neuem verbunden

Der Neubau der August-Lämmle-Schule in Ludwigsburg verbindet die Bestandsgebäude aus den Jahren 1909 und 1953. **Seite 9**

### Recycling-Beton kommt zum Einsatz

Beim Um- und Neubau des Schulcampus Rauner in Kirchheim (Teck) wurde Recycling-Beton verwendet. **Seite 10**

### Pfähle überbrücken instabile Schicht

Die neue Sporthalle der Peter-Bruckmann-Schule steht auf Pfählen. Diese überbrücken den instabilen Untergrund. **Seite 14**

### Behnisch-Bau der 1960er-Jahre saniert

Der weltbekannte Architekt Günther Behnisch entwarf das Gymnasium am Deutenberg in Villingen-Schwenningen. Nun wurde es general saniert. **Seite 18**

### Neuer Schulcampus im Zentrum

Die Gemeinde Ehrenkirchen gab einen Schulstandort auf. Stattdessen wurde die zentral gelegene Jengerschule um einen Grundschulneubau erweitert. **Seite 21**

### Holz und Lehm als Baustoffe

Um weniger „graue Energie“ zu verbrauchen, entschieden sich die Schulträger in Staig für Holz und Lehm als Baustoffe. **Seite 24**

## Schulbau in Baden-Württemberg

# Land verstetigt Förderung von Sanierungen

Auch Sanierungen fallen seit diesem Jahr unter die Verwaltungsvorschrift Schulbau. Damit verstetigt die Landesregierung nicht nur die Förderung von Sanierungen, sondern ermöglicht auch einen vorgezogenen Baubeginn. 200 Millionen Euro stehen in diesem Jahr für Schulbau und -sanierungen bereit.

Von Susanna Ketterer

STUTTGART. Der Sanierungsfonds der Landesregierung ist Ende 2019 ausgelaufen. Über den Fonds förderte das Land nach Angaben des Kultusministeriums insgesamt 549 Maßnahmen mit rund 476 Millionen Euro. Die Landesregierung will die Schulträger jedoch weiterhin bei Sanierungen unterstützen und passte dafür die Verwaltungsvorschrift Schulbauförderung an. Die Förderung von Sanierungen wird rückwirkend zum 1. Januar dieses Jahres in die Vorschrift aufgenommen und somit verstetigt.

„Die Aufnahme der Schulsanierung in eine Regelförderung ist ein Meilenstein für die Kommunen und Landkreise“, so Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU). Im Doppelhaushalt für 2020 und 2021 sind laut Ministerium jährlich 100 Millionen Euro für den Schulbau und 100 Millionen Euro für Schulsanierungen vorgesehen.

### Kostenrichtwert für Förderung um 14 Prozent angehoben

Der Städtetag Baden-Württemberg hat nach eigenen Angaben seit 2015 für eine Förderung von Sanierungen gekämpft. Er spricht auf Basis von einer Verbandsbefragung von einem Sanierungsbedarf im Umfang von vier Milliarden Euro. Mit der neuen Verwaltungsvorschrift würden Sanierungen nun dauerhaft und verlässlich gefördert. Auch Gemeindegremien und Landkreistag in Baden-Württemberg begrüßen die Verstetigung. Beide Verbände kritisieren jedoch, dass die Mittel nicht aus dem Landeshaushalt stammen.



Beim Schulbau in Baden-Württemberg bleibt das Umstellen auf Ganztags- oder Gemeinschaftsschulen ein wichtiges Thema. Viele Schulen werden auch modernisiert. FOTO: DPA/SHOTSHOP

Stattdessen würden sie vorweg aus dem kommunalen Finanzausgleich entnommen.

Positiv wertet der Landkreistag eine weitere Neuerung: Hat ein Schulträger den Förderantrag für eine Sanierung bereits gestellt, ist es nun erlaubt, unter bestimmten Bedingungen schon vor der Förderzusage mit den Maßnahmen zu beginnen. Das war zuvor nur bei Schulneubauten möglich.

Für die Jahre 2020 und 2021 können außerdem noch Förderanträge gestellt werden, auch wenn die Sanierungsmaßnahmen bereits begonnen wurden. Damit ermögliche die Landesregierung das Beantragen von Förderungen auch Schulträgern, die bereits die Schulferien

für Sanierungsmaßnahmen genutzt haben, so Ministerin Eisenmann.

Auch der Kostenrichtwert wurde in der neuen Verwaltungsvorschrift angepasst: Er wird um 14 Prozent angehoben. Mit dem Kostenrichtwert wird die Förderhöhe für einzelne Maßnahmen ermittelt. Die Anhebung des Kostenrichtwerts ist nach Angaben von Kultus- und Finanzministerium eine Reaktion auf die gestiegenen Baukosten.

„Wir helfen den Schulträgern dabei, auch bei gestiegenen Baukosten weiter zu investieren. Das war selten so wichtig wie momentan“, sagte Finanzministerin Edith Sitzmann (Grüne) in Anspielung auf die durch die Corona-Pandemie angespannte Wirtschaftslage. Land-

kreistag und Städtetag begrüßen die Anpassung.

Trotz der gestiegenen Baukosten, haben sich viele Schulträger für Baumaßnahmen entschieden. Einige Trends der vergangenen Jahre setzen sich scheinbar fort. Das zeigen auch die in dieser Beilage beschriebenen Projekte.

### Schulträger realisieren Sanierungen, Ganztags- und Gemeinschaftsschulen

So werden weiterhin viele Schulen für neue Lernkonzepte umgerüstet. Differenzierte Lernangebote, beispielsweise in Gemeinschaftsschulen oder inklusiven Klassen, erfordern mehr Raum. So entstehen neben den üblichen Klassenzimmern

offene Lernbereiche und Differenzierungsräume.

Auch das Umsetzen von Ganztagschulen und Kernzeitbetreuung bleibt ein wichtiges Thema beim Schulbau. Die Schulträger investieren in neue Betreuungsräume und Schulmensen, um die Schüler mit Mittagessen zu versorgen.

Außerdem sind viele Bauten aus den 1960er- bis 1980er-Jahren inzwischen sanierungsbedürftig. Sie werden modernisiert und häufig auch energetisch aufgewertet.

**MEHR ZUM THEMA**  
Zum Schulbau informiert das Kultusministerium unter:  
<https://kurzelinks.de/Schulbau2020>



**TAG DER SCHÜLERSICHERHEIT**

Mitmachen beim „Tag der Schülersicherheit“

Gesucht: Gelungene Projekte in Schulen zu Ernährung, Umgang mit digitalen Medien, Sucht, Depressionen & Ängsten, Verkehrssicherheit, Gewaltprävention, Schulsanitätsdienst, Bewegung & Fitness, Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit), Lärm/Stille sowie Leichter lernen durch Bewegung.

Jetzt mitmachen und **2.000 Euro** gewinnen!

Bewerbungsfrist vom **1.9.-1.12.2020**



**UKBW**  
Unfallkasse  
Baden-Württemberg

Weitere Infos unter  
[www.ukbw.de/tag-der-schuelersicherheit](http://www.ukbw.de/tag-der-schuelersicherheit)



Die Dachneigung des neuen Anbaus an der Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg wurde während der Bauzeit angepasst. So soll die geplante Photovoltaikanlage auf dem Dach mehr Sonne einfangen. FOTOS: SALINGER + PARTNER

## Astrid-Lindgren-Schule

# Stadt stellt sich mittelfristig auf eine zweizügige Schule ein

Ein Anbau mit vier neuen Klassenzimmern als Erweiterung für die Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg ist derzeit im Bau. Damit stellt sich die Stadt Ladenburg auf das erwartete Bevölkerungswachstum durch drei Neubaugebiete ein. Die Grundschule werde dann dauerhaft zweizügig.

Von Susanna Ketterer

LADENBURG. Die Astrid-Lindgren-Grundschule in Ladenburg (Rhein-Neckar-Kreis) wurde in den 1960er-Jahren als einzügige Grundschule gebaut. Im Jahr 2000 kam ein Erweiterungsbau dazu. Nun lässt die Stadt Ladenburg das Schulgebäude sanieren und mit einem weiteren Anbau vergrößern.

Den Entwurf für die Baumaßnahmen hat das Architektenbüro Salinger + Partner aus Ladenburg entwickelt. Die Baukosten für das Projekt, das von der Stadt Ladenburg als Bauherrin betreut wird, belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. 281.000 Euro sind durch einen Zu-

schuss des Landes gedeckt. Die Stadtverwaltung hatte mit einem höheren Zuschuss gerechnet, da die Erweiterung auf eine dauerhaft zweizügige Grundschule abzielt. Das Regierungspräsidium Karlsruhe zählt die Schule bisher jedoch als 1,5-zügig und fördert sie mit der entsprechenden Summe.

„Wir danken dem Regierungspräsidium für die Offenheit und die Möglichkeit, gegebenenfalls weitere Fördermittel in Anspruch nehmen zu können, wenn eine Zweizügigkeit erreicht wird“, kommentierte Stefan Schmutz (SPD), Bürgermeister von Ladenburg, die Entscheidung des Regierungspräsidiums Karlsruhe.

### Im Anbau sollen vier neue Klassenzimmer entstehen

Die Verwaltung der Stadt Ladenburg rechnet mittelfristig mit einer stabilen Zweizügigkeit der Grundschule. Grund dafür ist das erwartete Bevölkerungswachstum in Ladenburg durch drei Neubaugebiete, die zeitgleich entwickelt werden. Mittelfristig soll die Bevölkerung von 11.600 Einwohnern auf etwa 13.600 steigen. Das wäre eine Bevölkerungszunahme von rund 17 Prozent.

Im Erweiterungsbau sollen mit Blick auf die erwartete Steigerung der Schülerzahl vier neue Klassenzimmer entstehen. Außerdem soll der Anbau Platz für ein erweitertes Lehrerzimmer, eine Küche, eine Bibliothek und ein Elternsprechzimmer bieten. Alle Räume sollen digital nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattet werden.

„Wir wollen alle Teile aus den 1960er-Jahren in die Hand nehmen.“

Götz Speyerer,  
Rathausmitarbeiter

Durch den Neubau wird sich laut Stadtverwaltung die Fläche der Grundschule um etwa 30 Prozent vergrößern. Eine Vorgabe der Stadt Ladenburg gegenüber den Planern war ein flexibles Raumsystem. Mehrfachnutzung und das kurzfristige Umnutzen der Räume soll möglich sein. Das soll auch die zukünftige Schulkindbetreuung am Nachmittag erleichtern. Mit seinem Pultdach soll der Anbau dem bestehenden

Schulgebäude optisch angepasst werden. Dieses ist bereits mit mehreren Pultdächern versehen.

Die Kosten für das Bauprojekt haben sich nach Angaben der Stadt im Laufe der Bauzeit deutlich nach oben entwickelt. Ursprünglich plante die Verwaltung mit 1,7 Millionen Euro. Dass die Baumaßnahmen nun 2,5 Millionen Euro kosten sollen, liegt auch daran, dass sich der Entwurf geändert hat.

Statt, wie ursprünglich geplant, die Gebäude in Leichtbauweise zu erstellen, hat sich der Gemeinderat dafür entschieden, massiv zu bauen. Außerdem entschied sich das Gremium dafür, die Dachneigung des Anbaus in eine andere Himmelsrichtung zu drehen. Auf diese Weise lasse sich eine Photovoltaikanlage besser betreiben. Diese soll den Schulkindern auch als Anschauungsmaterial für regenerative Energien dienen.

### Ver- und Entsorgungsleitungen aus den 1960er-Jahren werden erneuert

Zudem ist laut Verwaltung auch die Sanierung im Bestand teurer geworden. „Wir wollen alle Teile aus den 1960er-Jahren in die Hand neh-

men“, sagte Rathausmitarbeiter Götz Speyerer. Zum Beispiel müssten Ver- und Entsorgungsleitungen instand gesetzt werden. Auch die Toiletten der Astrid-Lindgren-Schule müsse die Stadt Ladenburg erneuern.

### Gemeinderat diskutierte Umstellung auf Ganztagsbetrieb

Im Rahmen der aktuellen Baumaßnahmen diskutierten Stadtverwaltung und Gemeinderat auch die Umwandlung von einer Halbtags- zu einer Ganztagsgrundschule. Dafür bräuchte die Schule jedoch noch mehr Platz als nun mit dem Anbau geschaffen wird. Das Gelände im Bereich der Schule eignet sich nach Angaben der Stadt Ladenburg für weitere Baumaßnahmen, da es außerhalb der baulich engen Altstadt liegt.

„Ich bin diesem Thema durchaus zugewandt, aber wenn es funktionieren soll, bräuchten wir noch sehr viel mehr Platz als 450 Quadratmeter“, sagte Andreas Zuchschlag, Rektor der Astrid-Lindgren-Schule, in einer Gemeinderatssitzung, über die der Mannheimer Morgen berichtete.

## Breites Angebot für Schüler außerhalb der Unterrichtszeit

LADENBURG. 128 Kinder besuchen die Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg im Schuljahr 2019/20. Sie ist Ausbildungsschule für Studierende der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg.

Eine weitere Kooperation besteht mit der Universität Heidelberg. Sportstudenten der Uni leiten die Ballschul-Arbeitsgemeinschaft der Grundschule. Die Kinder sollen dort auf vielfältige Weise den Umgang mit dem Ball lernen. Freude und spielerisches Lernen stehen im Vordergrund. Dabei werden motorische, technisch-taktische und koordinative Kompetenzen geschult.

Weitere Arbeitsgemeinschaften, die an der Schule angeboten werden, sind Chor, Zauberwerkstatt, Technik, Basteln, Tanzen, Yoga, Naturentdecker, Zeitung, Naturschutz und Knobeln. Außerdem können die Schüler in Kooperation mit der Musikschule Ladenburg Flöte spielen lernen. (ske)



Im neuen Anbau sind vier Klassenzimmer und die Bibliothek untergebracht.

## Unterricht für unterschiedliche Lernniveaus

LADENBURG. „Es ist normal, verschieden zu sein“, ist ein Leitsatz der Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg. Daran orientieren sich nach Angaben der Grundschule auch die Unterrichtsformen, die die Lehrer anwenden. Die Schüler hätten ohnehin ein variierendes Arbeitstempo und verschiedene Lernvoraussetzungen. Hinzu käme, dass in manchen Klassen Kinder mit und ohne Behinderung unterrichtet würden (siehe Artikel links unten).

Eine Möglichkeit ist dabei das Lernen an Stationen. Es bietet sich zum Beispiel beim Lernen der Buchstaben an. Diese können an jeder Station auf unterschiedliche Arten erlebt werden: in den Sand schreiben, mit Knete nachformen, mit den Füßen laufen oder dem Partner auf den Rücken malen.

Außerdem arbeitet die Schule mit Wochenplänen. Diese werden zu Beginn der Woche ausgeteilt und enthalten Pflicht- und Wahlaufgaben. Die Kinder können die Aufgaben im eigenen Tempo und in beliebiger Reihenfolge bearbeiten. Das soll den Druck, der durch das Vergleichen mit anderen Schülern entsteht, mindern. Außerdem motivierten die Wahlaufgaben dazu, schnell mit dem Pflichtteil fertig zu werden. (ske)

### Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Erweiterung der Astrid-Lindgren-Grundschule, Ladenburg  
**Bauherr:** Stadt Ladenburg  
**Architekt:** Salinger + Partner, Ladenburg  
**Baukosten:** rund 2,5 Millionen Euro  
**Zuschuss des Landes:** 281.000 Euro  
**Bauzeit:** 9/2019 bis voraussichtlich 11/2020  
**Grundfläche:** 450 Quadratmeter

**Zahl der Klassenzimmer (Anbau):** Vier  
**Schülerzahl:** rund 130  
**Schulkonzept:** 1,5-zügige Grundschule mit Intensivkooperationsklassen für Schüler mit und ohne Behinderung  
**Besonderheiten:** Die Neigung der Dachfläche wurde für eine Photovoltaikanlage angepasst; aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl entschied sich die Stadt für den Ausbau zur dauerhaft zweizügigen Grundschule

## Kinder mit und ohne Behinderung haben gemeinsam Unterricht

Lehrer der Grundschule und der Sonderschulen arbeiten als Team zusammen

LADENBURG. In der ersten Klasse der Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam. Diese Form der Inklusion begann 2003/04 mit einem neuen Konzept, dem „Ladenburger Modell der Intensivkooperation“.

Die erste Intensivkooperationsklasse entstand, nachdem Eltern eine integrative Beschulung

angefragt hatten. Auch vonseiten der Grundschule bestand nach eigenen Angaben Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Sonderschulen vor Ort. Die Schulleitungen der ortsansässigen Förderschule, der Körperbehindertenschule und der Astrid-Lindgren-Schule entwickelten daher das Konzept für das gemeinsame Unterrichten.

Die Grundschule betont, dass es ihr wichtig ist, dass Sonderschullehrkraft und Grundschullehrkraft ein gleichberechtigtes Klassenlehrerteam bilden. Beide seien Ansprechpartner für alle Kinder und Eltern. Beide sollen den Fachunterricht für die gesamte Klasse sowie Fördermaßnahmen für einzelne Kinder und Kleingruppen übernehmen. (ske)

Blitzschutz verhindert Funkenbildung



Weinheimer Blitzschutzbau  
0 62 01 / 1 20 45



BAU- UND MÖBELSCHREINEREI

**HEIKO SCHMIDT**

Bauelemente Möbel- & Ladenbau  
Innenausbau Kundendienst

68526 Ladenburg | Tel.: 06203 958387-0 | www.hs-schreinerei.de

TRAGWERKSPLANUNG:

Bläß INGENIEURE GmbH

STATIK UND KONSTRUKTION IM BAUWESEN

BLÄSS INGENIEURE GMBH

Heinrich-Lanz-Ring 49

68519 Viernheim

www.blaess.de





**Friedrich-von-Schiller-Schule in Reilingen**

# Neubau für Gemeinschaftsschule

Vor zwei Jahren wurde die Grund- und Werkrealschule im Badischen Reilingen zur Gemeinschaftsschule weiterentwickelt. Seither steigen die Anmeldezahlen an der Friedrich-von-Schiller-Schule. Eine Bestandssanierung und ein dreigeschossiger Anbau sollen den Platzbedarf nun decken.

Von Katharina Diemair

REILINGEN. Eine Entscheidung „für die Zukunft des Reilinger Schulstandortes der Friedrich-von-Schiller-Schule“ nennt es die Gemeindeverwaltung Reilingen. Im Schuljahr 2018/19 startete der erste Jahrgang an der seitherigen Grund- und Werkrealschule in Form einer Gemeinschaftsschule.

**Mehr Platz für individuelle Förderung und Ganztagesbetrieb**

Schulen im ländlichen Raum ermöglicht das Gemeinschaftsschulkonzept, durch gemeinsames Lernen auf unterschiedlichen Niveaus verschiedene Schulabschlüsse an einer Schule anzubieten. Auch die Gemeinde Reilingen an der Badischen Spargelstraße investiert in dieses Schulmodell. Rund fünf Millionen Euro für einen dreigeschossigen Erweiterungsbau, sowie weitere 860 000 Euro für bauliche Veränderungen am Bestand wird das Projekt kosten. Die Baumaßnahmen werden mit Zuschüs-



Der dreigeschossige Erweiterungsbau mit Mensa, Küche und Klassenräumen schließt an der Westseite an den Bestand an. FOTO: GEMEINDE REILINGEN

## Daten und Fakten auf einen Blick

<b>Maßnahme:</b>	Sanierung und Erweiterung der Friedrich-von-Schiller-Schule, Reilingen	<b>Bauzeit:</b>	5/2019 bis 11/2020
<b>Bauherr:</b>	Gemeinde Reilingen	<b>Baukosten:</b>	rund 5 Millionen Euro
<b>Architekt:</b>	Roth Architekten GmbH, Schwetzingen	<b>Bruttogeschossfläche:</b>	1710 Quadratmeter
		<b>Besonderheit:</b>	Vollküche für frische Essenszubereitung

sen aus dem Ausgleichsstock und der Schulbauförderung vom Land unterstützt.

Der Anbau wird das bestehende Gebäude um jeweils sechs Unterrichtsräume in den beiden Obergeschossen, sowie um eine Mensa mit Vollküche im Unter- und Erdgeschoss ergänzen. Der Gang in Küche und Räume der benachbar-

ten Fritz-Mannherz-Hallen, die bisher über den Platzmangel hinweghelfen, wird dann der Vergangenheit angehören.

Statische Auflagen und gestiegene Anforderungen an die Erdbbensicherheit machten bei den Außenwänden einen massiven Stahlbetonbau nötig. Verkleidet wird das Gebäude, in Anlehnung

an den Bestand, mit einer hinterlüfteten Aluminiumfassade. Im Inneren verzichtete Architekt Jürgen Roth dagegen auf massive Wände. Die Geschossdecken werden von wenigen Stützen getragen. Der Innenausbau aus Gipskartonständerwänden soll eine flexible Nutzung und zukünftige Veränderungen möglich machen.

**Das neue Schuljahr startet planmäßig im Neubau**

Dem Bauablauf hat die Corona-Pandemie keine Verzögerungen beschert. In neuen Räumen haben 54 Fünftklässler nach den Sommerferien ihren Weg als Gemeinschaftsschüler begonnen – die Klassenzimmer sind fertiggestellt. Mensa und Außenanlagen folgen im Herbst dieses Jahres.

# Frisches Essen und Raum für gemeinsames Lernen

Die Schulerweiterung eröffnet neue Möglichkeiten

REILINGEN. Die Friedrich-von-Schiller-Schule ist eine ländliche kombinierte Grund- und Gemeinschaftsschule. Rund 255 Schüler besuchen die dreizügige Grundschule und rund 120 Schüler die zweizügige Gemeinschaftsschule. Zusätzlich befinden sich Außenklassen der privaten Stephen-Hawking-Schule, die sich besonders an körperbehinderte Schüler richtet, im Gebäude.

Ein längeres gemeinsames Lernen und eine Förderung auf individuellen Niveaus kennzeichnen das Konzept einer Gemeinschaftsschule. So können Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse auf einem grundlegenden, mittleren und erweiterten Niveau gemeinsam unterrichtet werden.

Für einen differenzierten Unterricht im Ganztagesbetrieb benötigte die Friedrich-von-Schiller-Schule zusätzlichen Raum. Neben

einer umfassenden Bestandssanierung wird deshalb ab diesem Schuljahr ein Erweiterungsbau Platz für zwölf zusätzliche Klassenzimmer, eine Mensa mit 140 Sitzplätzen und eine Küche, in der täglich frisch gekocht wird, bieten. Ein weitläufig angelegter Pausenhof mit Sport- und Spielflächen sowie eine Schulbibliothek sollen die Schule für alle Altersgruppen zu einem Lern- und Lebensort werden lassen.

Ergänzt wird das schulische Programm über eine Zusammenarbeit mit Nachbarschaft und Gemeinde: So erweitern die benachbarten Fritz-Mannherz-Hallen die Möglichkeiten des Schulsports mit ihren Sport- und Gymnastikhallen, die Grundschüler erhalten in Zusammenarbeit mit der Polizei Verkehrserziehung und die Vorschüler dürfen in ihrer zukünftigen Schule „schnuppern“ gehen. (kd)

*Wir gratulieren zum Neubau der Friedrich-von-Schiller-Gemeinschaftsschule in Reilingen*

*Wir führten die Rohbauarbeiten aus!*

**BS Baul**  
Schlüsselfertiges Bauen

Bruchstücker 20 • 76661 Philippsburg  
Tel. 07256-3008 • sauter@bsbau-gmbh.de

**Falkert- und Schloß-Realschule**

# Ersatzneubau der Turnhalle in Stuttgart bringt mehr Platz

Mit dem Neubau einer Sporthalle sollen Schüler der Falkert- und Schloß-Realschule unter anderem mehr Platz erhalten. Die Turnhalle verfügt über zwei Einfeldhallen; eine davon kann auch als Aula für Schulveranstaltungen genutzt werden.

Von Ayse Derre

STUTTGART. Die Falkert- und die Schloß-Realschule haben eine neue Sporthalle mit zwei Einfeldhallen erhalten. Laut Baubeschluss soll mit dem Bau zum Einen eine Verbesserung des Sportstättendefizits im Stuttgarter Westen erreicht werden. Zum Anderen sollen die Schüler aber auch mehr Platz in der Turnhalle haben. Mit dem alten Bestand konnten einige Sportarten nur eingeschränkt ausgeführt werden.

**Pausenhof dient als Vorplatz der Sporthalle**

Der Bauherr, die Landeshauptstadt Stuttgart, hat mit dem Bau das Architekturbüro Glück und Partner aus Stuttgart beauftragt. Die Baukosten belaufen sich auf rund 8,38 Millionen Euro.

Der Pausenhof der Schloß-Realschule dient als Vorplatz der Halle. Ein gedeckter Laubengang soll



Die Schloß-Realschule sowie die Falkertschule, eine Ganztageschule, teilen sich die neue Turnhalle im Stuttgarter Westen. FOTO: ROLAND HALBE FOTOGRAFIE

nicht nur als überdachter Vorbereich für Schule und Sporthalle und als Wetterschutz für Schüler und Lehrer fungieren. Er hat laut Baubeschreibung „auch die Aufgabe, die abweisende Wirkung der hohen Beton-Stützmauer unter der Falkertschule abzumildern“.

Zwei Hauptzugänge verbinden die Turnhallen mit den Schulen. Der erste Eingang, der sich auf dem Niveau des unteren Schulhofs befindet, führt zur unteren Halle. Sie kann auch als Aula für Schulveranstaltungen genutzt werden. Dieser Eingang ist somit barrierefrei an die Schloß-Realschule angebunden. Der Haupteingang führt in ein

Treppenhaus mit Foyer-Charakter. In diesem Bereich findet sich eine Teeküche, ein Garderobenbereich, der Hausmeisterraum sowie die untere Turnhalle. Über einen kurzen Stichflur sind die Toiletten für die Aula, der Umkleideraum für bewegungseingeschränkte Personen, ein Putzmittelraum und das Stuhllager zu erreichen.

Letzteres ist durch eine Tür mit der Turnhalle verbunden und kann bei Veranstaltungen auch als Nebenlager genutzt werden. Der Lehrerumkleide- und Regieraum ist vom Treppenhaus erschlossen und verfügt über eine separate Dusche mit Toilette. Auf der ersten

Zwischenebene, im ersten Obergeschoss, finden zwei Umkleidebereiche mit Wasch- und Duschräumen Platz, die über eine zur Halle offene Galerie erschlossen werden. Am Treppenhaus befindet sich ein Putzmittelraum. Ferner sind die Technikräume in diesem Geschoss platziert.

**Brücke verbindet Schule mit dem zweiten Haupteingang**

Die beiden darüber liegenden Geschosse, die obere Hallenebene und die zweite Zwischenebene, sind ähnlich wie das Erdgeschoss sowie das erste Obergeschoss konzipiert,

heißt es in der Baubeschreibung. Das zweite Obergeschoss ähnelt dem Konzept des Erdgeschosses: Neben einer Halle finden sich dort Umkleidebereiche sowie ein Regieraum. Außerdem dient ein Treppenhaus als zweiter Rettungsweg für die Halle und für die Räume im darüber liegenden Geschoss.

Eine Brücke im dritten Geschoss verbindet die Falkertschule mit dem oberen Zugang zur Halle. Wie im ersten Geschoss auch sind die beiden Umkleiden über eine zur Halle offene Galerie erschlossen. Schüler und Lehrer können die Hallen ab diesem Schuljahr nutzen, so das Schulverwaltungsamt.

## Fußbodenheizung in Hallen und Umkleideräumen

STUTTGART. In den Hallen, Umkleideräumen und im Haupttreppenhaus ist der Boden mit einer Fußbodenheizung versehen. Dies geht aus dem Baubeschluss hervor. In den Nebenräumen seien statische Heizkörper geplant. Alle Räume sind an eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung angeschlossen.

Die Luftmenge wird über Luftqualitäts- und Temperaturfühler bedarfsabhängig geregelt. Durch Öffnungsflügel können beide Hallen zusätzlich im Unterricht natürlich belüftet werden. (ade)

## Daten und Fakten

<b>Maßnahme:</b>	Neubau einer Sporthalle mit zwei Einfeldhallen am Standort Falkertschule/Schloß-Realschule, Stuttgart
<b>Bauherr:</b>	Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch das Technische Referat, Hochbauamt
<b>Architekt:</b>	Glück und Partner, Stuttgart
<b>Baukosten:</b>	rund 8,38 Millionen Euro
<b>Bauzeit:</b>	4/2017 bis Sommer 2020
<b>Fläche:</b>	1700 Quadratmeter

Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart

# Modernisiertes Umfeld für Berufsschüler

Nach 40 Jahren Nutzungs- und vier Jahren Modernisierungszeit präsentiert sich die Stuttgarter Johannes-Gutenberg-Schule wieder auf Höhe der Zeit. Großen Aufwand verursachte während der Modernisierung des Ausbildungszentrums für Druck- und Medienberufe der Maschinenpark.

Von Daniel Völpel

STUTTGART. Von außen wirkt die Johannes-Gutenberg-Schule in Stuttgart nur wenig verändert: Die Fassade des 1974 bis 1976 nach Plänen des Stuttgarter Architekten Roland Ostertag errichteten Gebäudes ist trotz einer umfangreiche Modernisierung für 34 Millionen Euro erhalten geblieben. Das Bildungszentrums dient Druck- und Medienberufen als Berufs-, Meister- und Technikerschule. Seit 2013 gibt es auch ein technisches Gymnasium. Ziel der Landeshauptstadt Stuttgart als Bauherrin war es gewesen, für die täglich rund 800 Schüler neue Unterrichtsschwerpunkte in der visuellen Kommunikation und Verpackungstech-

nologie räumlich und technisch besser abzubilden. Außerdem musste die Schule der zunehmenden Bedeutung elektronischer Medien Rechnung zu tragen – unter anderem wurde im gesamten Gebäude ein W-Lan-Netz installiert.

**Außenstelle kann nach Jahrzehnten wieder einziehen**

Da die Schule einst als Skelettbau ohne tragende Innenwände errichtet worden war, gelang es den Architekten von Heinle, Wischer und Partner aus Stuttgart, den neuen Raumbedarf vollständig im Bestandsgebäude zu decken. Dazu wurden Werkstatt-Flächen zugunsten von Theorieräumen verringert. Außenbereiche und Pausenhöfe so-

wie der Eingang sind neu gestaltet. Die gesamte Modernisierung auch des Brandschutzes fand im laufenden Betrieb statt. Daher wurden vier Bauabschnitte gebildet, in denen einzelne Bereiche zeitweise innerhalb der Schule verlagert wurden. Nach jahrzehntelanger Trennung konnte nun im März dieses Jahres sogar eine Außenstelle der Schule zurückziehen.

Neben einer Sanierung der Sanitäranlagen sowie der Lüftung und Wärmeversorgung bildete die Erneuerung der Werkstätten einen Schwerpunkt der Arbeiten. Vor deren Beginn zog die Schule die meisten Maschinen um und dichter zusammen, sodass der erste Bauabschnitt frei wurde. Mit Fortgang der Arbeiten wurden jeweils nur die Ma-

schinen bewegt, die in den fertiggestellten Teil umzogen – und so Platz für den nächsten Abschnitt schufen. Diese Umzüge und Wiederinbetriebnahmen fanden in den Ferien statt, damit der Schulbetrieb möglichst wenig gestört wurde. Zusätzlich erhielten die Werkstätten wie auch ein Teil der anderen Räume neue Möbel. Für zukünftige Erneuerungen und Weiterentwicklung des Maschinenparks wurden bereits jetzt die Transportwege und Fassaden-Durchgänge angepasst.

**Zwei neue Fotostudios und eine Lounge für die Pausen**

Des Weiteren verfügt die Schule nun über je ein Fotostudio für Produkt- und Porträtfotografie sowie zwei multifunktionale naturwissenschaftliche Fachräume für Chemie und Physik. Eine neue Cafeteria, die „Johannes-Gutenberg-Lounge“, erhielt neben 90 Innensitzplätzen mit unterschiedlichen Zonen einen Außenbereich. Im Erdgeschoss entstand als Veranstaltungsstätte der große Aufenthalts- und Arbeitsbereich mit bis zu 260 Sitzplätzen. Mit Lautsprechern, Leinwand und Beamer können Schüler dort künftig ihre Arbeiten präsentieren.



Neue Dreifach-Verglasung, gedämmte Fassade, außenliegender Sonnenschutz: So zeigt sich die grüne Schule nach der Sanierung. FOTO: PETER KREPLA

**Daten und Fakten auf einen Blick**

<b>Maßnahme:</b> Sanierung und Umstrukturierung der Johannes-Gutenberg-Schule	<b>Baukosten:</b> 34,02 Millionen Euro
<b>Bauherr:</b> Landeshauptstadt Stuttgart, vertreten durch das Hochbauamt	<b>Bauzeit:</b> 5/2016 bis 8/2020
<b>Architekt:</b> Heinle, Wischer und Partner, Stuttgart	<b>Landeszuschuss:</b> 9,6 Millionen Euro
	<b>Programmfläche:</b> 7586 Quadratmeter

**KOMPETENZ UND ERFAHRUNG**

Beratung  
Planung  
Objektüberwachung



INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE AUSRÜSTUNG MBH  
Karlsruher Straße 34, 75179 Pforzheim  
Tel. 0 72 31 / 31 01 - 0 [www.igp-gmbh.de](http://www.igp-gmbh.de)

Ferdinand-Porsche-Gymnasium Stuttgart

# Naturholz und verschiedene Farben gestalten Innenräume

Ursprüngliches Erscheinungsbild erhalten

Das Ferdinand-Porsche-Gymnasium in Stuttgart-Zuffenhausen soll bis Ende dieses Jahres neue Fassaden und Toilettenanlagen erhalten. Die Architekten achteten darauf, die Jung- und Mädchentoiletten sichtbar voneinander zu unterscheiden, dabei aber auf „typische Mädchenfarben“ zu verzichten.

Von Ayse Derre

STUTTGART. Bis Ende dieses Jahres sollen die Maßnahmen am Ferdinand-Porsche-Gymnasium im Stuttgarter Stadtteil Zuffenhausen abgeschlossen sein. Fenster- und Fassaden der Fachklassenbauten und Teile des Hauptgebäudes werden saniert. Außerdem sollen auch die Toilettenanlagen in den Schulgebäuden erneuert werden.

Bauherr ist die Landeshauptstadt Stuttgart, die das Architekturbüro Kilian und Partner aus Stuttgart mit den Planungen beauftragt hat. Die



Bei der Sanierung der Fassade achteten die Planer darauf, die Materialien des Bestands wieder aufzugreifen. FOTO: STADT STUTTGART/KILIAN UND PARTNER

Baukosten belaufen sich auf rund 10,9 Millionen Euro. Die Maßnahme wird gefördert durch das Bundesumweltministerium und das Umweltministerium Baden-Württemberg. Das Ferdinand-Porsche-Gymnasium wurde 1962 in Stuttgart

erbaut und 2009 um einen Fachklassenbau erweitert. Im Jahr 2012 hat die Schule einen Mensa-Anbau erhalten.

Im ersten Schritt der Baumaßnahmen wurden die Toilettenanlagen des Klassen- und Verwaltungs-

baus saniert; diese Anlagen stammten aus den 1960er-Jahren. Neben der Erneuerung der Sanitärinstallationen erhielten die Räume neue Fliesenbeläge, WC-Kabinen sowie neue Türen.

**Architekten: Verzicht auf „typische Mädchenfarben“**

„Gestalterisches Element war die Farbigkeit der Fliesen und Türen, die die Jung- und Mädchentoiletten sichtbar voneinander unterscheiden“, heißt es vonseiten der Architekten. Sie achteten „bewusst“ darauf, auf typische „Mädchenfarben“ zu verzichten.

In einem zweiten Schritt erfolgte die energetische Sanierung der Fassaden der drei alten Fachklassenbauten. In diesem Zuge wurden auch die technischen Anlagen erneuert. So erhielten alle Unterrichtsräume neue Lüftungsanlagen. Die

Elektroinstallationen und die Datentechnik wurden erneuert.

Die Fachklassen, wie beispielsweise die naturwissenschaftlichen Räume, erhielten eine neue Ausstattung. Neue Möbel wurden für die Musikräume vorgesehen.

**Material und Farbe haben gestalterische Rolle**

Den Architekten zufolge spielten Material und Farbe im Innenraum der Fachklassenbauten eine wichtige gestalterische Rolle. Fenster und Fenstersimse in Naturholz und die unterschiedlichen Farben von Wänden und Türen „sorgen für freundliche und zeitgemäße Unterrichtsräume“, heißt es in der Baubeschreibung der Architekten. Das Farbkonzept steigere den Wiedererkennungswert und die Orientierung in den Gebäuden.

Die Aufenthaltsqualität soll für die Schüler und Lehrer durch akustische Maßnahmen an Decken und Wänden, neue Leuchten, Heizungen und Lüftungsanlagen verbessert werden.

Bei der Sanierung der Fassaden haben die Architekten eigenen Angaben zufolge Wert darauf gelegt, das ursprüngliche Erscheinungsbild der Gebäude weitestgehend zu erhalten und die im Bestand verwendeten Materialien wieder aufzugreifen.

Die Architekten planen in einem letzten Schritt am Ferdinand-Porsche-Gymnasium, die hofseitige verputzte Fassade und die Klinkerfassaden des Klassenbaus entsprechend der Fassaden der Fachklassenbauten energetisch zu sanieren und die Akustik in den Klassenräumen zu verbessern.

STUTTGART. Das ursprüngliche Erscheinungsbild des Ferdinand-Porsche-Gymnasiums sollte „weitestgehend erhalten“ bleiben, heißt es auf der Internetseite der Bauherrin, der Landeshauptstadt Stuttgart. Auch die Architekten legten eigenen Angaben zufolge Wert darauf, Materialien, die im Bestand verwendet wurden, wieder aufzugreifen.

Die geschlossenen Gebäudeseiten wurden als zweischalige Wand mit neuem Verblendmauerwerk ausgeführt, wobei die Farbe der Klinker an die Bestandsgebäude angelehnt wurde. An den verglasten Gebäudeseiten entschieden sich die Architekten dafür, die alten Holzfenster durch Holz-Alu-Fenster auszutauschen und die Bestands-Brüstungen durch ein Wärmedämmverbundsystem energetisch aufzurüsten. (ade)

**Daten und Fakten**

**Maßnahme:**  
Sanierung Ferdinand-Porsche-Gymnasium, Stuttgart:  
Fassaden und Sanitärbereiche

**Bauherr:**  
Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch Technisches Referat, Hochbauamt

**Architekt:**  
Kilian und Partner, Stuttgart

**Baukosten:**  
rund 10,9 Millionen Euro

**Bauzeit:**  
6/2017 bis voraussichtlich 11/2020

**Zahl der sanierten Fachklassen:**  
zwölf

**Zahl der Schüler:**  
778

**Wir gratulieren!**  
Naturwissenschaftlich-technisches Excellence-Center  
Ferdinand-Porsche-Gymnasium

Fachplanung  
Fachräume,  
Naturwissenschaften & Labor

**scaleoplan**

Physik Chemie  
Biologie NWT  
Werken Bildende Kunst

**Beraten Planen Realisieren**

scaleoplan GmbH  
74613 Öhringen  
07941-64602-10  
[www.scaleoplan.de](http://www.scaleoplan.de)

Eichendorffschule  
Stuttgart

# Pädagogisches Konzept im Raum

Der Schulneubau soll das pädagogische Konzept der Eichendorffschule berücksichtigen. „Cluster“ bieten Räume für den Ganzttag und die Inklusion. Im Rahmen des Bauvorhabens wird auch das Bestandsgebäude generalsaniert und die Schüler erhalten eine neue Turnhalle.

Von Ayse Derre



Die Eichendorffschule ist eine inklusive Ganztageschule für rund 780 Schüler. FOTOS: DETLEF GÜCKERITZ

STUTTGART. Die Eichendorffschule im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt soll einen Neubau mit Generalsanierung des bestehenden Fachklassenbaus sowie eine neue Turnhalle mit Zuschauerbereich erhalten. Außerdem ist vom Bauherrn, der Landeshauptstadt Stuttgart, die Neugestaltung der Außenanlagen vorgesehen. Mit der Planung beauftragt hat sie die Architekturbüros Hausmann Architekten aus Aachen und die Werkgemeinschaft HHK aus Stuttgart. Die Baukosten belaufen sich auf rund 33,5 Millionen Euro.

Die Eichendorffschule vereint seit dem Schuljahr 2016/17 drei Schularten unter einem Dach: eine vierzügige Ganztagesgrundschule, eine auslaufende Werkrealschule sowie eine aufbauende Gemeinschaftsschule. Die Schule hat nach eigenen Angaben „mehr Platz“ gebraucht.

Der erste Bauabschnitt der Eichendorffschule ist bereits abgeschlossen. Dabei entstand am Standort der ehemaligen Turnhalle ein dreigeschossiger Neubau. Im Erdgeschoss dieses Gebäudes sind vorübergehend die Verwaltung, die Hausmeister und der Lehrerbereich untergebracht. Darüber hinaus bietet es Platz für Fachräume.

## Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen

Mittig zu den beiden Haupteingängen an zentraler Stelle ist die Mensa zu finden, die auch als Aula dient. An sie angegliedert sind die Bühne und die Musikräume. Die beiden Obergeschosse werden über die beiden Treppenhäuser sowie den Aufzug

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Neubau der Eichendorffschule mit Generalsanierung des bestehenden Fachklassenbaus, Neubau einer Zwei-Feld-Turnhalle mit Zuschauerbereich, sowie die umfassende Neugestaltung der Außenanlagen, Stuttgart  
**Bauherr:** Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch

das Technische Referat, Hochbauamt  
**Architekt:** Arbeitsgemeinschaft Hausmann Architekten, Aachen, und Werkgemeinschaft HHK, Stuttgart  
**Bauzeit:** 2/2017 bis voraussichtlich Sommer 2021  
**Baukosten:** rund 33,5 Millionen Euro  
**Fläche:** rund 9530 Quadratmeter

seitlich der Aula erschlossen. Die Treppen mit angegliederten Nebenräumen wurden mittig zwischen den Clustern positioniert, um so für Schüler und Lehrer kurze Wege zu gewährleisten, wie aus der Baubeschreibung hervorgeht.

Auf diesen Stockwerken sind jeweils drei Lerncluster untergebracht. Jedes Cluster setzt sich aus vier Klassenräumen mit dazwischenliegenden Therapie-, Multifunktions-, Inklusions- und Teamräumen zusammen. Die Räume orientieren sich dabei um eine gemeinsame Mitte als klassenübergreifende Kommunikationszone, in denen die Cluster laut Baubeschreibung „beheimatet sind“. So gibt es unterschiedliche Cluster, wie beispielsweise für die Primar-

stufe und die Sekundarstufe 1. Über vier Lichthöfe werden die Mitten der Cluster zusätzlich von oben belichtet. Entlang der Fassaden der beiden Obergeschosse des Gebäudes haben die Planer Fluchtbalkone angeordnet. Dies war baurechtlich gefordert, wie es in der Baubeschreibung heißt.

Dem Schulbericht zufolge ist die Eichendorffschule die erste Stuttgarter Gemeinschaftsschule, an der durch einen Neubau in idealtypischer Weise ein pädagogisches Konzept in gebautem Raum umgesetzt werden konnte.

Die Bauarbeiten im Rahmen des zweiten Bauabschnitts haben bereits begonnen. Dabei soll östlich vom Neubau ein weiteres Cluster mit Dachterrasse entstehen. West-

lich wird eine neue Zwei-Feld-Turnhalle gebaut. Der Fachklassenbau, der als einziges Bestandsgebäude erhalten bleibt, wird auf Rohbau zurückgebaut, neu strukturiert und grundlegend saniert.

Er kann sowohl neben dem bestehenden Eingang als auch ebenerdig über die Mensa im Neubau erreicht werden.

## Teilbare Turnhalle mit Zuschauerbereich

Im Erdgeschoss finden die Küche, Nebenräume und die Gemeinschaftsräume der Eichendorffschule Platz. Die oberen Geschosse des Bestandsgebäudes können Schüler und Lehrer über die Bestandstreppe und einen neuen Aufzug erreichen. Die Lehrerbereiche sowie die Verwaltung sollen nach Bauende untergebracht werden.

Die neue teilbare Zwei-Feld-Turnhalle mit einem Tribünenbereich ist im Westen an den Neubau angegliedert und kann über einen separaten Außenzugang sowie direkt über den Neubau erschlossen werden. Im Untergeschoss des Turnhallen-Baus befinden sich Umkleieräume, Technikflächen sowie die Zugänge zur Halle, die über eine zusätzliche Treppe und den Aufzug des Schulgebäudes erreicht werden können.



Im Spielbereich des Clusters können Schüler sich begegnen, austauschen und miteinander spielen. Der Lichthof sorgt von oben für Tageslicht.

## Gestaltungsspielraum für Schüler durch Cluster

Lernumgebung soll ganztätig nutzbar sein

STUTTGART. Der Neubau und die Sanierung der Eichendorffschule werden bei laufendem Schulbetrieb in zwei Bauabschnitten durchgeführt, heißt es auf der Internetseite der Stadt Stuttgart.

Derzeit findet der zweite Bauabschnitt statt. Dieser verlange, so steht es im Bericht der Schule, den Nutzern und der Baustelle nochmals viel ab. Während des laufenden Schulbetriebs werde an drei Standorten gebaut. Die Aufenthaltsqualität des Schulhauses sei aber im Innern sehr hoch, sodass die fehlenden Freianlagen kompensiert werden könnten.

Mit dieser Qualität sind die Lerncluster gemeint, die den Kern des Architektentwurfes bilden (siehe Aufmacher). Sie sollen laut dem Architekten Frank Hausmann „als flexible, ganztätig nutzbare Lernumgebungen den Lehrenden und Schülern vielfältigen Gestaltungsspielraum bieten und die Grundlage für eine differenzierte Pädagogik“ sein. Auch eine altersübergreifende Zusammensetzung der Klassen wäre laut Hausmann denkbar.

Dem Architekten zufolge wirkt die Schule „wie aus einem Guss. Dies nicht zuletzt, weil die Planung der Möblierung bei der Eichendorff-

schule bereits „frühzeitig mit Bauherr und Nutzern erarbeitet, abgestimmt und in das Gesamtkonzept integriert werden“ konnte.

So wurde beispielsweise die Planung der Lehrküche laut Schulbericht ab November 2014 kontinuierlich an die gesamte Projektplanung, die Wünsche der Schule, die Anforderungen an die Pädagogik und an die baulichen Voraussetzungen angepasst.

Aus vier Kochinseln wurden zwei Küchenblöcke, der Raum um den Theoriebereich erweitert und in das Raumkonzept integriert. Um notwendige Stützen wurden die Küchenblöcke entwickelt und entworfen.

Als Ergebnis sei eine Lehrküche entstanden, die den heutigen Anforderungen an Unterricht entspricht. Im hellen und großzügigen Kochbereich können bis zu 16 Kinder die Grundlagen des Kochens erlernen und sich ausprobieren.

Für die restliche Bauzeit bis zum finalen Umzug voraussichtlich im Sommer 2021 arbeite die Schule am Zusammenwachsen und Konzeptionen-Umsetzen. Lehrer, Pädagogen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Stufen würden zusammenfinden. (ade)

## INGENIEURLEISTUNGEN

unabhängig · kompetent · verlässlich · kreativ · innovativ

- Lichttechnik
- Sicherheitstechnik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Fördertechnik
- Kommunikationstechnik

## KIENLE

Beratende Ingenieure GmbH

Riedstraße 25 Europaplatz 18  
D-88356 Ostrach D-70565 Stuttgart

www.kienle-ingenieure.de  
info@kienle-ingenieure.de

...weil eine Schule  
ganz schön was  
aushalten muss.

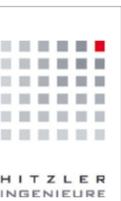
SchochSchreiner Schreinerei  
objekt & wohnraum Wolfgang Schoch  
Bad Cannstatt  
www.schochscreiner.de

www.eStellen.de



HITZLER INGENIEURE ist als Projektsteuerer  
Teil des Bauvorhabens Neubau und Sanierung  
Eichendorffschule:

- Management von Kosten, Terminen, Qualitäten und Verträgen
- Projektorganisation und -koordination



WWW.HITZLER-INGENIEURE.DE  
PROJEKTSTEUERUNG ■ PROJEKTMANAGEMENT ■ CONTROLLING

Wir wünschen dem Bauherrn und den zukünftigen  
Nutzern viel Freude an dem Gebäude!

wh-p  
ingenieure

Curierstraße 2  
70563 Stuttgart  
T 0711 97884-0  
info@wh-p.de  
www.wh-p.de

STUTTGART · BASEL · BERLIN

GÜNTNER  
INGENIEURE

Das Ingenieurbüro für die Planung Ihrer  
Informations- und Kommunikationsarchitektur



Ingenieurleistungen für  
Gebäude-, Energie- und  
Umwelttechnik.

Professionell. Erfahren.  
Zuverlässig.

- Energiekonzepte
- Beratung Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie / Gebäudeautomation
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für  
Systemplanung GmbH  
Talstraße 41  
70188 Stuttgart  
Telefon 07 11 - 26 84 31-30  
www.iwp-ingenieurleistungen.de



Planungsgemeinschaft Eichendorffschule

Hausmann Architekten GmbH  
Prof. Dipl.-Ing. Frank Hausmann  
Bendstraße 50-52  
52066 Aachen

Telefon 0 241 568 298 0  
Telefax 0 241 568 298 29  
info@hausmannarchitekten.de  
www.hausmannarchitekten.de

Werkgemeinschaft HHK Architekten GmbH  
Markus Höninger Udo Brenner  
Fuchseckstraße 7  
70188 Stuttgart

Telefon 0 711 549 970 0  
Telefax 0 711 549 970 20  
post@werkgemeinschaft-hhk.de  
www.werkgemeinschaft-hhk.de

## Louis-Leitz-Schule

# Denkmalgeschütztes Bauwerk umfassend saniert

Seit Herbst 2014 wird die Louis-Leitz-Schule in Stuttgart saniert. Jetzt fehlt noch der Abschluss der beiden letzten von vier Bauabschnitten. Keine einfache Aufgabe: Denn ohne das Erscheinungsbild des denkmalgeschützten Bauwerks zu verändern, soll es künftig den vielseitigen Anforderungen eines modernen Schulbetriebs gerecht werden.

Von Wolfgang Leja

STUTTGART. Louis Leitz war der Erfinder des später nach ihm benannten Leitz-Ordners. Nach ihm wurde auch die Lehranstalt zur kaufmännischen beruflichen Ausbildung benannt, die unweit des historischen Firmensitzes im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach steht. Die Louis-Leitz-Schule wurde in den Jahren 1959 bis 1964 nach den Plänen des Architekten und Bauhaus-Vertreters Manfred Lehmbruck errichtet. Zusammen mit dem Hallenschwimmbad bildet sie ein Ensemble, das unter Denkmalschutz steht.

Alle Arbeiten sollen bis Frühjahr 2021 abgeschlossen sein

Die Stadt Stuttgart als Träger hatte sich in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege entschieden, das Gebäude grund-

gend zu sanieren. Die Schule besteht aus zwei Bauteilen: einem langgezogenen dreigeschossigen Klassenstrakt, an den sich ein sechsgeschossiges Hochhaus anschließt.

Nach dem Bau eines Fluchttreppenhauses und der Sanierung der sanitären Anlagen (erster und zweiter Bauabschnitt) sowie aktuell des Hochhauses (dritter Bauabschnitt) wird seit einem Jahr im vierten Bauabschnitt der Klassenstrakt erneuert. Die Baumaßnahmen wurden in logistisch sinnvolle Abschnitte unterteilt, da alle Arbeiten bei laufendem Schulbetrieb ausgeführt werden müssen.

Die Sanierung des Hochhauses erfolgt bereits seit 2014. Sie hatte sich verzögert. Ursachen waren zusätzliche Aufgaben sowie der Mangel an Handwerkern. Einzelne Arbeiten hatte das Hochbauamt neu ausschreiben müssen. Außerdem hatte der Architekt gewechselt. Auch die strengen Vorgaben der Denkmalschützer machten die Sanierung des sechsgeschossigen Stahlbetonbaus nicht einfach. Die Gesamtkosten der Maßnahmen verteuerten sich von ursprünglich knapp neun Millionen Euro auf mittlerweile 15,5 Millionen Euro.

Die technische Ausstattung des Hochhauses stammte teilweise noch aus der Bauzeit. Das in die Jahre gekommene Bauwerk erforderte eine umfassende Sanierung der Fassaden, Dächer und sanitären Anlagen. Eine Neuordnung der Fluchtwege

war nötig. Zudem wurde der Brandschutz ertüchtigt und ein neues Lüftungskonzept umgesetzt.

Im Rahmen der Fassadensanierung sollte – soweit technisch möglich und sinnvoll – das bauzeitliche gestalterische Konzept wieder hergestellt und wieder erkennbar werden. Denn das Hochhaus besaß zur Hofseite eine nicht mehr bauzeitliche vorgehängte großformatige Alu-Glas-Fassade. Sie wurde in Form einer am historischen Original orientierten Pfosten-Riegel-Konstruktion erneuert. Zudem wurde eine energetische ertüchtigung der denkmalgeschützten Fenster der Ost- und Westfassade vorgenommen.

Vierter Bauabschnitt umfasst die Sanierung des Klassentrakts

Die jüngsten Sanierungsmaßnahmen des Klassentrakts – einem viergeschossigen Stahlbetonbau mit großformatigen Alu-Glas-Fenster-Elementen zur Hofseite hin – laufen seit den Sommerferien 2019. Hier wurden die Räume auf den Rohbauzustand zurückgebaut.

Die teilweise noch bauzeitliche technische Ausstattung erforderte eine umfassende Sanierung der Klassenräume sowie eine Neuordnung der Fluchtwege und die ertüchtigung des Brandschutzes. Die Bauzeit ist mit rund 21 Monaten geplant. Die Übergabe der sanierten Räume an die Schule soll im Frühjahr 2021 erfolgen.



Der Hauptbauder Louis-Leitz-Schule samt Hochhaus wurde 1963 erbaut und steht unter Denkmalschutz. FOTOS: STADT STUTTGARTIS-ASS ARCHITECTEN

## Daten und Fakten auf einen Blick

### Maßnahmen:

Sanierung der Louis-Leitz-Schule, Stuttgart, mit Brandschutzertüchtigung, Sanierung von Elektroinstallation, EDV und Ausstattung, Sanitäranlagen, Einbau neue Lüftung, Sanierung NWT-Räume, Akustik

### Bauherr:

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch das Technische Referat, Hochbauamt.

### Architekt Bauabschnitte 1 und 2:

S-ASS Architekten, Stuttgart

### Architekt Bauabschnitte 3 und 4:

Hänle und Philipp Architekten, Stuttgart

### Baukosten:

rund 15,5 Millionen Euro

### Bauzeit:

Herbst 2014 bis voraussichtlich Frühjahr 2021

### Nutzfläche:

rund 7100 Quadratmeter

### Bauabschnitte:

1. Fluchttreppenturm
2. Sanierung Sanitäranlagen
3. Sanierung Hochhaus
4. Sanierung Klassenstrakt

### Schülerzahl:

1500 Schüler

### Schulkonzept:

Kaufmännische Berufsschule, Berufskolleg und Wirtschaftsgymnasium

## Louis-Leitz-Schule bietet kaufmännische Ausbildung in drei Schularten unter einem Dach an

Neuerungen kommen einer zeitgemäßen Unterrichtsgestaltung entgegen

STUTTGART. Rund 1500 Schüler besuchen die Louis-Leitz-Schule. Sie bietet eine kaufmännische Ausbildung und drei Schularten unter einem Dach: Sie ist kaufmännische Berufsschule, bietet ein zweijähriges duales Berufskolleg in Teilzeitform für Abiturienten und ist zugleich Wirtschaftsgymnasium. Im Mittelpunkt steht hier das Fach Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Seit 2016 ist die Louis-Leitz-Schule ein Kompetenzzentrum für die Ausbildungsberufe Büromanagement, Industriekaufmann und Kaufmann für Personaldienstleistungen.

### Neue Klassenräume für Naturwissenschaften und Technik

Die Schule wird im Rahmen der seit 2014 begonnenen umfassenden Sanierungsmaßnahmen auch technisch auf den neuesten Stand ge-

bracht. Neben sechs neu ausgestatteten Computerräumen sind im Hochhaus zwei neue Klassenzimmer für Naturwissenschaften und Technik vorgesehen.

Zudem können Schüler und Lehrkräfte künftig mit Laptops und Smartphones in der gesamten Schule auf das Internet zugreifen. So wird ein kabelloses lokales Netzwerk (W-Lan) installiert. Damit ist die Louis-Leitz-Schule eine der ersten Schulen in Stuttgart, die eine flächendeckende W-Lan-Versorgung bekommt, berichtet der Schulleiter Marc van Bergen.

Die Unterrichtsräume wurden grundlegend erneuert. So wurden neue Elektroleitungen installiert sowie die medien- und datentechnischen Voraussetzungen für einen modernen Unterricht geschaffen. Das gilt auch für die Beleuchtung. Die Neuerungen kommen einer

zeitgemäßen Unterrichtsgestaltung entgegen, von der besonders Fächer wie Naturwissenschaften und Technik sowie EDV profitieren.

### Moderne mechanische Anlagen zur Be- und Entlüftung installiert

Zu den Baumaßnahmen gehört auch die akustische ertüchtigung der Decken in den Unterrichtsräumen. Zudem werden unter Berücksichtigung aktueller Arbeitsschutzrichtlinien neue mechanische Be- und Entlüftungsanlagen installiert, unter weitgehender Verwendung der bestehenden Öffnungen.

Alle Baumaßnahmen erfolgten bei laufendem Schulbetrieb. Immer wieder mussten Lehrer Klassenzimmer und andere Räume für die Bauarbeiten räumen. Beholfen hatte man sich auch mit Containern auf dem Schulhof. (Leja)



Die Sanierung des Hochhauses erfolgt bereits seit dem Jahr 2014.

WER  
**A**  
MACHT, MUSS AUCH  
**B** BIS  
**Z**  
MACHEN.

Dass DEKRA Autos prüft, wissen Sie.  
Aber auch, dass wir ein breites Portfolio an Dienstleistungen für den Bau und die Sanierung für Schulen haben?

Niederlassung Stuttgart  
www.dekra.de/stuttgart  
Telefon +49.711.7861-3322

**DEKRA**

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/  
printmedien



fritz-planung.de



Zukunft gestalten.

Als stolzer Partner der Stadt Stuttgart für die Elektroplanung der Louis Leitz Schule bedanken wir uns für die Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Fritz Planung GmbH in Bad Urach • Aalen • Freiburg • Weil am Rhein • Deggenhausertal • Köln • Balingen



Der L-förmige Erweiterungsbau der Realschule Gerlingen umschließt den Bestandsbau im Nordwesten vollständig. Er vergrößert die Grundfläche jeder Ebene. ILLUSTRATIONEN: WULF ARCHITECTEN

## Realschule Gerlingen

# Erweiterung fügt sich direkt an Bestand an

Das Bestandsgebäude der Realschule in Gerlingen wird mit zwei direkt anschließenden Neubauten erweitert. So entsteht Raum für die in Clustern organisierten Unterrichtsbereiche. Die Mensa, die von mehreren Schulen genutzt werden soll, ist in einem separaten Gebäude untergebracht.

Von Susanna Ketterer

GERLINGEN. Die Stadt Gerlingen (Landkreis Ludwigsburg) lässt die bestehende Realschule erweitern und sanieren. Bisher ist die Schule 2,5-zügig. Sie soll nun für drei Züge ausgestattet werden. Außerdem soll eine neue Mensa das bisherige Provisorium in der Aula ersetzen. Für den geplanten Neubau wird Platz geschaffen, indem die alte Turnhalle und ein Brückenbau abgebrochen werden.

Bauherrin des Projekts ist die Stadt Gerlingen, die das Büro Wulf Architekten mit dem Entwurf beauftragt hat. Für die Maßnahmen sind Baukosten in Höhe von 22 Millionen Euro veranschlagt. Gebaut wird seit den Sommerferien 2019. 2022 sollen Erweiterung und Sanierung abgeschlossen werden.

Für die Erweiterung ist ein viergeschossiger, L-förmiger Baukörper vorgesehen, der im Nordwesten direkt an das Bestandsgebäude anschließt. Der Bestand dient laut Stadtverwaltung als Kern, in dem

die neuen Lernbereiche angesiedelt werden. Die Klassenzimmer im Neubau gruppieren sich um den Altbau herum.

### Auf dem zweigeschossigen Neubau entsteht eine Dachterrasse

Ein weiterer neuer Baukörper wird dort an den südöstlichen Teil des Bestandsgebäudes angefügt, wo heute ein von drei Seiten eingerahmter Schulhof liegt. Dieser verkleinert sich dadurch, bleibt aber erhalten. Mit Blick auf die städtebauliche Struktur ist das Gebäude zweigeschossig geplant. Von der Ebene 3 des Bestandsgebäudes kann das als Terrasse ausgebauten Dach des Neubaus betreten werden. Die Schule kann die Terrasse laut Architekten

als Schulgarten oder Außenklassenraum nutzen.

Der Haupteingang zum erweiterten Realschulgebäude liegt auf Ebene 0 und führt ins Foyer. In diesem Niveau sind die Räume der Schulverwaltung und zwei Besprechungsräume untergebracht. Außerdem liegt dort der Lehrerbereich mit einer Teeküche.

Vom Foyer auf Ebene 0 führt eine 3,5 Meter breite Treppe in die Pausenhalle in Ebene 1. Die Halle kann als Aula genutzt werden und soll laut Architekten zentraler Kommunikations- und Veranstaltungsraum sein. Sie dient auch als Zugang zum oberen Schulhof. Für Veranstaltungen kann die Schule die Aula wie die angrenzenden Musikübungsräume erweitern. Der daneben liegende Mu-

siksaal lässt sich für Sommerveranstaltungen zum Hof hin öffnen.

Über ein Treppenhaus können die Schüler in die oberen Ebenen gelangen. Dort sind die Unterrichtsbereiche angesiedelt, die in verschiedene Cluster aufgeteilt sind. Ein Cluster enthält sechs Klassenzimmer mit je einem Lernbereich. Alle Schüler eines Clusters teilen sich den Aufenthaltsbereich ihrer Ebene.

### Mensa soll Treffpunkt für die drei umliegenden Schulen sein

Jedes Cluster verfügt außerdem über Lagerräume und multifunktionale Wände. In die Wände sind verschiedene Funktionen integriert, beispielsweise Sitznischen, Garderoben oder Einbauschränke.

Im südöstlichen Teil des Schulgebäudes werden die Fachklassen untergebracht. Von den Kunst- und Technikräumen auf Ebene 2 führen durch die Hanglage ebenerdige Ausgänge ins Freie. Diese können auch zur Anlieferung genutzt werden. In Ebene 3 liegen weitere Fachräume sowie die Lehrküche.

Die Mensa wird in einem separaten Gebäude untergebracht. Damit soll nach Angaben der Planer die Mensa als Treffpunkt für alle drei Schulen, die sie nutzen werden, unterstrichen werden. Die Stadt hatte sich gegen eine Kombination der Mensa mit den neuen Realschulräumen in einem Bau entschieden. Stattdessen solle die Realschule als Baukörper mit eigener Identität bestehen, so die Architekten.

## Schulprofil „KESS“ setzt mehrere Schwerpunkte

Schüler sollen wichtige Kompetenzen entwickeln

GERLINGEN. Das Schulprofil der Realschule Gerlingen wird mit dem Wort KESS abgekürzt. Die Buchstaben stehen für kompetent, europäisch, sozial und sportlich. Alle vier Eigenschaften spiegeln sich im Lehrplan der Schule wider.

Unter „kompetent“ fällt die Methodenkompetenz, beispielsweise in naturwissenschaftlichen Fächern, beim Lernen, Arbeiten, Präsentieren und Verstehen von Texten. Ab Klasse 7 üben die Schüler auch den Umgang mit Computern und lernen außerschulische Lernorte kennen.

Außerdem üben die Schüler ihre Sozialkompetenz, zum Beispiel bei Gemeinschaftsaufgaben. Die älteren Schüler können sich auch als Streitschlichter und Schulsanitäter engagieren.

### Sechsklässler gehen zum Schüleraustausch nach Frankreich

Zur Personalkompetenz gehören unter anderem Selbst- und Fremdbewertung, aber auch Empathie und Kritikfähigkeit. Die Schüler sollen lernen, mit Frust umzugehen und kreativ, pflichtbewusst, ausdauernd und umweltbewusst zu sein. In den höheren Klassenstufen werden außerdem Zeitmanagement, Organisation des Lernprozesses und der Umgang mit Prüfungsangst thematisiert.

Im Rahmen des europäischen Schwerpunkts der Realschule findet in der sechsten Klasse ein Austausch mit der französischen Partnergemeinde Vesoul statt. Außerdem führt die Studienfahrt in Klasse 9 nach London. Auf kreative Weise können sich die Schüler beim Europäischen Wettbewerb mit Europa auseinandersetzen. In Klasse 8 bietet die Realschule Gerlingen eine IT-Prüfung an. Bestehen die Jugendlichen die Prüfung, erhalten sie ein Europäisches Zertifikat der Berufsqualifikation.

### Schullandheime haben sportlichen Schwerpunkt

Das soziale Profil der Schule zeigt sich vor allem bei Veranstaltungen: Die Schule bietet in Klasse 5 ein Selbstbehauptungstraining an und organisiert Sport- und Projekttag. Außerdem werden im Laufe der Schulzeit Mobbing, Drogenkonsum, Mediennutzung und Prüfungsangst thematisiert. In der achten Klasse ist außerdem ein soziales Praktikum vorgesehen.

Sportlich wird es für die Realschüler an Wintersporttagen, bei Jugend trainiert für Olympia und bei Fußballturnieren. In Klasse 7 steht das Schullandheim an, bei dem je nach Jahreszeit Wintersportarten oder Erlebnispädagogik auf dem Programm stehen. (ske)



Die neue Aula soll der zentrale Kommunikations- und Veranstaltungsraum sein. Sie dient auch als Pausenhalle und hat einen Zugang zum Schulhof auf Ebene 1.

## Offene Galerien sollen Kommunikation fördern

Lichthof sorgt für natürliche Belichtung aller Ebenen

GERLINGEN. Die Architekten achteten beim Umbau der Realschule in Gerlingen auf die Belichtung von Räumen und Flächen. So wurde der Erweiterungsbau im südöstlichen Teil der Schule zweigeschossig geplant. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass in den Schulhof ausreichend Licht fällt.

Im Nordwesten wurde das Schulgebäude mit einem Lichthof versehen, der sich durch alle vier Geschosse zieht. Durch ihn fällt Licht in die Aufenthaltsbereiche in den oberen Ebenen und das darunterliegende Foyer mit dem Eingangsbereich.

Die erweiterte Schule wird außerdem durch offene Bereiche ge-

prägt. Aula und Klassenzimmer werden über Galerien erschlossen, die aus dem Bestand übernommen wurden. Die Galerien sollen laut Architekten alle Geschosse miteinander verbinden und die Kommunikation fördern. Nur der Verwaltungsbereich sei bewusst als eigenständige Einheit vorgesehen.

Die Fassade soll die Hanglage betonen: „Horizontal verlaufende Streifen aus Putz und Betonfertigteilen thematisieren die horizontale Schichtung des Geländes“, heißt es in der Baubeschreibung. Dort, wo die Putzstreifen auf den Boden treffen, setzen sie sich im Gelände fort. So verzahne sich die Schule mit der Umgebung. (ske)

### Daten und Fakten auf einen Blick

<b>Maßnahme:</b>	Sanierung und Erweiterung der Realschule und Bau einer Mensa, Gerlingen	(vorher rund 2900 Quadratmeter)
<b>Bauherr:</b>	Stadt Gerlingen	<b>Bruttogeschossfläche:</b> rund 8400 Quadratmeter
<b>Architekt:</b>	Wulf Architekten, Stuttgart	<b>Umbauter Raum:</b> 32 860 Kubikmeter
<b>Baukosten:</b>	rund 22 Millionen Euro	<b>Zahl der Klassenzimmer:</b> 18 (vorher 16)
<b>Zuschuss des Landes:</b>	2 Millionen Euro für die Sanierung; ein weiterer Antrag ausstehend	<b>Zahl der Lernbereiche:</b> 18 (vorher 0)
<b>Bauzeit:</b>	08/2019 bis voraussichtlich 2022	<b>Schülerzahl:</b> 482
<b>Nutzfläche:</b>	rund 4500 Quadratmeter	<b>Besonderheiten:</b> Ein Lichthof beleuchtet Aufenthaltsbereiche und Foyer auf vier Ebenen; die Unterrichtsräume sind in Cluster aufgeteilt, die Klassenzimmer, Lern- und Aufenthaltsbereiche enthalten

Fachplanung  
Fachräume,  
Naturwissenschaften & Labor

**scaleoplan**

Physik Chemie  
Biologie NWT  
Werken Bildende Kunst

**Beraten Planen Realisieren**

scaleoplan GmbH  
74613 Öhringen  
079 41-646 02-10  
www.scaleoplan.de

Jobsuche mobil.  
Die eStellen-App.



www.staatsanzeiger.de/  
eStellen-App



IWP Ingenieurbüro für  
Systemplanung GmbH  
Talstraße 41  
70188 Stuttgart  
Telefon 07 11 - 26 84 31-30  
www.iwp-ingenieurloesungen.de

Ingenieurleistungen für  
Gebäude-, Energie- und  
Umwelttechnik.

Professionell. Erfahren.  
Zuverlässig.

- Energiekonzepte
- Beratung Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie / Gebäudeautomation
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen



Gemeinschaftsschule  
Korb

# Erweiterungsbau nutzt Strukturen des Bestands

Der Erweiterungsbau der Gemeinschaftsschule Korb am Standort Urbanstraße schließt direkt an das Bestandsgebäude an. Gemeinsam mit der Sporthalle und dem Nordhang hegen sie den Pausenhof ein. Um die Betreuung ausweiten zu können, entschied sich die Gemeinde Korb auch für eine Mensa.

Von Susanna Ketterer



Die Ostseite des Erweiterungsbaus schließt an den durch die umliegenden Gebäude abgeschirmten Pausenhof an. FOTO: GEMEINDE KORB

KORB. Um den erhöhten Raumbedarf der Gemeinschaftsschule Korb zu decken, entschied sich die Gemeinde Korb (Rems-Murr-Kreis) für einen Erweiterungsbau am Standort Urbanstraße. Die Baukosten belaufen sich auf rund zwölf Millionen Euro. Nach dem Bauabschluss im Dezember erfolgt die Altbauanierung bis August 2021. Dann sollen dort die Klassen 1 bis 4 dreizügig unterrichtet werden.

Der Neubau schließt direkt an das Bestandsgebäude mit seinem charakteristischen Satteldach an. Zusammen mit der Sporthalle und einem Hang im Norden entsteht ein geschützter Pausenhof.

Im Erdgeschoss des Bestandsbaus ließen die Planer von Löhle

Neubauer Architekten zwei Nebenräume rückbauen. So entstand ein überdachter Eingangsbereich, der laut Architekten einladend wirkt und den Erweiterungsbau mit einbezieht und erlebbar macht.

**Mensa ist durch Hanglage ebenerdig erreichbar**

Vom Eingangsbereich gelangen die Schüler in das Foyer, das über eine Sitzstufenrampe mit der Mensa im ersten Geschoss verbunden ist. So

kann die Schule das Foyer auch für Veranstaltungen nutzen. Das Bestandstreppehaus erschließt vom Foyer aus alle Etagen beider Gebäude. Baulich wird der Bestand laut Gemeinde kaum verändert, die Räume aber neu konzipiert. Im Erdgeschoss liegen nun Lehrerzimmer und Schulverwaltung.

Ein Stockwerk darüber sind Bibliothek, Theaterraum und Lehrmittel untergebracht. Von einer Galerie aus können Schüler und Lehrer nach unten ins Foyer bli-

men und den Außenbereichen im Westen und Osten kann die Mensa flexibel erweitert werden.

Im zweiten und dritten Geschoss liegen jeweils drei weitere Unterrichtsbereiche. Von den Lernlandschaften können die Schüler zum Pausenhof oder zu den hängenden Gärten des Erweiterungsbaus blicken. Östlich des zweiten Treppenhauses im Bestand befindet sich auf allen Stockwerken ein Raum zur externen Nutzung. In den Kellern von Alt- und Neubau sind Technikräume untergebracht.

**Neubau greift horizontale Struktur des Bestands auf**

Im Innern sorgen laut Architekten Sichtbeton, weiße Wandflächen, beige Akustikdecken, teilverglasete Türen und großzügige Verglasungen für eine helle und freundliche Atmosphäre. Durch die Fenster an der Ost- und der Westseite des Neubaus könne das Tageslicht besonders gut ausgenutzt werden.

Der Neubau ist durch eine horizontal verlaufende Holzverschalung und großformatige Fenster geprägt. Die Verschalung greift den horizontalen Besenstrich der Außenwand des Bestands auf. Beide Gebäude sollen reduziert, klar strukturiert und einladend wirken.

Leitthema im  
Außenbereich: Spiel  
mit den Terrassen

KORB. Während der südliche Schulhof unverändert bleibt, wird der innen liegende Pausenhof in Gebäudenähe angepasst. Leitthema ist nach Angaben der Architekten das Spiel mit den Terrassen, das sich aus der Hanglage ergibt.

Eine große, ebene Fläche könne flexibel bespielt werden. Ergänzt werde sie durch großzügige Landschaftsterrassen und Sitzstufen. Diese sind von Kräuterkaskaden und Staudenmatten gesäumt und auf eine kleine Bühne ausgerichtet. So kann die Schule kleinere Veranstaltungen im Außenbereich umsetzen. (ske)

**Daten und Fakten**

**Maßnahme:**

Erweiterung der Urbansschule mit einem Neubau, Korb

**Bauherr:**

Gemeinde Korb

**Architekt:**

Löhle Neubauer Architekten, Augsburg

**Baukosten:**

rund 12 Millionen Euro

**Bauzeit:**

4/2019 bis 12/2020

**Schulkonzept:**

Gemeinschaftsschule

**Besonderheiten:**

Schule kann Foyer, Mensa und Hof für Veranstaltungen nutzen

Baugrundgutachten: **BWU** Institut für Hydrogeologie, Altlasten und Baugrunduntersuchungen

Dettinger Straße 146, 73230 Kirchheim-Teck  
Telefon 07021/98400, Internet: www.bwu.de

Lindenrain-Schule  
Ebhausen

# Erster Bauabschnitt der Lindenrain-Schule ist beendet

Digitalisierter Unterricht in flexiblen Räumen soll schon bald Standard in der Lindenrain-Schule in Ebhausen sein. Rund 6,2 Millionen Euro werden die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen kosten. Die Gemeinden Ebhausen und Rohrdorf wollen damit ein Zeichen für Schule und Bildung setzen.

Von Katharina Diemair

EBHAUSEN. Nach Wiederbeginn des Unterrichts war es endlich soweit: Die ersten Schüler konnten die neuen Klassenzimmer im südlichen Erweiterungsbau der Lindenrain-Schule beziehen. Sie befinden sich in einem Kubus aus vorgefertigten Holzelementen, der auf schlanken Betonstützen vor dem nahezu unveränderten Bestand steht. Verbunden werden Alt- und Neubau durch

eine Brücke, von der man einen Blick in den geschützten Innenhof werfen kann. Hier wechseln sich Bäume, Sitzgruppen und Aufenthaltsbereiche mit Bewegungs- und Aktionsflächen ab.

**Die alten Schulgebäude waren unzeitgemäß und zu klein geworden**

Vor vier Jahren eröffnete die Lindenrain-Grundschule in Ebhausen eine aufbauende Gemeinschaftsschule von Klasse 5 bis 10. Seither sind die Schülerzahlen stetig gestiegen. Drei Erweiterungsbauten und eine umfassende Bestandssanierung sollen die Gebäude den Ansprüchen an eine aktuelle, lernfördernde Umgebung anpassen. In vier Bauabschnitten wird eine clusterförmige Raumstruktur entstehen, die ein Lernen in unterschiedlichen Zusammensetzungen möglich macht.

Unterrichtsräume können mit Lehr-, Aufenthalts- und Regenerati-

onsbereichen zu Einheiten zusammengefasst werden. Ebenfalls zuschaltbare Differenzierungsräume sollen den Schülern der inklusiv arbeitenden Gemeinschaftsschule ein Lernen auf individuellen Niveaus ermöglichen.

Sichtbeziehungen und wohnliche Materialien, wie hölzerne Schallschutzelemente an den Decken oder ein hellgrüner Bodenbelag, unterstreichen die Atmosphäre einer Schule, die nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort sein will.

**Digitalisierter Unterricht ist nicht nur in Corona-Zeiten hilfreich**

Besonderen Wert legten Planer und Gemeinde auf eine zukunftsfähige, technische Ausstattung der Gebäude. Digitale Whiteboardtafeln, Jalousien mit Sonnensensor, Lüftungsanlage und Tageslichtpaneele sollen für ein lernförderndes Klima und eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie hocheffiziente Gebäudehüllen sparen Energie. Die Konstruktion der Neubauten aus vorgefertigten Holzelementen ist nachhaltig und zeitsparend im Bauablauf.

Auf eine vollständige Übernahme können sich Schüler und Lehrer im Dezember 2021 freuen. Mit der TÜV-Abnahme des Pausenhofes in diesem Sommer ist der erste Bauabschnitt zur Neugestaltung der Lindenrain-Schule abgeschlossen.



Sichtbeziehungen, Tageslicht und wohnliche Materialien sollen eine lernfördernde Atmosphäre und Aufenthaltsqualität schaffen. FOTO: GEMEINDE EBHAUSEN

Lernen und Leben  
in der  
Lindenrain-Schule

EBHAUSEN. Insgesamt 390 Schüler besuchen die Lindenrain-Schule im Oberen Nagoldtal. Die dreizügige Grundschule mit einer Außenstelle in Rotfelden hat ihr Bildungsprogramm seit September 2016 um eine aufbauende Gemeinschaftsschule bis Klasse 10 erweitert.

Sie bildet damit einen weiteren Baustein im Projekt „Bildung und Betreuung Ebhausen“ (BuBE). Unter großer Bürgerbeteiligung setzt sich BuBE seit 2008 für den Ausbau von Bildungsangeboten ein. Außerschulische Kooperationspartner ergänzen das Programm der Ganztageschule und machen diese so zu einem Lern- und Lebensort. (kd)

**Daten & Fakten**

**Maßnahme:**

Erweiterung und Umbau Lindenrain-Schule in vier Bauabschnitten, Ebhausen

**Bauherr:**

Schulverband Ebhausen – Rohrdorf, vertreten durch die Gemeinde Ebhausen

**Architekt:**

Dorner + Partner, Freie Architekten BDA, Nagold

**Baukosten:**

rund 6,2 Millionen Euro

**Bauzeit:**

11/2018 bis 12/2021

**Nutzfläche:**

Erweiterung 1566 Quadratmeter; Umbau 622 Quadratmeter; Gesamt 2188 Quadratmeter

Freiraumplanung  
**Sigmund**

Freiraumplanung Sigmund  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Albstraße 8  
72661 Grafenberg  
07123 97380-0, Fax -80  
info@fp-sigmund.de

Planung +  
Bauleitung:

dorner + partner - freie architekten

Meisenweg 4 - 72202 Nagold - T 0 74 52 / 93 12-0  
www.dorner-partner.de - nagold@dorner-partner.de

www.staatsanzeiger.de/anzeigen



Der neue Verbindungsbau zwischen den beiden Bestandsgebäuden der August-Lämmle-Schule im Ludwigsburger Stadtteil Oßweil ist durch eine bodentiefe Fensterfront auf beiden Ebenen geprägt (oben). Die übrige Fassade wurde mit horizontal verlaufenden Holzprofilen verkleidet. Im Erdgeschoss ist die Mensa mit bis zu 150 Sitzplätzen untergebracht (links unten). Wird in zwei Schichten gegessen, können bis zu 300 Schüler mit einem Mittagessen versorgt werden. Die Mensa eignet sich auch für kleinere Veranstaltungen und darf von örtlichen Vereinen mitgenutzt werden. Von der Mensa führt eine Treppe ins Obergeschoss (rechts unten), wo vier Betreuungsräume liegen. FOTOS: STADT LUDWIGSBURG

### Unterricht zwischenzeitlich im Container

**LUDWIGSBURG.** Im Februar 2017 zogen die Klassen aus dem Bestandsbau der August-Lämmle-Schule von 1909 in Container, um Platz für die Sanierung zu machen. Parallel begannen die Arbeiten am Neubau. In den Pfingstferien 2019 konnten dann die ersten Schüler in den Neubau und in den sanierten Altbau einziehen. Die Klassen, die bis dahin im 1950er-Jahre-Bau unterrichtet wurden, zogen in die Container, sodass der zweite Altbau saniert werden konnte. Im November 2019 wurde der Neubau eingeweiht und im Frühjahr 2021 soll auch der Altbau wieder bezogen werden. (ske)

### Glasfront und Holzprofile prägen die Fassade

**LUDWIGSBURG.** Der Neubau der August-Lämmle-Schule im Ludwigsburger Stadtteil Oßweiler soll laut Architekten leicht wirken und sich so von den massiveren Altbauten abheben. Horizontal verlaufende Profile aus Lärchenholz und bodentiefe Verglasungen prägen die Fassade. Die Außenwände sind außerdem mit einer Mineralfaserdämmung versehen. Für die Tragekonstruktion wählten die Planer Stahlbeton. Das Flachdach des zweigeschossigen Baus wurde extensiv begrünt. (ske)

### August-Lämmle-Schule Oßweil

# Neubau verbindet Gebäude aus den Jahren 1909 und 1953

Mit einem Verbindungsbau zwischen den zwei alten Schulgebäuden in Oßweil hat die Stadt Ludwigsburg gleich mehrere Probleme gelöst: Zum Einen ist nun der Brandschutz auf dem aktuellen Stand. Zum Anderen bieten Mensa und Betreuungsräume Platz für 300 Kinder, die bis zum Nachmittag bleiben.

Von Susanna Ketterer

Baumaßnahmen seit 2017 belaufen sich auf 15,3 Millionen Euro.

Grund für den Neubau ist die steigende Schülerzahl, die im Schuljahr 2024/25 einen Spitzenwert von mehr als 400 Schülern erreichen soll. Auch danach soll die Zahl der Schüler größer sein als beim Bauabschluss 2016. Damals besuchten 331 Schüler in 14 Klassen die Grundschule.

#### Verbindungsbau sorgt für mehrere Fluchtwege im Brandfall

Die größere Schülerzahl erfordert nach Angaben der Stadt Ludwigsburg auch eine Brandschutzsanierung der Bestandsbauten. Deshalb entschied sich die Stadt dafür, eine Pausenhalle und einen Sanitärtrakt rückzubauen. An dieser Stelle entstand ein 55 Meter langer Neubau, der beide Bestandsgebäude miteinander verbindet. Durch die Ausgänge in jedem Gebäude und

die Verbindung zu den anderen Schulgebäuden stehen nun für den Brandfall mehrere Fluchtwege zur Verfügung.

Auch die steigende Zahl an Schülern, die bis 14 oder 17 Uhr betreut werden sollen, hat die Stadt Ludwigsburg berücksichtigt. Für sie brauchte es eine neue Mensa und Betreuungsräume. Diese sind im Neubau untergebracht.

Die Schulmensa mit Ausgabeküche, Lager, Technik und Personalräumen liegt im Erdgeschoss. Sie ist mit 150 Sitzplätzen ausgestattet und für 300 Essen täglich ausgelegt. Die Stadt plant, dass die Kinder in zwei Schichten zum Mittagessen in die Mensa gehen.

Zunächst soll ein Caterer das Mittagessen warm anliefern. Es wird dann vom Personal an der Essensausgabe portioniert und an die Schüler ausgegeben. Die Küche und die Nebenräume sind laut Stadt aber so ausgestattet, dass die Schule

später auch zum „Cook&Chill-Prinzip“ wechseln kann. Das bedeutet, dass vorgegarte, gekühlte Mahlzeiten angeliefert und vor dem Essen aufgewärmt werden.

Die Mensa kann auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden, beispielsweise von Vereinen aus dem Stadtteil. Werden die Hygieneregeln eingehalten, können diese laut Stadt auch die Küche verwenden. Die Verwaltung rechnet im Schnitt mit zehn solcher Veranstaltungen pro Jahr. Auch eine Ferienbetreuung für Schulkinder steht zur Diskussion.

#### Lehrer- und Verwaltungszimmer liegen im alten Schulhaus von 1909

Im Neubau befindet sich neben der Mensa auch ein Raum für den neuen Schulsozialarbeiter und ein Klassenraum. Die vier Betreuungsräume liegen im Obergeschoss. Außerdem sind dort Büroräume für die

Leitung der Schulkinderbetreuung untergebracht.

Besprechungs- und Teamräume der Schulbetreuung, aber auch die Lehrer- und Verwaltungszimmer wurden im alten Schulhaus von 1909 untergebracht, das zuvor generalsaniert wurde.

Den zweiten Bestandsbau aus dem Jahr 1953 sanieren die Arbeiter derzeit brandschutztechnisch und energetisch. Er soll im Frühjahr 2021 fertiggestellt werden. Unterricht findet dann in allen drei Gebäuden statt. In allen Klassenzimmern sind Beamer, interaktiver Tafeln, Einbauschränke und Pinnwände vorgesehen.

### Daten und Fakten

- Maßnahme:** Bestandssanierung und Neubau Ganztagesbereich mit Mensa, August-Lämmle-Schule, Ludwigsburg
- Bauherr:** Stadt Ludwigsburg
- Architekt:** Freivogel Mayer Architekten, Ludwigsburg
- Baukosten:** 15,3 Millionen Euro
- Zuschuss vom Land:** 902 000 Euro
- Bauzeit:** 4/2017 bis Frühjahr 2021
- Nutzfläche Verbindungsbau:** 1970 Quadratmeter
- Kapazität Mensa:** 150 Sitzplätze und täglich 300 warme Mittagessen

Gezielt im Blick. Die **Verwaltung** des Landes.

[www.staatsanzeiger.de](http://www.staatsanzeiger.de)

**hemmerlein**  
Architekturbeton | Stahlbetonfertigteile | Ingenieurbüro

Planung, Herstellung, Lieferung und Montage der Sichtbetonfertigteilfassade

Hemmerlein Ingenieurbau GmbH | Industriestraße 2 | 92439 Bodenwöhr  
[www.hemmerlein.com](http://www.hemmerlein.com)

**ALBERT**  
Bedachungen Albert GmbH

ROSTER  
SANIERUNG  
BEDACHUNGEN  
FLACHDACHBAU  
BAUFLASCHNEREI  
DACHBEGRÜNNUNGEN

Römerstraße 30 · 74399 Walheim · Tel. 07143.40.91.02.0 · Fax 07143.40.91.02.50  
E-Mail: [info@bedachungen-albert-gmbh.de](mailto:info@bedachungen-albert-gmbh.de) · [www.bedachungen-albert-gmbh.de](http://www.bedachungen-albert-gmbh.de)

**Tragwerksplanung** Sindelfingen. Dresden. München. Friedrichshafen. [www.mvd-plan.de](http://www.mvd-plan.de) **MAYER-VORFELDER DINKELACKER**

**KOMPETENZ UND ERFAHRUNG**

Beratung  
Planung  
Objektüberwachung

**igp** INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE AUSRÜSTUNG MBH  
Karlsruher Straße 34, 75179 Pforzheim  
Tel. 0 72 31 / 31 01 - 0 [www.igp-gmbh.de](http://www.igp-gmbh.de)



Der Glattputz zwischen den Fenstern und den Laibungen am Neubau auf dem Campus Rauner hebt sich von der lebhaften Struktur des Putzes des sonstigen Gebäudes deutlich ab. FOTOS: STADT KIRCHHEIM

## Campus Rauner

# Ein Gebäude für ein modernes Unterrichtskonzept

Auf dem Campus Rauner lernen seit diesem Schuljahr Schüler zweier Schulen unter einem Dach. Gemeinschaftsschule und Realschule teilen sich nicht allein den Pausenhof, sondern auch Fachräume für Naturwissenschaften und weitere Fächer. Das Raumkonzept ermöglicht differenziertes Lernen.

Von Stefanie Schlüter

**KIRCHHEIM/TECK.** Bereits im Februar 2018 hat die Rauner-Gemeinschaftsschule das Lernhaus 1 bezogen. In diesem Sommer ist nun auch die Teck-Realschule in das neu errichtete Lernhaus 2 auf dem Campus Rauner in Kirchheim unter Teck eingezogen. Damit sind zwei von drei Bauabschnitten eines der größten Bauprojekte der Stadt Kirchheim abgeschlossen. Für die Gesamtbaumaßnahme sind 27,4 Millionen Euro veranschlagt.

Zugleich entsteht mit dem Rauner-Campus für die beiden Schulen – nach den beiden Gymnasien – der drittgrößte Schulstandort in der Trägerschaft der Stadt. Rund 860

Schüler werden dort ab September unterrichtet.

Ackermann+Raff Architekten aus Stuttgart haben den Neubau und die Klassenzimmer an moderne pädagogische Konzepte angepasst. So gibt es neben den Klassenzimmern auch Differenzierungsräume, in denen einzelne Schüler oder Schülergruppen außerhalb des Klassenverbands lernen können. In Lernateliers in den Gängen können die Schüler ebenfalls eigenständig arbeiten. Die Möblierung ermöglicht nach Angaben der Architekten mehrere Varianten: Lernbüro, Gruppenarbeit und Tischreihen.

### Ein Teil der alten Schulgebäude wird erhalten und saniert

Das kommt nicht allein dem Lernkonzept der Gemeinschaftsschule zugute, sondern ermöglicht auch der Realschule differenziertes Unterrichten. Denn an der Teck-Realschule gibt es inzwischen die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu machen. Die Schüler, die sich dafür entscheiden, können danach entweder noch den Realschulabschluss oder an der Berufsschule weitermachen. Die ursprüngliche Idee war es, die Rauner-Schule und

die Teck-Realschule mittel- bis langfristig zu einer Gemeinschaftsschule zusammenzulegen. Davon ist man jedoch wieder abgekommen. Es bleibt bei zwei unterschiedlichen Schulen an einem Standort.

Deshalb waren kurzfristig neue Lösungen notwendig: Es musste Platz für ein eigenes Lehrerzimmer und ein Rektorat für die Teck-Realschule geschaffen werden. Dazu mussten einzelne Räume abweichend von den ursprünglichen Planungen umstrukturiert werden. Gemeinsam genutzt werden von beiden Schulen allerdings der Campus, die Fachräume und die Mensa.

Die Architekten haben den Rauner-Campus auf einem Schulgelände geplant, dessen älteste Ge-

bäude bereits in den 1950er-Jahren errichtet wurden. Ein kleiner Teil der bestehenden Gebäude bleibt erhalten und wird saniert. Denn Nachhaltigkeit spielt beim Konzept eine große Rolle.

So zieht in einen bestehenden dreigeschossigen Schulbau in den Obergeschossen die Ganztagsbetreuung ein, im Erdgeschoss ist eine weitere Ausgabestelle der Mensa vorgesehen. Um die beiden Obergeschosse barrierefrei zu erschließen, ist eine Aufzugsanlage vorgesehen, die als verkleidete Stahlkonstruktion außen vor das Gebäude gesetzt wird. So sehen es die Pläne der Architekten vor. Dieser Bauabschnitt wird nun innerhalb eines Jahres noch realisiert werden. Erhalten

blieben auch der eingeschossige Lehrertrakt, der weiterhin genutzt wird, und die Mensa.

### Neubau auf dem Campus ist in drei Bauteile aufgeteilt

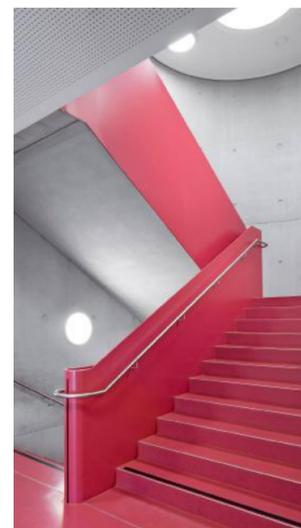
Der Neubau wurde als langgestrecktes dreigeschossiges Gebäude auf der Nordseite der Bestandsgebäude errichtet. Er ist in drei Bauteile aufgeteilt: das Lernhaus 1 im Westen mit jeweils vier Klassenzimmern pro Stockwerk, das Lernhaus 2 als Mittelteil mit jeweils sechs Klassenzimmern pro Stock und der Werkstattbereich im Osten mit Räumen für Textiles Werken und Lehrküchen. Auf der Südseite verbinden die von beiden Schulen gemeinsam genutzten Fachräume die Gebäudeteile. Im Erdgeschoss dient das Foyer mit Galerie als verbindendes Element, das sich nach Norden und Süden zu den Schulhöfen öffnet.

Der Neubau ist vielfältig gegliedert, hat einzelne Bauteile, einen teils überdachten Pausenhof, einen Innenhof und ist in der Höhe gestaffelt. So passt er sich an die Bestandsbauten an und fügt sich in das bestehende Schulgelände ein, so Planer und Kommune.

## Drei Treppenhäuser sorgen für eine klare Orientierung

**KIRCHHEIM/TECK.** Die vertikale Erschließung der neuen Schulgebäude erfolgt über drei zweiläufige Treppenhäuser, die hintereinander in einem regelmäßigen Abstand aufgereiht sind. Sie werden direkt vom Foyer aus erreicht und sorgen – nicht zuletzt dank der roten Farbe – für eine klare Orientierung innerhalb des Neubaus. Am südlichen Ende des Werkstatttrakts liegt zudem ein weiteres Fluchttreppenhaus mit einem Nebeneingang.

Die Bodenbeläge sind relativ einfach gehalten, so die Planer. In den Klassenzimmern, den Fluren und den Treppenhäusern des Schulgebäudes wurde ein Kautschukbelag verwendet. Toiletten und Sanitärbereiche sind gefliest. Die Werkstätten haben einen robusten Industrieparkettboden erhalten. Sichtbeton und Holz dominieren Wände und Decken im Innenbereich des Gebäudes. (schl)



Die Treppenhäuser fallen mit dem roten Kautschuk-Boden auf.

## Bauen während des Schulbetriebs in Abschnitten

**KIRCHHEIM/TECK.** Der Rauner-Campus musste in mehreren Abschnitten während des laufenden Schulbetriebs realisiert werden. Als Erstes wurden 2016 ein bestehender Gebäudeteil abgerissen, in dem eine kleine Sporthalle sowie der Ganztagsbereich untergebracht waren. Der Ganztagsbereich zog in eine benachbarte Kirche um.

Auf dem freien Baufeld wurde der erste Bauabschnitt mit 14 Klassenzimmern errichtet, in den im Februar 2018 die Gemeinschaftsschule einzog. Durch den Umzug konnten weitere alte Gebäudeteile abgerissen werden. Der zweite Bauabschnitt des Neubaus wurde im Sommer 2020 fertiggestellt. Seit den Sommerferien wird der verbleibende Bestand saniert. (schl)

### Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Campus Rauner, Schulkomplex für Teck-Realschule und Rauner-Gemeinschaftsschule mit Neubau und Sanierung von Bestandsgebäuden  
**Bauherr:** Stadt Kirchheim unter Teck  
**Architekt:** Ackermann + Raff Architekten, Stuttgart

**Baukosten:** 27,4 Millionen Euro  
**Bauzeit:** 10/2016 bis 2021  
**Nutzfläche Gesamtprojekt:** 7304 Quadratmeter  
**Bauabschnitte:** drei, davon wurden bereits zwei realisiert, der dritte wird 2021 fertiggestellt

a+r  
ARCHITEKTEN

Entwurf und Planung  
Campus Rauner  
Kirchheim unter Teck

a+r Architekten GmbH  
www.ackermann-raff.de

Eugenstraße 2  
D 72072 Tübingen  
Fon 07071 33030-0  
Fax 07071 33030-30

Rotebühlstraße 89/2  
D 70178 Stuttgart  
Fon 0711 722355-0  
Fax 0711 722355-22

Baugrundgutachten:

**BWU** Institut für Hydrogeologie, Altlasten und Baugrunduntersuchungen

Dettinger Straße 146, 73230 Kirchheim-Teck  
Telefon 07021/98400, Internet: www.bwu.de

Glück Landschaftsarchitektur

Ludwigstraße 57  
70176 Stuttgart  
www.glueck-la.de  
info@glueck-la.de  
T +49.711.674.345.0  
F +49.711.674.345.29

Planung der Freianlagen  
1. und 2. Bauabschnitt  
Neubau Campus Rauner  
Kirchheim unter Teck

LEBENSRAUM  
SCHULE  
LEBENDIG  
KREATIV  
INDIVIDUELL

Wir haben die Außenanlagen  
des Campus Rauner realisiert:  
Pflanzung und Ausstattung,  
Tiefbau- und Belagsarbeiten.



**K**  
GARTEN- UND  
LANDSCHAFTSBAU  
KÖBER GMBH

SEIT  
1956  
Haarletweg 37  
Kirchheim unter Teck  
T 07021/76661  
www.koerber-gmbh.de

## Individuelle Baulösungen

Stahl- & Betonbau | Neu-, Alt- & Umbau | Mauerwerk uvm.

**HOYLER**  
BAUUNTERNEHMEN

Dinkelweg 1  
73230 Kirchheim  
07021 81107  
info@hoyler-bau.de  
hoyler-bau.de

Campus Rauner

# Kommune hat Recycling-Beton gewünscht

Auf dem Campus Rauner wurde Recycling-Beton verwendet. Auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit war dies der Kommune wichtig. Und damit ist dieses Gebäude auch ein Vorzeigobjekt. Denn auch die Landesregierung setzt sich dafür ein, dass Recycling-Beton verstärkt im Hochbau eingesetzt wird.

Von Stefanie Schlüter

KIRCHHEIM/TECK. Während wiederaufbereiteter Bauschutt bereits im Straßenbau, bei Lärmschutzwällen und auf Sportplätzen zunehmend eingesetzt wird, ist Recycling-Beton im Hochbau weniger verbreitet. Beton und Baustoffrecycling gelten jedoch als wichtige Beiträge zu mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Baugewerbe. Die Rohstoffstrategie des Landes sieht eine Steigerung vor.

**Alle Stahlbetonarbeiten wurden mit Recycling-Beton hergestellt**

Seit November 2017 müssen Bauten der öffentlichen Hand deshalb so ausgeschrieben werden, dass sowohl Beton aus wiederaufbereiteter Gesteinskörnung als auch Beton aus natürlicher Gesteinskörnung angeboten werden kann. Dabei

wird dem Gemisch aus Zement, Wasser und Steinen im Bereich der Steine ein gewisser Anteil an wiederaufbereitetem Altmaterial beigemischt. Nachhaltigkeit war der Stadt Kirchheim unter Teck (Kreis Esslingen) und Ackermann + Raff Architekten aus Stuttgart beim Bau des Schulkomplexes auf dem Campus Rauner sehr wichtig.

Deshalb wurde nicht allein ein Teil der bestehenden Gebäude auf dem Campus Rauner erhalten und saniert, sondern auch das neue Schulgebäude mit Recycling-Beton realisiert. „Die gesamten Stahlbetonarbeiten, auch der Sichtbeton, werden mit Recycling-Beton hergestellt“, betont Birgit Spann, Abteilungsleiterin Gebäude und Grundstücke bei der Stadtverwaltung.

Das der Gesteinskörnung beige-mischte Abbruchmaterial – der Anteil lag bei 25 Prozent – wurde von einer ortsansässigen Firma geliefert. Nach Angaben der Architekten lässt sich durch die Verwendung von Recycling-Beton kein Einfluss auf die Qualität der Sichtbetonoberflächen feststellen. Diese hänge vor allem von der Körnung ab.

Die Erfahrungen der Kommune mit Recycling-Beton sind gut. Inzwischen schreibt sie ihn bei all ihren Bauvorhaben vor. Einzige Vorgabe: Die Zuschlagstoffe dürfen nur eine Körnung von maximal 16 Millimeter haben. Denn so bleiben die Oberflächen ebenmäßig.

Gerade bei Sichtbeton muss der Zuschlagstoff, also die Beimengungen etwa von Sand oder Kies zum Zement, farblich passen, fein sein und von hoher Qualität. All dies lässt sich auch mit Recycling-Beton erreichen, so die Erfahrungen der Kommune. Und mit der Verwendung von diesem Beton werden zudem auch Ressourcen geschont und Transportkosten reduziert, vor allem wenn wie im Fall des Campus Rauner ein großes Betonwerk und auch das Recyclingwerk vor Ort ansässig sind.

**„Wir sind mit dem Resultat der Sichtbetonflächen sehr zufrieden“**

„Wir sind mit dem Resultat der Sichtbetonflächen sehr zufrieden“, sagt Daniel Raiser, Projektleiter bei Ackermann + Raff Architekten. Er könne die Verwendung des Recycling-Betons weiterempfehlen. Zunächst hatte ein Statiker geprüft, ob der Recycling-Beton die technischen Anforderungen für das Gebäude erfüllt.

Diese Materialwahl hat das Projekt auch nicht verteuert. Nach Angaben der Kommune liegt der Schulbau sowohl im Zeit- als auch im Kostenrahmen. Bis nun in einem Jahr auch das letzte der alten Gebäude saniert ist, müssen die Schüler etwa bei der Ganztagsbetreuung oder der Mensa noch mit gewissen Behelfslösungen leben.



Auf dem Campus Rauner teilen sich Gemeinschafts- und Realschule nicht allein Pausen- und Sportbereiche, sondern auch Fahrräume.



Die Klassenzimmer ermöglichen Möblierungsvarianten: für Tischreihen, Lernbüros sowie Gruppenarbeit. FOTOS: STADT KIRCHHEIM

## Außenanlagen als zusätzliche Verbindung

Künftige Entwicklung mit im Blick

KIRCHHEIM/TECK. Die Außenansicht des Campus Rauner ist nicht allein durch die Gebäude bestimmt. Die Freianlagen sind ein zusätzliches verbindendes Element zwischen den unterschiedlichen Gebäuden.

Zusammengeführt werden sie auch durch neue Nutzungsschwerpunkte in der Außengestaltung. Dicht stehende mehrstämmige Bäume eignen sich beispielsweise als Treffpunkte für Schüler und Schülergruppen. Sie ermöglichen auch

das Spielen und spenden im Sommer Schatten. Im Übergang zum öffentlichen Stadtraum dient ein Vorplatz als Campus-Entrée. Dieser Vorplatz kann zugleich bei Bedarf die Funktion eines Quartiersplatzes aufnehmen.

Wie bei der Außenraumgestaltung wurde beim Schulbau darauf geachtet, dass eine künftige Entwicklung möglich ist. Der Neubau ist so organisiert, dass an der Südseite ein weiterer Bauabschnitt angebaut werden kann. (schl)

## Klassisch modernes und reduziertes Gebäude mit begrünten Flachdächern

Sichtbeton dominiert Wände und Decken / Nutzungsänderungen möglich

KIRCHHEIM/TECK. Die Formensprache des Neubaus auf dem Campus Rauner in Kirchheim unter Teck ist nach Angaben von Ackermann + Raff Architekten klassisch modern und reduziert. Der Baukörper hat extensiv begrünte Flachdächer.

Der Neubau ist in sich stark gegliedert. Dadurch wirkt die Gesamtbaumasse laut den Planern kleiner. Zugleich passe sich das neue Gebäude so besser an die Bestandsbauten an.

Im Inneren des Gebäudes dominiert Sichtbeton an Wänden und Decken. Sonderbereiche wie etwa die Lernateliers oder Teilflächen im Foyer sind mit einer Holzverkleidung aufgewertet.

In den Klassenzimmern sind die Decken teil-abgehängt als umlaufender Rahmen in Form einer Akustikdecke. Verdeckt verläuft dort auch die Installation für Heizung und Elektro. Einbauschränke an den Wänden zum Flur bieten Raum für Lehrmaterial und individuelle

Fächer für die Schüler. Auch ein Waschbecken je Klassenzimmer ist dort vorgesehen.

Die Fenster auf der gegenüberliegenden Seite des Klassenzimmers entsprechen nach Angaben der Architekten den Anforderungen an ein zeitgemäßes Schulgebäude. Die allgemeinen Unterrichtsbereiche haben eine Stützenstruktur, die spätere Nutzungsänderungen ermöglicht. Die Trennwände sind zwar nicht tragend, aber doch robust ausgeführt. (schl)

## Neues Gebäude ist für Digitalisierung gerüstet

KIRCHHEIM/TECK. Mit Blick auf die Zukunft haben Kommune und Planer beim Campus Rauner die fortschreitende Digitalisierung bereits mit in den Blick genommen. „Im ganzen Gebäude ist der Zugriff auf W-Lan möglich“, erläuterte Birgit Spann von der Abteilung Gebäude und Grundstücke bei der Kirchheimer Stadtverwaltung bereits im vergangenen Jahr bei einem Rundgang für Gemeinderäte. Die Corona-Pandemie sorgt dafür, dass die beiden Schulen in diesem Schuljahr erstmal mit getrennten Eingängen gestartet sind. (schl)

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG**  
 MARTIN-LUTHER-STRASSE 40 70372 STUTTGART TEL 0711. 520 896. 0  
 info@ernst2-architekten.de www.ernst2-architekten.de FAX 0711. 520 896. 20

**UNSERE LEISTUNGEN BEIM NEUBAU DER TECKREALSCHULE IM CAMPUS RAUNER**  
**DURCHFÜHRUNG VGV-VERFAHREN + KOSTENCONTROLLING**  
 FÜR DIE STADTVERWALTUNG KIRCHHEIM UNTER TECK ABT. GEBÄUDE + GRUNDSTÜCKE

**iii Beratende Ingenieure Sigler Schumer Spieth**

**Bautechnische Prüfung und Bauüberwachung**  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Sigler  
 Prüfingenieur für Bautechnik **vpi**

**Bautechnische Prüfung Tragwerksplanung**  
 Gutachten  
 sigler-schumer-spieth.de

Beratende Ingenieure Göppingen und Nürtingen

**Jobsuche mobil. Die eStellen-App.**

Die kostenlose eStellen-App ist Ihr mobiler Begleiter bei der Stellensuche. Recherchieren Sie unterwegs nach passenden Stellenangeboten im öffentlichen Dienst und in der verwaltungsnahen Wirtschaft Baden-Württembergs.

**Im App Store und Google Play Store erhältlich.**

**STAATSANZEIGER**

**TEAMS WORK.**

**Qualität seit über 125 Jahren.** Die Wolfer & Goebel Bau GmbH vereint souverän Tradition und Moderne. Als zuverlässiger, erfahrener Partner von Industrie und Gewerbe verwirklichen wir mit unseren über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern qualitätsvolle, wirtschaftliche Projekte im Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Neubau.

Wir gratulieren der Teckrealschule im Campus Rauner Kirchheim unter Teck zum gelungenen Neubau und bedanken uns für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Rohbau - Schlüsselfertigbau - Bauen im Bestand

**www.wolfer-goebel.de**

Wolfer & Goebel Bau GmbH, Vaihinger Str. 169, 70567 Stuttgart, Tel. +49 711 2586-0

## Freihof Realschule

# Verbindungssteg als Rettungsweg und barrierefreier Zugang

Der neue Verbindungsgang zwischen dem Hauptgebäude und dem Fachklassentrakt der Freihof Realschule in Kirchheim unter Teck dient als zweiter Rettungsweg. Er fügt sich farblich in den Schulkomplex ein. In den modernisierten Fachräumen und den Fluren setzten die Planer auf die Farbe Rot.

Von Susanna Ketterer

**KIRCHHEIM UNTER TECK.** Von April bis September 2019 ließ die Stadt Kirchheim unter Teck den Fachklassentrakt an der Freihof Realschule für 1,9 Millionen Euro sanieren. Um den Schulbetrieb möglichst wenig zu stören, bemühten sich die Planer von Kiltz Kazmaier Architekten um eine kurze Bauzeit. Der Unterricht in Musik, Chemie, Physik und Biologie konnte währenddessen in andere Räume im Schulgebäude verlagert werden. Zum Schuljahresbeginn 2019 ging

die Schule dann wieder in den normalen Schulbetrieb über.

Nach Angaben der Architekten stand im Mittelpunkt der Sanierung die Ertüchtigung des Brandschutzes. Um einen zweiten Rettungsweg zu realisieren, entschied sich die Stadt für den Bau eines Verbindungsgangs zwischen Fachklassentrakt und Hauptgebäude auf Höhe des Obergeschosses.

Dieser ermöglicht Schülern und Lehrern einen wettergeschützten Wechsel von den allgemeinen Unterrichtsräumen zu den Fachklassen. Durch die Verbindung ist nun der gesamte Schulkomplex barrierefrei erschlossen. Die hinterlüftete Fassade des Verbindungsbaus nimmt die Beige- und Brauntöne der angrenzenden Gebäude auf.

## Kein ansteigendes Gestühl mehr in Räumen für Naturwissenschaften

Auch die Fachräume für Chemie, Physik und Biologie ließ die Stadt Kirchheim modernisieren. Das aus den 1980er-Jahren stammende an-

steigende Gestühl wurde abgebaut und mit mobilen Möbelstücken ersetzt. So können moderne pädagogische Konzepte besser umgesetzt werden: weniger Frontalunterricht, dafür mehr Gruppenarbeiten. Die flexible Nutzung wird laut Architekten auch dadurch unterstützt, dass die Unterrichtsmedien an der Decke befestigt sind.

## Rot als Akzentfarbe in den Fluren und beim Mobiliar

Das Rot der neuen Stühle wird auch bei erneuerten Oberflächen im Fachklassentrakt aufgegriffen. Boden, Türen und die Fensterrahmen im Verbindungsbau sind rot. Als Kontrast dazu wählten die Planer für die Wandverkleidung Beige- und Grautöne.

Auch der Musiksaal im Erdgeschoss wurde im Zuge der Modernisierung aufgewertet: Für eine bessere Akustik sorgen die neue Decke, die akustisch wirksame Wandverkleidung und der Vorhang, der auch als Blendschutz dient.



Der neue Verbindungsbau zwischen Fachklassentrakt und Schulgebäude dient im Brandfall als zweiter Fluchtweg. FOTOS: MARKUS GUHL

## Daten und Fakten

**Maßnahme:** Neuer Verbindungsbau und Sanierung des Klassentrakts für Naturwissenschaften an der Freihof Realschule, Kirchheim (Teck)  
**Bauherr:** Stadt Kirchheim (Teck)  
**Architekt:** Kiltz Kazmaier Architekten, Kirchheim (Teck)  
**Baukosten:** 1,9 Millionen Euro  
**Zuschuss vom Land:** 540 000 Euro  
**Bauzeit:** 4/2019 bis 9/2019



Im Innenraum sind alle Oberflächen erneuert. Beige-, Grau- und Rottöne herrschen vor.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern und allen Lehrkräften viel Freude und Erfolg im modernisierten Fachklassentrakt der Freihof Realschule.

Wir danken der Stadt Kirchheim unter Teck für das entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit.

**KILTZ KAZMAIER ARCHITEKTEN**

[www.kiltzkazmaier.de](http://www.kiltzkazmaier.de)

## Auch im Homeoffice informiert bleiben. E-Paper lesen.

Lesen Sie das E-Paper des Staatsanzeigers – auf Smartphone, Tablet und PC.

Gleich anmelden:

<https://sso.staatsanzeiger.de/anmelden/epaper>



STAATSANZEIGER



Waldschule

# Mehr Platz und flexible Räume für Ganztagschule

Die Waldschule in Bietigheim-Bissingen ist seit 2015 Ganztagschule. Um mehr Raum für den regulären Unterricht und die Ganztagsangebote zu schaffen, wurde die Schule um zwei Baukörper erweitert. Die Raumaufteilung ist flexibel gestaltet, um auf schwankende Schülerzahlen zu reagieren.

Von Susanna Ketterer

**BIETIGHEIM-BISSINGEN.** Seit dem Schuljahr 2015/16 sind die Grund- und Gemeinschaftsschule Waldschule und die Realschule des Schulcampus Bissingen Ganztagschulen. Um den dadurch entstehenden Raumbedarf zu decken, entschloss sich die Stadt Bietigheim-Bissingen, die Waldschule um zwei Baukörper erweitert.

Im Juni 2020 wurden die Erweiterungsgebäude nach den Plänen der Architekten Glück + Partner aus Stuttgart fertiggestellt. Sie kosteten 6,4 Millionen Euro und damit etwa 900 000 Euro mehr als ursprünglich veranschlagt. Für die höheren Kosten ist laut Stadt der Baukostenanstieg vieler Gewerke verantwortlich.

## Brückenbau lässt ein Tor zum Schulgelände offen

Um die Waldschule zu erweitern, riss die Stadt zunächst in der ersten Jahreshälfte 2018 einen alten Anbau ab. Am westlichen Rand des Schul-

campus entstand dann der Kopfbaukörper, in dessen Erdgeschoss vier Klassenzimmer und zwei Gruppenräume untergebracht sind. Wird die flexible Wand zwischen den Gruppenräumen eingeklappt, können diese auch als ein weiteres Klassenzimmer fungieren.

Im Obergeschoss wurden die Schulverwaltung und die Lehrerzimmer angesiedelt. Das Untergeschoss unter dem Kopfbau beherbergt die zentrale Lüftungsanlage für beide Neubauten. Außerdem befinden sich im Keller ein Lagerraum und ein Raum für die Haustechnik. Ein Brückenbaukörper verbindet den neuen Anbau mit der Mensa. Er lässt auf der Ebene des Erdgeschosses ein Tor offen, das weiterhin als Zugang zum Schulareal und als Feuerwehrezufahrt dient. Im Obergeschoss, das über die Toröffnung führt, sind vier Ganztagsräume untergebracht. Auch diese sind flexibel angelegt, sodass sie bei Bedarf in zwei Klassenzimmer umgewandelt werden können.

Die Schüler erreichen die neuen Räume weiterhin über das Treppenhaus des bestehenden Schulgebäudes, das an den Kopfbau grenzt. Ergänzend steht im Kopfbaukörper nun auch ein Aufzug zur Verfügung, der sowohl die Neu- als auch die Altbauten barrierefrei erschließt. Eine rollstuhlgerechte Rampe führt vom Kopfbau in den Brückenbau.

Über ein weiteres Treppenhaus sind die Ganztagsräume mit dem Foyer im Erdgeschoss und somit auch mit der Mensa und dem neuen Musiksaal verbunden. Eine Aula für

kleinere Veranstaltungen entsteht, wenn Foyer und Musiksaal zusammen geschaltet werden.

Die flexible Bauweise wurde vor dem Baubeschluss im Gemeinderat von Bietigheim-Bissingen diskutiert, wie die Bietigheimer Zeitung berichtete. Laut Anette Hochmuth, Sprecherin der Stadt Bietigheim-Bissingen, wurde damals eine steigende Schülerzahl prognostiziert.

Daher beschloss die Gemeinde, zunächst die Grundschulen zu erweitern, wo der Mehrbedarf als Erstes anfällt. Es war aber nicht klar, wie sich die Schüler ab Klassenstufe 5 auf die Real- und die Gemeinschaftsschule verteilen werden.

## Flexible Bauweise ermöglicht bei Bedarf drei weitere Klassenräume

Sollte die Schülerzahl der Gemeinschaftsschule oder der Realschule steigen, müsse es kurzfristig möglich sein, Klassenräume des neu gebauten Teils der Waldschule mitzunutzen, bis auch die Realschule baulich erweitert wird.

Unten diesen Voraussetzungen hat der Gemeinderat die Erweiterung der Waldschule im September 2016 beschlossen. Die neuen Gebäude enthalten vier reguläre Klassenzimmer, können aber bei Bedarf um drei erweitert werden.

Ein weiterer Anspruch des Gemeinderats war, dass die Gebäude miteinander verbunden werden. Dies geschieht sowohl physisch durch den Brückenbau als Bindeglied, als auch gestalterisch (siehe Artikel unten).



Im Obergeschoss des Brückenbaus liegen Ganztagsräume, unten entstand neben der Toreinfahrt ein neuer Musiksaal. FOTOS: ROLAND HALBE



Viele weiße Flächen sorgen für eine helle und ruhige Innenraumgestaltung, die mit bunten Möbeln kindgerecht aufgelockert wird.

# Freundliche, warme Farben sorgen für eine kindgerechte Atmosphäre

Neue Bauten sollen sich gestalterisch in den Gesamtbaukörper einfügen

**BIETIGHEIM-BISSINGEN.** Eine Vorgabe der Stadt Bietigheim-Bissingen bei der Erweiterung der Grundschule Waldschule war, dass sich die neuen Gebäude in den Bestand einfügen. Die Architekten lösten das mit zwei Flachdachbauten, die eine Verbindung der alten Waldschule mit der Mensa schaffen. Außerdem nimmt die neue Fassade mit Brüstungsbändern und Verglasungen Bezüge zu den Bestandsgebäuden auf.

An den geschlossenen Wandflächen und den Brüstungsbändern besteht die vorgehängte, hinterlüftete Fassade aus offenporigen Faserzementplatten. Sie sollen einen changierenden Eindruck vermitteln. Durchlaufende horizontale Fugen binden nach Angaben der Architekten den Gesamtbaukörper zusammen.

## Gelbe und orange Glaspaneel setzen Akzente in der Verglasung

Die neuen Kopf- und Brückenbaukörper bilden ein Tor, das nun für die Schüler als westlicher Eingang zum Schulcampus dient. So entstand auch ein räumlich definierter Vorbereich als Entrée. Dieser ist von



Brüstungs- und Verglasungsbänder prägen die zwei neuen Gebäude an der Westseite der Waldschule. Durchlaufende Fugen binden den Gesamtbaukörper optisch zusammen.

mehreren Bäumen gesäumt, die dort schon teilweise vor dem Erweiterungsbaustand.

In die Verglasung mit Pfosten-Riegel-Konstruktion sind gelbe und orangefarbene, emaillierte Glaspaneel integriert. Sie sollen in der Außenansicht Akzente setzen. Auch im Innenraum werden diese Farben aufgegriffen, beispielsweise bei den orangefarbenen Linoleumböden. So soll nach Angaben der Architekten eine freundliche, warme und

kindgerechte Atmosphäre entstehen. Auch bunte Möbel wie blaugrüne Sofas in Sitzcken und orangefarbene Stühle sollen diesen Effekt unterstützen.

Um das Tageslicht optimal auszunutzen, sind die Wände und Decken in den Verwaltungs-, Klassen- und Lehrerzimmern weiß gehalten. Auch die Einbauschränke, die Garderoben, Ablageflächen und technische Infrastruktur beinhalten, sind weiß.

Im Kontrast dazu stehen die anthrazitfarbenen Fensterlaibungen. Sie bilden laut Architekten einen dunklen Rahmen um den Ausblick nach draußen. Das erinnere an den Blick auf einen Diafilm. So würden auch die dunklen Fassadenprofile, die von außen zu sehen sind, innen wieder aufgegriffen.

## Hochkant-Lamellenparkett betont die Sonderfunktion der Aula

Eine großflächige Aula entsteht, wenn das Foyer und der Musikraum im Untergeschoss des Brückenbaus verbunden werden. Sie ist mit Hochkant-Lamellenparkett ausgestattet. So entstehe ein warmer Charakter und die besondere Funktion der Räumlichkeiten werde hervorgehoben, so die Architekten.

Nach Angaben der Stadt waren die Außenanlagen mit rund 294 000 Euro und die Ausstattung mit gut 191 000 Euro veranschlagt. Die Gestaltung der Fenster und der Fassade sind in die Kostengruppe Bauwerk-Baukonstruktion eingerechnet, die bei knapp drei Millionen Euro liegt. Das Umgestalten der Schulhöfe wurde nicht in diese Kostenrechnung aufgenommen. (ske)

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Erweiterung der Grund- und Gemeinschaftsschule Waldschule um zwei Baukörper, Bietigheim-Bissingen  
**Bauherr:** Stadt Bietigheim-Bissingen  
**Architekt:** Glück + Partner, Stuttgart  
**Baukosten:** 6,4 Millionen Euro  
**Bauzeit:** 4/2018 bis 6/2020  
**Nutzfläche:** 1177 Quadratmeter  
**Nutzfläche Erdgeschoss:** 577 Quadratmeter  
**Nutzfläche Obergeschoss:** 565 Quadratmeter  
**Nutzfläche Untergeschoss:** 35 Quadratmeter

**Neue Klassenzimmer:** Vier und ein Musikraum  
**Neue Gruppenräume:** Zwei, die sich zu einem weiteren Klassenzimmer verbinden lassen  
**Neue Ganztagsräume:** Vier, die sich zu zwei weiteren Klassenzimmern verbinden lassen  
**Schülerzahl Grundschule:** 162  
**Schülerzahl Gemeinschaftsschule:** 227  
**Schulkonzept:** Ganztags- und Gemeinschaftsschule  
**Besonderheiten:** Brückenbaukörper als Verbindung der Grundschule mit der Mensa, barrierefreies Erschließen der alten Gebäude mit den Erweiterungsbauten mit neuem Aufzug

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wir gratulieren recht herzlich zur Fertigstellung der Waldschule Bietigheim-Bissingen und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.



Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Schwieberdinger Str. 5, 70435 Stuttgart, Tel: 0711 / 36 53 38-30, info@bksi.de, www.bksi.de



Beratung  
Planung  
Objektüberwachung



INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE AUSRÜSTUNG MBH  
 Karlsruher Straße 34, 75179 Pforzheim  
 Tel. 0 72 31 / 31 01 - 0 www.igp-gmbh.de



Der Sporthallen-Neubau besteht aus dem Haupttrakt mit den drei Hallenteilen und einem zweigeschossigen Nebentrakt mit Umkleiden und Toiletten. FOTOS: FOTOGRAFIE DIETMAR STRAUSS, BEISIGHEIM

**Peter-Bruckmann-Schule**

# Schüler machen jetzt in eigener Halle Sport

Die Peter-Bruckmann-Schule wurde 2005 zunächst ohne Sporthalle fertiggestellt, weil dafür das Geld fehlte. Nun ist auch die Halle gebaut, die der Schule 115 Belegungen in 60 Wochenstunden ermöglicht. Das Gebäude mit Hallentrakt und Nebentrakt kostete sechs Millionen Euro.

Von Susanna Ketterer

HEILBRONN. Die Berufsschule Peter-Bruckmann-Schule in Heilbronn wurde 2005 fertiggestellt, allerdings ohne Sporthalle. Diese stellte der Landkreis Heilbronn aus finanziellen Gründen zurück. 2014 entschied sich dann der Kreistag für den Neubau der Halle.

Die Schule konnte für den Sportunterricht bis dahin zwar auf benachbarte Sporthallen ausweichen, doch so wurden nur 18 wöchentliche Sportstunden ermöglicht. „Der Anteil der Vollzeitklassen mit Anspruch auf Sportunterricht hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht“, erklärte Landrat Detlef Piepenburg (parteilos) gegenüber der Heilbronner Stimme.

Die im Mai 2019 eingeweihte Drei-Feld-Sporthalle kann nun in

45 bis 50 Wochenstunden auf bis zu 150 Hallendritteln belegt werden. Außerdem nutzen die Altenpflegeschüler die Halle für Schulungen im Mobilitätstraining für Senioren.

**600 000 Euro Zuschuss aus Sportstättenförderung des Landes**

Der Neubau kostete rund sechs Millionen Euro. 600 000 Euro schoss das Land aus dem Topf für die Sportstättenförderung zu. Ursprünglich war der Entwurf von C&C Architekten aus Stuttgart auf 5,5 Millionen Euro angesetzt. Nach Angaben des Landratsamts ist für die höheren Kosten jedoch nicht nur die Preissteigerung in der Baubranche verantwortlich.

So entschied sich das Landratsamt aufgrund vieler an der Decke verlaufenden Leitungen noch für eine abgehängte Decke. Außerdem setzte der Bauherr nach dem Hochhausbrand des Grenfell Towers in London 2017 auf Mineralfaser als Dämmmaterial anstelle von Styropor. Das neue Material wurde für den Fall eines Brandes als sicherer eingeschätzt.

Das Wärmedämmverbundsystem der in Brauntönen gehaltenen Fassade wurde mit einer Besenstrichstruktur versehen. Durch die differenzierte Farbgebung und die Richtungsänderung des Besenstrichs erhalte die Fassade eine maßstäbliche Gliederung, so die Architekten.

Der überdachte Haupteingang der Sporthalle orientiert sich zur Peter-Bruckmann-Schule. Ein kleiner Platz verbindet beide Gebäude. Durch den Haupteingang der Halle gelangen die Schüler in den zweigeschossigen Nebentrakt. Dort befindet sich auch ein Nebeneingang als zweiter Rettungsweg. Im Erdgeschoss sind außerdem die jeweils einem Hallendrittel zugeordneten Geräteräume, ein Regieraum und Technikflächen untergebracht.

Im Obergeschoss liegen die Schülerumkleiden mit Duschen und Toiletten. Für jeden der drei Hallenteile planten die Architekten je eine Umkleide für Mädchen und eine für Jungen ein. Außerdem gibt es zwei Lehrerumkleiden mit Dusch- und WC-Bereich. Die Böden des Nebentrakts sind grün gehalten. Weiße Sportpiktogramme zieren die grauen Sichtbetonwände. Gipskartonständerwände in Weiß trennen die Räume im Obergeschoss. Die Duschen sind raumhoch anthrazit gefliest.

**Fitnessraum mit Ergometern und Kraftstationen**

Der Hauptzugang zur Halle ist behindertengerecht. Über einen Aufzug wird auch das Obergeschoss barrierefrei erschlossen. Dort befindet sich ein behindertengerechter Dusch-, WC- und Umkleidebereich.

Im Obergeschoss des Nebentrakts liegt der Fitnessraum mit Ergometern und Kraftstationen. Er ist über ein Fenster visuell mit dem Hallentrakt verbunden. Dieser ist an den Wänden weiß gehalten. Für den Sportboden, der mit bunten Spielfeldlinien versehen ist, wurde ein heller Grauton gewählt. Von außen ist die Halle nicht einsehbar, denn die Verglasung nach außen liegt auf Höhe des Obergeschosses. Das Glas ist ebenso wie die gelochte, akustisch wirksame Trapezblechdecke ballwurfsicher.

Die Halle ist bis zu einer Höhe von 2,5 Metern mit einer Prallwandkonstruktion ausgestattet. Die Kraft von Bällen, die gegen die Wand prallen, wird dort um mehr als 60 Prozent abgebaut. Darüber sind Akustikwände angebracht.

**Daten und Fakten auf einen Blick**

<b>Maßnahme:</b>	Neubau einer Drei-Feld-Sporthalle für die Berufsschule Peter-Bruckmann-Schule, Heilbronn	<b>Bauzeit:</b>	6/2017 bis 5/2019
<b>Bauherr:</b>	Landkreis Heilbronn	<b>Bruttogrundfläche:</b>	rund 2300 Quadratmeter
<b>Architekt:</b>	C&C Architekten, Stuttgart	<b>Bruttorauminhalt:</b>	17 400 Kubikmeter
<b>Baukosten:</b>	rund sechs Millionen Euro	<b>Schülerzahl:</b>	2100
<b>Zuschuss vom Land:</b>	600 000 Euro	<b>Besonderheiten:</b>	Photovoltaikanlage auf dem Dach (Spitzenleistung: 49 Kilowatt); auf 101 Gussrammpfählen gegründet

## Berufsschule für vier Fachbereiche

Zusatzqualifikation oder Berufsabschluss erwerben

HEILBRONN. Die Peter-Bruckmann-Schule bietet viele verschiedene berufsorientierte Schulwege an. Diese führen zu einem Berufs- oder Schulabschluss oder dienen als Berufsvorbereitung oder Zusatzqualifikation. Die Bildungsangebote sind in vier Bereiche untergliedert: Pflege, Gesundheit, Nahrung und Hauswirtschaft.

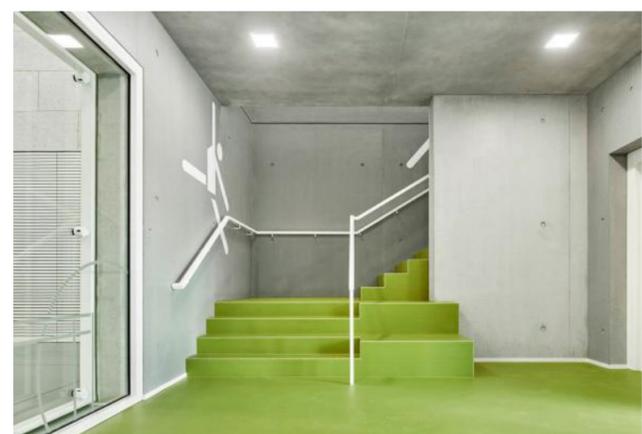
Im Pflegebereich können Schüler mit Haupt- oder Realschulabschluss die ein- bis dreijährige Berufsfachschule besuchen. Berufserfahrene können sich zum Praxisanleiter oder zum Leiter einer Pflege- und Funktionseinheit weiterbilden. Auch ein Berufskolleg, das mit dem Fachabitur abschließt, kann gewählt werden. Außerdem ist im Pflegebereich das Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Gymnasium angegliedert. Es schließt mit dem Abitur ab.

Wer eine duale Ausbildung zum medizinischen oder zahnmedizinischen Fachangestellten oder zum

pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten macht, kann die Berufsschule im Gesundheitsbereich der Peter-Bruckmann-Schule besuchen. Außerdem bietet die Schule ein zweijähriges Berufskolleg Pharmazie.

Im Bereich Nahrung sind Auszubildende als Bäcker, Konditor, Fleischer und Fachverkäufer dieser Berufe willkommen, außerdem Auszubildende als Fachkraft für Lebensmitteltechnik. Berufserfahrene können sich zum Lebensmitteltechniker weiterbilden.

Die Sonderberufsschule für (lern-)behinderte Schüler bildet im Bereich Hauswirtschaft zum Fachpraktiker Küche aus. An der Berufsfachschule können Schüler vorberufliche Qualifizierungen in den Bereichen Ernährung und Gastronomie machen. Die Berufsschule nimmt Auszubildende im Hotel- und Gaststättengewerbe auf. Hauswirtschaftler werden aus- und weitergebildet. (ske)



Im Nebentrakt der Sporthalle sind die Böden grün gehalten. Weiße Sportpiktogramme heben sich von den hellgrauen Sichtbetonwänden ab.

## 101 Gussrammpfähle tragen die Konstruktion

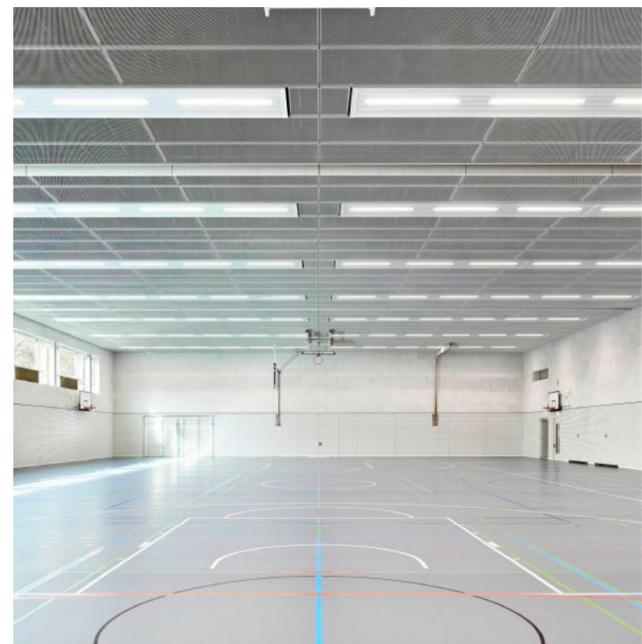
Der Neckarkies eignet sich nicht als Gründungsboden

HEILBRONN. Das Grundstück, auf dem die neue Drei-Feld-Sporthalle der Peter-Bruckmann-Schule steht, liegt neben dem Neckar. Das stellte die Planer von C&C Architekten vor eine Herausforderung. Denn die vier bis fünf Meter dicken Auffüllungen an dieser Stelle taugen nicht als Gründungsboden.

Die Architekten entschieden sich daher für eine Pfahlgründung, die das Projekt um etwa 700 000 Euro verteuerte. Bei dieser Bauweise werden Pfähle in den Baugrund gebohrt oder gerammt, um die Gebäudelasten in tragfähige Schichten abzutragen – in diesem Fall in eine Schicht aus Tonsteinen und Dolomiten. So wird die darüber lie-

gende, schlecht tragfähige Schicht überbrückt. Am Standort der Sporthalle handelt es sich dabei um Auffüllungen, die gemischtkörnig zusammengesetzt sind. Die Konsistenz schwankt zwischen weich und steif, da schluffiges, toniges, sandiges und kiesiges Material in wechselnden Anteilen vorkommt.

Für den Neubau verwendeten die Architekten 101 Rammpfähle aus duktilen Gusseisenrohren. Die Pfähle mit Durchmessern zwischen 118 und 170 Millimeter wurden bis zum Erreichen ihrer rechnerischen Tragfähigkeit auf den Fels eingearammt. Der Boden der Sporthalle wurde als Decke ausgebildet, die auf den Pfählen aufliegt. (ske)



Die bunten Spielfeldlinien heben sich vom grauen Sportboden der hell gestalteten Halle ab. Sie lässt sich in drei Hallenteile mit jeweils zwei Basketballkörben untergliedern.

**C&C ARCHITEKTEN BDA**

CHRISTOPH BAUM  
CONSTANCE SCHREIBER  
PARTNERSCHAFT GmbH

HACKSTRASSE 77  
70190 STUTTGART

TEL 0711 22 00 70 60  
FAX 0711 22 00 70 55

CC-ARCHITEKTEN.COM

Individuelle Ideen und Lösungen für den Außenbereich

kern landschaftsarchitektur bdla  
Entwurf | Planung | Ausschreibung | Bauleitung

Schlossberg 6/1 T 0 6298 927 049 10  
74219 Möckmühl F 0 6298 927 049 49  
info@kern-la.de www.kern-la.de

Büro für Freiraumplanung

Jetzt zum **Newsletter** anmelden.  
Immer informiert über Produkte und Termine.

www.staatsanzeiger.de/newsletter

Planung und Fachbauleitung der Technischen Gebäudeausrüstung

**PFÄHLER+RÜHL**  
Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung GmbH

**Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!**

Pfähler+Rühl Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung GmbH  
Neuwiesen 1 · 74251 Lehrensteinsfeld · Tel: 07134 13840-0 · info@pr-tga.de · www.pr-tga.de

BERATUNG  
KONZEPTE  
SCHULBAU  
SPORTHALLEN  
GEWERBEBAU  
WOHNUNGSBAU  
INNENAUSBAU



Gewerbliche Schule

# Klinkerwände und Einbaumöbel im Stil der 1960er-Jahre

Das Landratsamt Hohenlohekreis ist nicht nur Bauherr, sondern auch Architekt bei der Sanierung und Erweiterung der Gewerblichen Schule in Öhringen. Es entschied sich, den Baustil der Gebäude aus den 1960er-Jahren zu erhalten. Außerdem entstand ein neuer Werkstatttrakt.

Von Susanna Ketterer

ÖHRINGEN. Um den entstandenen Sanierungstau aufzuheben entschied sich der Kreistag des Hohenlohekreises für eine Sanierung der Gewerblichen Schule in Öhringen. Zudem beschloss das Gremium, die alten Werkstätten durch einen Neubau zu ersetzen.

Das Landratsamt Hohenlohekreis ist Bauherr und zudem für den Entwurf verantwortlich. Dieser wurde vom Amt für Gebäudemanagement geplant. Die Baukosten belaufen sich voraussichtlich auf 27 Millionen Euro. 5,5 Millionen Euro werden durch die Schulbauförderung des Landes gedeckt.

In den ersten beiden Bauphasen ab August 2015 sanierten die Arbeiter zwei einzeln stehende Gebäude. Eines stammt aus den 1960er-Jahren, das andere aus den 1980er-Jahren. Sie wurden laut Landratsamt Hohenlohekreis nach nur einem

Jahr Bauzeit wieder in den Schulbetrieb aufgenommen.

Bauphase 3 begann im Sommer 2016 und befasste sich nach Angaben des Landratsamts mit dem „Herzstück der Anlage“. In dem Gebäude sind neben Klassenzimmern verschiedene öffentliche Bereiche wie die Aula, die Schüleraufenthaltsräume, der Kiosk und die Schulverwaltung untergebracht.

Zeitgeist und Baustil des 1960er-Jahre-Baus seien dort weitestgehend erhalten, so das Landratsamt. Deshalb habe es sich dazu entschieden, an dem Gebäude festzuhalten und es im Sinne des ursprünglichen Architekten Walter Salver aus Stuttgart zu sanieren. Erhalten wurden die Klinkerwände und die Natur- und Werksteinböden. Auch die Farb- und Oberflächenwirkung der 1960er-Jahre wurde nach Möglichkeit aufgegriffen. Die Arbeiter erneuerten zudem die Holzoberflächen an den Wänden.

Ein freistehender Kopfbau aus den 1960er-Jahren wurde in Bauphase 4 ab April 2018 saniert. Das Farb- und Materialkonzept für die Altbauten wurde auch dort umgesetzt. Die Arbeiter haben im Kopfbau einen offenen Lernbereich für bis zu vier Klassen geschaffen.

Der Kopfbau wurde zudem mit einem zweigeschossigen Werkstatttrakt ergänzt. Dieser hebt sich im Innern gestalterisch von den Altbauten ab. Durch Sichtbeton an Böden und Wänden sowie sichtbare Instal-

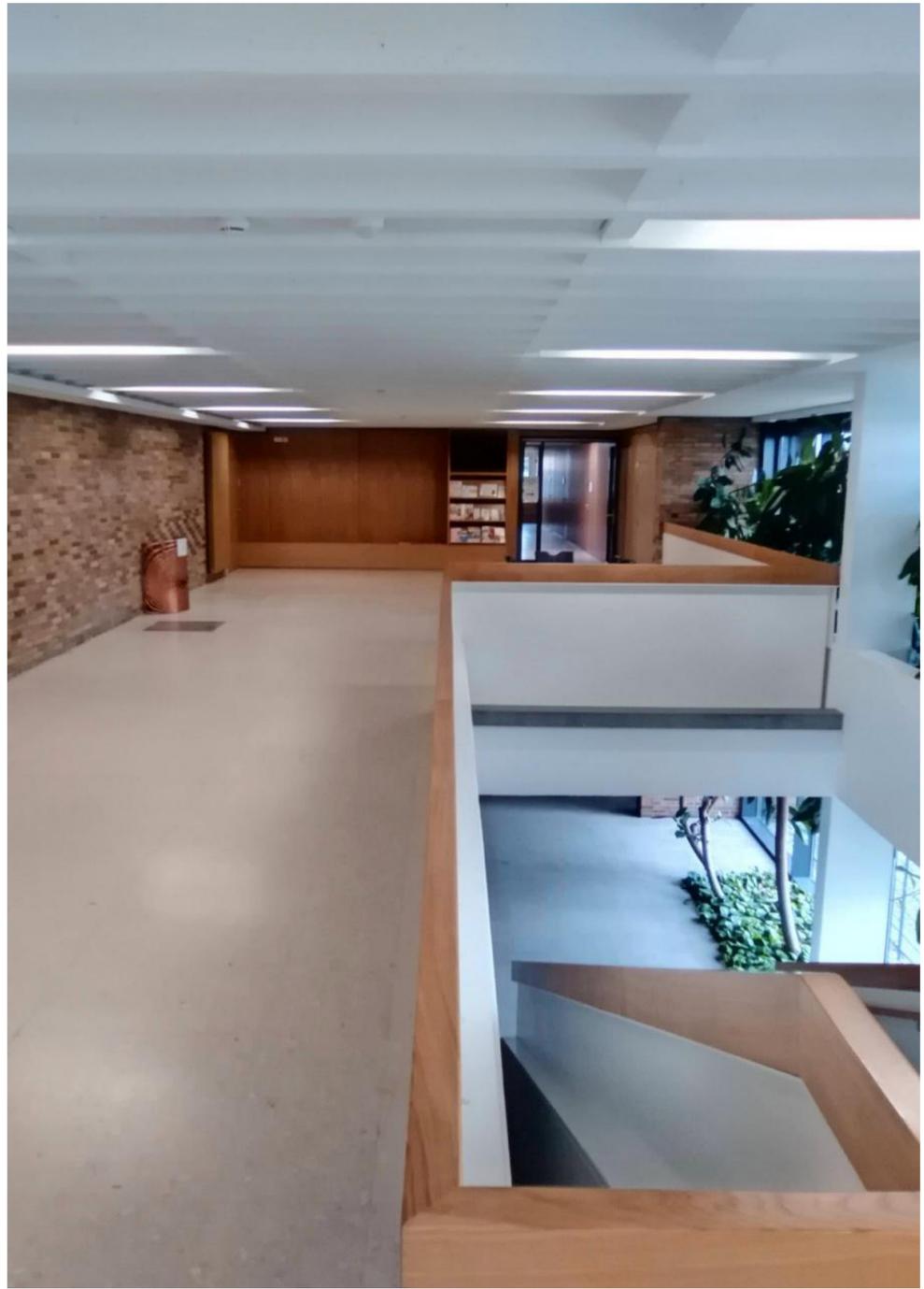
lationen wirkt der Bau laut Landratsamt sachlich und funktional.

Doch auch im Werkstatttrakt seien Prinzipien aus den Bauten des Architekten Salver übernommen worden. So sorgen Oberlichter für Tageslicht bis ins Untergeschoss. Außerdem plante das Landratsamt nach eigenen Angaben qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche in Fluren und Wartebereichen.

Im Frühjahr dieses Jahres hat Bauphase 5 begonnen. Im letzten Gebäudeteil werden EDV-Räume, Sanitär- und Technikflächen und ein größerer Lernbereich untergebracht. Durch die einheitliche Fassade der verschiedenen Gebäudeteile soll die Schule wieder als Gesamtanlage in Erscheinung treten.

## Daten und Fakten

- Maßnahme:** Neubau und Sanierung an der Gewerblichen Schule, Öhringen
- Bauherr:** Landratsamt Hohenlohekreis
- Architekt:** Landratsamt Hohenlohekreis, Amt für Gebäudemanagement, Künzelsau
- Baukosten:** voraussichtlich 27 Millionen Euro
- Zuschuss des Landes:** rund 5,5 Millionen Euro
- Bauzeit:** 8/2015 bis voraussichtlich 9/2021



Die Gewerbliche Schule wurde 1965 vom Architekten Walter Salver errichtet. Der Baustil ist weitestgehend erhalten. FOTOS: LANDRATSAMT HOHENLOHEKREIS



Der Hohenlohekreis hat sich dafür entschieden, die Holz- und Klinkerwände der Altbauten nach der Sanierung beizubehalten.

## Gewerbeschule wurde bereits vor 187 Jahren gegründet

Die Schule zog mehrfach um und steht erst seit 1965 an ihrem heutigen Platz

ÖHRINGEN. Die Gewerbliche Schule in Öhringen hat eine lange Tradition. Ihre Geschichte hat die Schule in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Öhringen und dem Kreisarchiv in Neuenstein in einer Chronik zusammengefasst.

Schon 1833 wurde die Gewerbliche Schule als Sonntagsschule gegründet. Laut Chronik waren alle Lehrlinge aus Öhringen zum Schulbesuch verpflichtet. Gesellen und auswärtige Lehrlinge konnten demnach freiwillig teilnehmen.

Unentschuldigtes Fehlen wurde nicht geduldet: „So wird ein solch Saumseeliger durch den Polizeidiener, welcher hierfür 1 kr. zu fordern hat, abgeholt“, schrieb das Öhringer Intelligenz-Blatt, als die

Schule gegründet wurde. Die Lehrer unterrichteten Rechnen, das Fertigen schriftlicher Aufsätze und geometrisches und Fach-Zeichnen für Zunftberufe. Alle anderen sollten das Anlegen und Führen von

„So wird ein solch Saumseeliger durch den Polizeidiener, welcher hierfür 1kr. zu fordern hat, abgeholt.“

Öhringer Intelligenz-Blatt, 1833

Geschäftsbüchern und das Schreiben von Geschäftsbriefen lernen.

Über die Jahre wurde der Schulbetrieb immer wieder angepasst. 1875 verlegte die Schulleitung den Unterricht beispielsweise auf die Werktage von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Er war nun während der ge-

samten Lehrzeit verpflichtend. Erst 1912 wurde der Tagesunterricht in Öhringen eingeführt.

Während der zwei Weltkriege konnte der Schulbetrieb laut Chronik nur eingeschränkt fortgeführt werden. Durch die steigende Schülerzahl kämpfte die Bildungseinrichtung außerdem immer wieder mit Platzmangel und zog von Standort zu Standort. 1965 entschied sich der Kreistag schließlich für einen Neubau für

die Berufsschule. Das Bauprojekt kostete laut Chronik fünf Millionen Deutsche Mark und umfasste neun Schulräume, sechs Spezialräume, eine Aula und rund 1600 Quadratmeter Werkstattfläche. Das Gebäude besteht bis heute und wurde nun saniert und ergänzt. (ske)

## Ausbildung in den Berufsfeldern Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik

Berufserfahrene können sich zum Techniker oder zum Meister fortbilden

ÖHRINGEN. In der Gewerblichen Schule Öhringen können sich die Schüler zwischen verschiedenen Schularten entscheiden. Die Berufsschule für Ausbildungsberufe deckt ein breites Feld ab: Dort werden duale Auszubildende in den Bereichen Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik ausgebildet. Parallel können leistungsstarke Auszubildende die Fachhochschulreife erlangen. In einigen Handwerksberu-

fen ist das erste Ausbildungsjahr als Grundausbildung in Vollzeit gedacht. Dafür ist die Berufsfachschule der Gewerbeschule da. Berufserfahrene können sich zum Techniker fortbilden lassen. Voraussetzung dafür ist ein Hauptschulabschluss, ein Berufsabschluss und Erfahrung in einem Metallberuf. Außerdem bietet die Bildungseinrichtung eine Meisterschule im Fachbereich Elektrotech-

nik. Die Meisterschule erfolgt ein Jahr lang in Vollzeit und zwei Jahre im Teilzeitunterricht.

Für technisch Interessierte, die eine allgemeine Hochschulreife anstreben, bietet die Schule ein Technisches Gymnasium. Es dauert drei Jahre und legt den Schwerpunkt auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Profildächer sind Mechatronik, Informationstechnik und Umwelttechnik. (ske)

Wir führen folgende Leistungen aus:

Fachplanung der Elektroanlage in den Lph. 1-9 HOAI für folgende Systeme:

- Stark- und Schwachstromanlagen
- Beschallung und Medientechnik
- Brandmeldeanlage und Notbeleuchtung
- Beleuchtungsanlagen



In der Au 2 | 97990 Weikersheim  
 Telefon: 07934/99595-0 | Fax: 07934/99595-25  
 info@ibmetzger.de | www.ibmetzger.de



Schulzentrum  
am WörtNeue Unterrichtsräume und  
eine Mensa mit Dachterrasse

Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum in Tauberbischofsheim bekommt neue Räume. Sie werden in dem Neubau angesiedelt, der derzeit am Schulzentrum am Wört entsteht. Das Gebäude ist der Abschluss eines Großprojekts. Seit 2013 wird am Schulzentrum gebaut und saniert.

Von Susanna Ketterer

TAUBERBISCHOFHEIM. Seit 2013 baut die Stadt Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis) als Bauherrin im Schulzentrum am Wört. Bis zum Frühjahr 2021 sollen alle bestehenden Gebäude saniert und die Neubauten umgesetzt sein. Im März dieses Jahres hat der letzte Bauabschnitt begonnen: ein Neu-

bau, der die Mensa und das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) beherbergt. Derzeit haben die Klassen des SBBZ in einem Ausweichquartier auf dem Laurentiusberg Unterricht.

Die Stadt rechnet für diesen Bauabschnitt mit Baukosten von knapp neun Millionen Euro. 3,4 Millionen Euro können mit Landeszuschüssen gedeckt werden. Aus dem Ausgleichsstock des Landes erhält die Stadt 600 000 Euro. 2,8 Millionen Euro kommen aus der Schulbauförderung dazu.

Mensa mit Dachterrasse im  
Obergeschoss des Neubaus

Die Planer von Duplus Architekten haben den 40 mal 40 Meter großen Neubau entworfen. Im Untergeschoss, in dem das SBBZ untergebracht wird, sind sechs Klassenzimmer, neun Ganztagsräume und ver-

schiedene Fachräume geplant. Laut Stadt entstehen zwei Musikräume mit je einem Vorbereitungsraum, eine Bibliothek, ein Werkraum mit Maschinenraum, ein Raum für textiles Werken und ein Naturwissenschaftsraum. Zudem wird die Verwaltung des SBBZ im Erdgeschoss angesiedelt.

Abgeordneter: Bauprojekt  
ist ein Quantensprung

Im Obergeschoss liegt die Mensa mit rund 140 Sitzplätzen und einer Ausgabeküche. Sie kann auch als Aula mit bis zu 400 Sitzplätzen genutzt werden. An die Mensa angeschlossen ist eine Dachterrasse.

Das neue Gebäude ist mit mobilen Trennwänden ausgestattet, um die Schulräume flexibel nutzen zu können. Aufzug und Türen wurden rollstuhlgerecht geplant, sodass der gesamte Neubau barrierefrei erschlossen werden kann. Auch eine rollstuhlgerechte Toilette wurde eingeplant.

„Für das Schulzentrum am Wört und für die Schulstadt Tauberbischofsheim ist das gesamte Projekt ein Quantensprung“, sagte Wolfgang Reinhart (CDU), Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Main-Tauber, beim virtuellen Richtfest des Neubaus (siehe Artikel rechts unten). Zeitgemäße Schulhäuser seien die wichtigste Infrastruktur in einer Wissensgesellschaft.

Bevor der Neubau für das SBBZ entstand, wurde der Bestand des Schulzentrums grundsaniert. Außerdem baute die Stadt dort einen neuen Trakt für Fachräume.



Der Neubau für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum misst 40 mal 40 Meter. Im Obergeschoss liegt die neue Mensa mit 140 Sitzplätzen. FOTO: STADT TAUBERBISCHOFHEIM

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Neubau für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum am Schulzentrum Am Wört, Tauberbischofsheim  
**Bauherr:** Stadt Tauberbischofsheim  
**Architekt:** Duplus Architekten, Rastatt

**Baukosten:** rund 8,9 Millionen Euro  
**Zuschuss des Landes:** 3,4 Millionen Euro  
**Bauzeit:** 3/2020 bis 3/2021  
**Besonderheiten:** multifunktionale Mensa mit 140 Sitzplätzen

Drei Schularten für  
die Klassenstufen  
1 bis 10

TAUBERBISCHOFHEIM. Am Schulzentrum am Wört in Tauberbischofsheim können Schüler die Werkrealschule und die Realschule absolvieren. Seit dem Schuljahr 2014/15 besteht ein Schulverbund und beide Zweige werden von einer Schulleitung geführt.

Die zweite Bildungseinrichtung am Schulzentrum ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum für die Klassenstufen 1 bis 9. Dort werden Schüler mit Förderbedarf im Bereich Lernen unterrichtet. Das betrifft beispielsweise Kinder mit Entwicklungsstörungen bei schulischen Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen. (ske)

Richtfest wurde  
coronabedingt  
virtuell gefeiert

TAUBERBISCHOFHEIM. „Gerne hätten wir in diesen Tagen, das Richtfest für den Bauteil C unseres neuen Schulzentrums gefeiert“, kommentierte Anette Schmidt (CDU), Bürgermeisterin von Tauberbischofsheim, das für Juni geplante Fest. Corona habe der Stadt einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie entschied sich daher für ein virtuelles Richtfest.

In einem Youtube-Video sind Drohnenaufnahmen des Rohbaus zu sehen, während die Bürgermeisterin den Stand der Bauarbeiten beschreibt. Außerdem wenden sich der Landtagsabgeordnete Wolfgang Reinhart (CDU) und die Bundestagsabgeordnete Nina Warken (CDU) in einem Grußwort an das Publikum. (ske)

Klima Lüftung Sanitär Heizung | Elektro Fördertechnik Energieberatung Gebäudeautomation

Wir gratulieren der Stadt Tauberbischofsheim zu dem neuen Gebäude des Schulzentrums! Für das Projekt Neubau Teil C Schulzentrum am Wört sind wir für die TGA-Planung verantwortlich.

**BURMEISTER PARTNER**  
Ingenieurgesellschaft mbH Würzburg

Tel. 0931/22 0 25 | Mail. info@ib-burmester.de | www.ib-burmester.de

## Grundschule Bonfeld

Umbau befreit Schule  
von Altlasten

Mehr Nutzfläche für die Grundschule Bondorf in Bad Rappenau: Durch einen Anbau wurde die Aula erweitert und ein neuer Mehrzweckraum hinzugefügt. Außerdem ließ die Stadt den Bestandsbau sanieren. Der Energiebedarf des Grundschulgebäudes kann nun CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt werden.

Von Susanna Ketterer

BAD RAPPENAU. Die Stadt Bad Rappenau (Landkreis Heilbronn) ließ das Grundschulgebäude im Stadtteil Bonfeld von April bis September dieses Jahres umbauen und erweitern. Fischer Ziebold Architekten, ein Architekturbüro aus Sinsheim, plante den Umbau. Die Baukosten belaufen sich auf rund 3,1 Millionen Euro. Dafür erhielt die Stadt Bad Rappenau als Bau-

herrin Zuschüsse aus mehreren Töpfen des Landes, insgesamt 717 240 Euro.

Als der Umbau geplant wurde, stieß die Stadt bereits auf eine erste Herausforderung: Die Dachkonstruktion der Grundschule war deutlich überlastet, so das Ergebnis einer statischen Untersuchung für den anstehenden Umbau.

Die verwendeten Trapezbleche und Leimbinder wiesen nach Angaben der Architekten nicht die rechnerisch statisch erforderliche Tragfähigkeit auf. Das Dach wurde daher bis auf die bestehenden Ringanker abgebrochen.

Gebaut wurde das Dach in den 1980er-Jahren, als das Ursprungsgebäude von 1972 mit einem Anbau um zwei Klassenzimmer erweitert

wurde. Auf das ursprüngliche Flachdach bauten die Arbeiter damals ein Satteldach. „Dafür war der Bau nicht ausgelegt. Es gab enorme statische Probleme“, so Alexander Speer, Leiter des Hochbauamts der Stadt Bad Rappenau.

Laut Stadt wies das alte Gebäude jedoch weitere Mängel auf: Die Haustechnik war veraltet und es gab hohe Energieverluste über die Gebäudehülle. Außerdem kämpfte die Schule mit Platzproblemen. Dazu kommen im Altbau schadstoffhaltige Bauteile, mangelnder Brandschutz und eine ungünstige Akustik in den Klassenzimmern.

Da ein neuer Mehrzweckraum mit Verteilerküche benötigt wurde, entschied sich die Stadt Bad Rappenau nicht nur für eine Sanierung, sondern auch für einen Anbau. Dieser wertet laut Architekten nicht nur den Eingangsbereich auf, sondern verleiht der gesamten Schule ein neues Erscheinungsbild.

Im Anbau liegt der neue Vorbereich zur Bestandsaula. Diese wird dadurch räumlich erweitert. Eine neue Dachkonstruktion aus Holz liegt über der Aula. Diese wird mittels eines Gauben-Oberlichts mit Tageslicht beleuchtet. Mit diesen Neuerungen soll die Aula laut Architekten zum Herzstück der Schule werden. Sie dient als Verteilerzone in die an-

deren Gebäudeteile und kann als Aufenthaltsbereich genutzt werden. Auch ein Arbeitsbereich für Kleingruppen ist vorgesehen.

Der Mehrzweckraum mit Küche liegt im Anbau und ist durch seine Größe für verschiedene Nutzungen geeignet. Möglich sind größere schulische Veranstaltungen, beispielsweise Versammlungen, Konferenzen, Elternabende und Schulfeste. Im täglichen Schulbetrieb soll der Raum für Unterricht und Kernzeitbetreuung genutzt werden.

Mehrzweckraum für Unterricht,  
Betreuung und Veranstaltungen

Im Altbau wurden vor allem Sanierungsmaßnahmen ergriffen: Die Handwerker modernisierten die Haustechnik, erneuerten alle Oberflächen und rüsteten die Klassenräume mit Schallschutz- und Akustikbauteilen aus. Ein bauliches Brandschutzkonzept wurde umgesetzt. Die Stadt Bad Rappenau ließ auch die WC-Anlage modernisieren und mit einem behindertengerechten WC ergänzen.

Mit der neu gedämmten Gebäudehülle, der Pelletheizung und einer kontrollierten Lüftung erfüllt das Gebäude die Anforderungen an ein KfW-Effizienzhaus 55. Es ist also relativ energieeffizient. Der verbleibende Energiebedarf wird laut Architekten CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt.

Die Fassade des Schulbaus ist mit dunklem Klinker und hell eingelegeten Putzoberflächen versehen. Die abgesetzten Fenstereinrahmungen und die neue Blecheindeckung des Satteldachs lassen das Gebäude wieder als bauliche Einheit erscheinen, so die Architekten.



Dunkle Klinker und heller Putz prägen die Fassade der Grundschule Bonfelden. Bestand und Anbau sollen so als bauliche Einheit wahrgenommen werden. FOTOS: FISCHER ZIEBOLD ARCHITECTEN



Im Innern hat sich die Stadt Bad Rappenau für Grün als Gestaltungsfarbe entschieden. Alle Oberflächen im Altbau wurden erneuert und akustisch aufgewertet.

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Umbau und Erweiterung der Grundschule Bonfeld, Bad Rappenau  
**Bauherr:** Stadt Bad Rappenau  
**Architekt:** Fischer Ziebold Architekten, Sinsheim  
**Baukosten:** rund 3,1 Millionen Euro  
**Zuschuss vom Land:** 717 240 Euro

**Bauzeit:** 4/2019 bis 9/2020  
**Nutzfläche:** 870 Quadratmeter  
**Bruttorauminhalt:** 5300 Kubikmeter  
**Besonderheiten:** Die Bestandsaula wird mit dem neuen Anbau erweitert; das Gebäude entspricht nun dem KfW-Effizienzhausstandard 55

fischer  
ziebold  
architekten

Muthstraße 22, 74889 Sinsheim  
Telefon: 07261-9450644  
www.fischer-ziebold.de

Georg-Monsch-Schule

# Besserer Brandschutz und Energiehaushalt

Mit Durchbrüchen wird der Altbau der aus dem späten 19. Jahrhundert stammenden Georg-Monsch-Schule in Offenburg neu gegliedert. So soll das Konzept des Ganztagsbetriebs unterstützt werden. Außerdem lässt die Stadt das Gebäude brandschutztechnisch und energetisch sanieren.

Von Susanna Ketterer



Ein gelbes Band zieht sich durch den Hof der Georg-Monsch-Schule. Hügel sollen die Schüler zur Bewegung anregen. FOTO: STADT OFFENBURG

OFFENBURG. Die Georg-Monsch-Schule in Offenburg (Ortenaukreis) wird derzeit saniert. Die vier- bis fünfzügige Grundschule soll weniger Energie verbrauchen, außerdem muss der Brandschutz ertüchtigt werden. Um den Ganztagsbetrieb zu ermöglichen, entschied sich die Stadt Offenburg auch für Umbaumaßnahmen, die die Grundrisse der Schule verändern. Der Außenbereich wird rundum erneuert (siehe Artikel rechts).

Das Projekt wurde vom Architekturbüro Rainer Roth aus Offenburg geplant. Insgesamt kosten die Bauarbeiten etwa 9,4 Millionen Euro. Vom Land erhält die Stadt Offenburg Zuschüsse in Höhe von 1,9 Millionen Euro.

Ehemalige Knabenschule steht unter Denkmalschutz

Das fünfstöckige Gebäude der Georg-Monsch-Schule wurde im späten 19. Jahrhundert als Knabenschule errichtet und steht unter

Denkmalschutz. Die Westseite wurde laut Stadt während des Zweiten Weltkriegs durch Bomben beschädigt und 1950 wieder aufgebaut.

Um das Ganztagskonzept umzusetzen, hat sich die Stadt für eine Mensa im Erdgeschoss entschieden. Dafür müssen tragende Wände abgebrochen und mit Stützen und Unterzügen ersetzt werden. Auch die Schulverwaltung, die Hausmeisterzimmer und ein Konferenzraum werden nach dem Umbau ins Erdgeschoss verlegt.

Oben sollen die Klassenzimmer und die Lernetische für die einzelnen Klassenstufen liegen. Auch hier müssen die Arbeiter Wände durchbrechen, um die Klassen- und Differenzierungsräume zu vernetzen.

Durch die Trennung von Unterrichtsräumen oben und Räumen mit anderer Funktion unten soll die Auf-

sicht am Mittag erleichtert werden. Die Aufsichtslehrer müssen so lediglich eine Ebene im Blick haben. Außerdem halten sich durch diese Aufteilung auswärtige Personen während des Unterrichts nicht in der Nähe der Klassenräume auf.

Neue Fenster und Dämmungen für einen sparsamen Energiehaushalt

Alle Sprossenfenster des Altbaus werden ausgetauscht und mit Sonnenschutz versehen. Außerdem planen die Architekten die Außenwände mit einer innenliegenden Dämmung. Der Westflügel wird von außen gedämmt. Die Klassenräume im Keller erhalten größere Fenster und der Keller wird abgedichtet. Geheizt wird mit einer neuen Pellets-Anlage und mit der Wärmerückgewinnung der Be- und Entlüftung.

Für einen besseren Brandschutz werden Brandschutzdecken und -türen und eine flächendeckende Brandmeldeanlage angebracht. Die Aula im Dachgeschoss des Altbaus erhält einen zweiten Rettungsweg.

Daten und Fakten auf einen Blick

<b>Maßnahme:</b>	1,9 Millionen Euro
<b>Bauzeit:</b>	1/2019 bis voraussichtlich Frühjahr 2021
<b>Bauherr:</b>	Stadt Offenburg
<b>Architekt:</b>	Rainer Roth, Offenburg
<b>Baukosten:</b>	rund 9,4 Millionen Euro
<b>Zuschuss des Landes:</b>	1,8 Millionen Euro
<b>Schülerzahl:</b>	250 bis 350
<b>Schulkonzept:</b>	Ganztagsgrundschule
<b>Besonderheit:</b>	Altbau aus dem späten 19. Jahrhundert

## Gelbes Band im Hof als verbindendes Element

OFFENBURG. In einem Beteiligungsprozess wurde ein Konzept für den Schulhof der Georg-Monsch-Schule in Offenburg entwickelt. Als verbindendes Element wird ein etwa acht Meter breites, gelbes Band. Mit verschiedenen gestalteten Flächen soll es die Kinder zum Spielen und Bewegen auffordern: So ist die Grenze des Bands teilweise eine Schlangenlinie, unregelmäßig sind farbige Steine integriert und ein Bereich ist mit kleinen Hügeln durchzogen.

Im Nordteil des Bandes ist ein 20 Meter langer Kletterparcours aus

Baumstämmen und Seilen integriert. Weitere Elemente auf dem Band sind ein Sitzkarussell, ein Bodentrampolin und Hüpfballisaden. Außerdem befindet sich im Südwesten ein Kleinspielfeld.

Im südlichen Innenhof wird die Mensa durch eine dreistufige Terrasse als Außenbereich ergänzt. Diese eignet sich laut Stadt nach Unterrichtsende auch als Freizeitreff oder als kleine Bühne für Vorführungen. Im Hof soll es außerdem einen Schulgarten und ein grünes Klassenzimmer für Unterricht im Freien geben. (ske)

Eichendorff-Schule

# Durchbrüche im Bestand schaffen offene Lernbereiche

Ganztagsgrundschule und Gemeinschaftsschule: Für die neuen Konzepte beider Schularten brauchte es in der Eichendorff-Schule in Offenburg mehr Platz und andere Grundrisse. Die Bestandsbauten werden daher saniert und umgebaut. Ein neuer Anbau schafft zusätzliche Räumlichkeiten.

Von Susanna Ketterer



Im neuen Anbau der Eichendorff-Schule in Offenburg sind Ruhebereiche und Lehrerarbeitsplätze untergebracht. FOTO: STADT OFFENBURG

OFFENBURG. Die Eichendorff-Schule in Offenburg (Ortenaukreis) ist eine dreizügige Grundschule mit Option auf Ganztagsbetreuung. Außerdem wurde in den vergangenen Jahren eine zweizügige Gemeinschaftsschule aufgebaut. Um Platz zu schaffen für die neuen Lernformen der Gemeinschaftsschule und für den Ganztagsbetrieb, entschied sich die Stadt Offenburg für einen Anbau. Die Bestandsbauten werden zudem saniert und umgebaut. In einem Beteiligungsprozess hatten sich alle Betroffenen mit der Verwaltung darauf verständigt.

Im März 2019 begannen die Bauarbeiten. Bis Ende 2022 sollen sie abgeschlossen werden. Die Baukosten belaufen sich auf rund 13,7 Millionen Euro. 1,8 Millionen Euro davon werden mit Zuschüssen des

Landes gedeckt. „Ungefähr die Hälfte der Investitionskosten fließt in die energetische Sanierung und damit tun wir unglaublich viel für den Klimaschutz“, so Hans-Peter Kopp (SPD), Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales bei der Stadt Offenburg.

Die Hälfte der Investitionskosten fließt in die energetische Sanierung

Der Entwurf des Architekturbüros Lehmann Architekten aus Offenburg sieht vor, dass insgesamt sechs Klassenzimmer mit zusätzlichen Lernräumen im umgebauten Ge-

bäude A Platz finden. Mit Durchbrüchen in der alten Klassenzimmerstruktur des 1960er-Jahre-Baus werden zwei offene Lernbereiche für je drei Klassen geschaffen.

Im Erdgeschoss von Gebäude A wird der Verwaltungsbereich mit Sekretariat und Büros der Schulleitung angesiedelt. Das zentrale Lehrerzimmer mit Besprechungsraum soll im Obergeschoss liegen.

Im Anbau an das Gebäude A planen die Architekten auf jeder Ebene einen Ruhebereich für stille Einzelarbeit. Außerdem liegen dort Teamstationen mit Lehrerarbeitsplätzen, Besprechungstischen und Teekü-

chen für kurze Pausen. Ein Aufzug erschließt alle Etagen barrierefrei.

Das gesamte Bestandsgebäude D und das erste Obergeschoss im Bestandsgebäude B werden für den Ganztagsbetrieb der Grundschule angepasst. Auch dort ermöglichen Durchbrüche Blickbeziehungen zwischen der Teamstation, den Lernbereichen und den Differenzierungsräumen.

Im Erdgeschoss von Bau B sind Aula, Musik, Kunst und das Schülercafé untergebracht. Das Kellergeschoss wird von der Gemeinschaftsschule mit Fachräumen belegt. Einen Raum darf die Schüler-

mitverantwortung nutzen. Außerdem ist geplant, im Gebäude B Räume für das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch zu schaffen (siehe Artikel rechts).

In allen Gebäuden werden IT-Kabel verlegt

Dem Zentrum sollen Räume für Konferenzen, Büroarbeiten und den Schulsozialarbeiter zur Verfügung stehen. Zudem sind Bildungsräume geplant. Die Stadt Offenburg brachte nach eigenen Angaben das Stadtteil- und Familienzentrum in der Eichendorff-Schule unter, weil sie sonst neue Räume dafür hätte schaffen müssen.

Im Zuge der Sanierung sollen die Räume auch technisch an die heutigen Unterrichtsformen angepasst werden. Daher lässt die Stadt Offenburg in allen Gebäuden IT-Kabel verlegen. So können im Unterricht auch moderne Medien verwendet werden. Zudem soll die Luftqualität über eine kontrollierte Be- und Entlüftung gesteuert werden.

Die Sanierung der Schulmensa wurde zunächst zurückgestellt. Zwar sei eine größere Küche und eine zweite Essensausgabe wünschenswert. Doch die Mensa ist das neueste Gebäude der Schule und weist nach Angaben der Stadtverwaltung noch keinen erheblichen Sanierungsbedarf auf.

## Schule und Stadtteilzentrum kooperieren

OFFENBURG. In einem der Bestandsbauten der Eichendorff-Schule in Offenburg soll nach der Sanierung das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch untergebracht werden. Es ist nach Angaben der Eichendorff-Schule einer der wichtigsten Kooperationspartner der Schule.

Ursprünglich wurde es gegründet, um das Zusammenwachsen zweier Stadtteile zu unterstützen. Heute liegt ein Schwerpunkt darauf, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen: Jugendhilfe und Schule kooperieren auf dem gemeinsamen Weg zur Ganztagschule. (ske)

Daten und Fakten

<b>Maßnahme:</b>	Generalsanierung, Umbau und Anbau an der Eichendorff-Schule, Offenburg
<b>Bauherr:</b>	Stadt Offenburg
<b>Architekt:</b>	Lehmann Architekten, Offenburg
<b>Baukosten:</b>	rund 13,7 Millionen Euro
<b>Zuschuss des Landes:</b>	1,8 Millionen Euro
<b>Bauzeit:</b>	3/2019 bis voraussichtlich 12/2022
<b>Schülerzahl Grundschule:</b>	300
<b>Schülerzahl Gemeinschaftsschule:</b>	230

Gymnasium am Deutenberg

# Denkmalgeschützter Bau auf den neuesten Stand gebracht

Ein Kulturdenkmal zeitgemäß sanieren und den gestiegenen Raumbedarf decken: Dies waren die zentralen Herausforderungen, die mit der Generalsanierung und der Erweiterung des Gymnasiums am Deutenberg verbunden waren. In Villingen-Schwenningen geschah beides.

Von Michael Schwarz

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN.** Wie bringt man Geschichte und Gegenwart in Einklang? Vor dieser Herausforderung stand die Stadt Villingen-Schwenningen bei der Generalsanierung des denkmalgeschützten Gymnasiums am Deutenberg.

Seit 2006 auf der Liste der Kulturdenkmale

Immerhin geht das Gebäude, in dem Generationen von Schwenningern die Schulbank gedrückt haben, auf einen Entwurf von Günter Behnisch zurück, einem der bedeutendsten deutschen Nachkriegsarchitekten (siehe Artikel unten rechts).

Zudem waren die Räumlichkeiten zu klein geworden: Ein Erweiterungsbau musste her. Dieser wurde

im August 2017 abgeschlossen, die Sanierung im Februar 2020.

Einziges Wermutstropfen: Mehrfach stiegen die Kosten – auf insgesamt 31,2 Millionen Euro, wovon 24,2 auf die Generalsanierung, 4,2 auf die Erweiterung und 2,8 auf die zeitweilige Auslagerung des Unterrichts entfielen.

Der Auftrag wurde vom Freiburger Büro Hotz+Architekten ausgeführt. Planungsbeginn war Januar 2014, Baubeginn August 2015. Der Erweiterungsbau nahm zwei Jahre in Anspruch, die Generalsanierung dauerte über viereinhalb Jahre.

Nach etwa 50 Jahren Schulbetrieb war eine denkmalgerechte Generalsanierung erforderlich. Im Rahmen der Generalsanierung wurde auch die energetische Ertüchtigung durchgeführt. Dazu kamen die Schadstoffsanierung und Maßnahmen im Bereich Brandschutz, Barrierefreiheit sowie die Erneuerung der technischen Ausstattung.

Das zweigeschossige Schulgebäude wurde in den Jahren 1962 bis 1965 nach Plänen von Behnisch errichtet und gehört architekturgeschichtlich zu den wichtigen Bauten des Architekten aus seiner Werkphase der Vorfertigung. Das Gymnasium am Deutenberg ist seit September 2006 in der Liste der ba-

württembergischen Kulturdenkmale aufgeführt.

Das Gebäude besteht aus einem viergeschossigen Hauptbau sowie einem angeschlossenen, hufeisenförmigen zweigeschossigen Trakt um einen Innenhof gruppiert. Der Hauptbau beinhaltet in den Obergeschossen die Klassenräume, sowie Pausenhalle und Aufenthaltsräume im Erdgeschoss. Der zweigeschossige Trakt beinhaltet Spezialklassen, Musiksaal und Aula mit Freilichtbühne sowie die Verwaltung.

**Neubau entstand parallel, aber mit deutlichen Abstand zum Hauptbau**

Neben der Sanierung wurde das Raumangebot dem Lehrkonzept der Schule angepasst und erweitert. Der zusätzliche Raumbedarf, der sich durch die in den vergangenen 50 Jahren veränderten Vorgaben ergibt, wurde durch einen Neubau gedeckt. Er entstand südlich des Pausenhofs mit deutlichem Abstand parallel zum Hauptbau.

Der neue Baukörper ist zweigeschossig und gliedert sich in die Terrassierung des Geländes ein. Er bildet einen Abschluss des südlichen Pausenhofs. Der Haupteingang der Erweiterung liegt zentral im Süden des Pausenhofs.



Das Gymnasium entstand in den Jahren 1962 bis 1965. Jetzt wurde es für 24,2 Millionen Euro saniert. FOTOS: HOTZ+ARCHITEKTEN



Die Aula des Gymnasiums am Deutenberg ist vollständig in Holz gehalten.

**Daten und Fakten**

**Maßnahme:** Generalsanierung, Erweiterung und zeitweilige Auslagerung des Unterrichts beim Gymnasium am Deutenberg, Villingen-Schwenningen

**Bauherr:** Stadt Villingen-Schwenningen

**Architekt:** Hotz+Architekten, Freiburg

**Baukosten:** 31,2 Millionen Euro, davon 24,2 für die Generalsanierung, 4,2 für die Erweiterung und 2,8 für die zeitweilige Auslagerung des Unterrichts

**Bauzeit:** 08/2015 bis 02/2020 (Generalsanierung)  
08/2015 bis 08/2017 (Erweiterung)

**Besonderheiten:** Denkmalgeschütztes Gebäude

## Alle Klassenzimmer weisen nach Süden und in der Schulmitte steht ein Theater

Wie Architekt Günther Behnisch das Schwenninger Gymnasium beschrieb

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN.** Als in den 1960er-Jahren in Schwenningen ein neues Gymnasium entstand, war die württembergische Industriestadt noch nicht mit Villingen vereint. Der Architekt Günther Behnisch skizzierte, was er dort vorfand und was er umgesetzt hat.

Er geht zunächst auf die Lage ein: „Das neue Gymnasium liegt am derzeitigen östlichen Ortsrand der Stadt, jedoch nur etwa 600 Meter vom Marktplatz entfernt.“

Dann widmet er sich dem Bau: „Das Bauwerk ist gegliedert in ei-

nen dreigeschossigen, zum Teil auf Stützen stehenden Normklassenbau und in einen zweigeschossigen, dreiseitig um einen Innenhof geordneten Spezialklassenbau. Der Normklassenbau enthält alle Stammklassen und die notwendigen Nebenräume.“

Alle Stammklassen bis auf die Ausweichklassenzimmer wiesen nach Süden. Im Erdgeschoss lagen die überdeckte Pausenhalle und die Aufenthaltsräume für die Schüler. Die Spezialklassen seien nach Norden und Westen orientiert, die Verwaltungsräume nach Osten.

Im Schwerpunkt des Spezialklassenbaus lagen Aula und Musiksaal, der gleichzeitig als Bühne für die Aula diene. Aula, Musiksaal und Flure des Spezialklassenbaus orientierten sich auf den Innenhof, der begrünt und mit dem Freilichttheater zusammen mit der Aula das Zentrum der Schule bilde.

Der Innenhof sei durch die gedeckten Pausenhallen mit den Pausenplätzen verbunden. Während die oberen Geschosse straff organisiert seien, folgten die Eingangs- und Pausenplätze dem natürlichen Geländeverlauf. (smic)

## Behnisch als „Baumeister der Demokratie“

Olympiagelände, Bundestag und Gymnasien

**STUTTGART.** Günter Behnisch, der 1922 in Lockwitz bei Dresden geboren wurde und 2010 in Stuttgart starb, galt als einer der wichtigsten Vertreter der modernen Architektur in Deutschland und als „Verfechter des demokratischen Bauens ohne jede Status- und Machtsymbolik“. Er wurde als „Baumeister der Demokratie“ bezeichnet. Weltweite Bekanntheit erlangte er durch den Bau des Münchner Olympiageländes von 1967 bis 1972.

Die von ihm geschaffenen Gebäude, bei denen er „Freiheit in glä-

sern-luftige Formen“ brachte, prägten das Bild der Bundesrepublik Deutschland in der Welt. Bekannt wurde das Büro auch mit dem Auftrag des 1992 fertiggestellten neuen Plenarsaals des Deutschen Bundestags in Bonn.

Ein Frühwerk ist das denkmalgeschützte Hohenstaufen-Gymnasium in Göppingen aus dem Jahr 1959. In den Jahren 1962 bis 1965 entstand das inzwischen ebenfalls denkmalgeschützte neue Gymnasium in Schwenningen, das seit 1972 den Namen „Gymnasium am Deutenberg“ trägt. (smic)

BAUEN, WOHNEN, WERTVOLL LEBEN!

## Herzlichen Glückwunsch

Wir bedanken uns für den Auftrag und wünschen viel Erfolg.

Die Kompetenz für Maler & Stuckateurarbeiten  
Fassade - Wand - Decke - Boden

Kaupp GmbH  
Ausbau & Fassade

Max-Planck-Straße 25  
78713 Schramberg  
Telefon 07422-9933-0

www.kaupp-gmbh.com

KE

**Konopatzki & Edelhäuser**  
Architekten und Beratende Ingenieure GmbH  
Rothenburg o.d. Tauber | Tel. 09861-94 94 0  
www.konopatzki-edelhaeuser.de

## Brandschutz

in der Denkmalpflege

**INGENIEURGESELLSCHAFT H+H**  
Planungsbüro für Gebäudetechnik  
Neue Ramtelstraße 4/2, 71229 Leonberg  
Fon 07152-90971-0 Fax 07152-90971-50

Ihr zuverlässiger Partner der öffentlichen Hand

Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärtechnik, Prozesswärme  
Wärmerückgewinnung, Labortechnik, Medienversorgung  
Schwimmbadtechnik, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik

Beratung - Planung - Fachbauleitung

www.inq-gesellschaft-hh.de Kontakt: mail@inq-gesellschaft-hh.de

### Die neue Lüftungsanlage ist im Keller versteckt

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN.** Die Herausforderung bei der Generalsanierung am Deutenberg-Gymnasium bestand darin, das Gebäude auf einen technisch, hygienisch und energetisch aktuellen Stand zu bringen und dabei dem Denkmalschutz höchste Priorität einzuräumen.

Vom Typ und von den Farben her gleichen daher die neuen Heizflächen den Bestandsheizkörpern mit ihren kunstvoll gebogenen Leitungen. Die größte Herausforderung bei der Lüftungsanlage bestand darin, keine zusätzlichen Schächte oder Kanäle sichtbar zu verlegen. Sie kamen in den Keller. In den oberen Geschossen ist außer den Drallauslässen in der abgehängten Decke davon nichts zu sehen. (smic)



Betonbau mit offenen Seiten: Das zweigeschossige Bauwerk soll großzügig verglast werden. Es beherbergt künftig Mensa und Medienzentrum. FOTOS: KILIAN+PARTNER

Schulzentrum Trossingen

# Erster Schritt in eine neue Schullandschaft

Mit einem An- und einem Neubau schafft die Stadt Trossingen Platz für ihre Realschule sowie für die Ganztagesbetreuung auch des Gymnasiums. Zum Beginn des Schuljahres 2021/22 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. In Zukunft soll auch die Werkrealschule auf das Areal im Norden der Stadt umziehen.

Von Daniel Völpel

TROSSINGEN. Für die Realschule Trossingen (Landkreis Tuttlingen) ist es eine dringend ersehnte Entlastung: 640 Schüler in 25 Klassen zählte sie im zurückliegenden Schuljahr – ihnen standen lediglich 21 Klassenräume zur Verfügung. Seit Herbst 2019 bauen Arbeiter nun eine zweigeschossige Erweiterung an die Nordseite der Schule an. Zusammen mit einem Neubau für Mensa und Ganztagesbetreuung markiert das 12,5-Millionen-Euro-Projekt den ersten Schritt, die Schullandschaft in Trossingen neu zu ordnen. Im zweiten Schritt soll auch die örtliche Werkrealschule auf das Areal im Norden der Musikstadt einziehen.

„Für die Schulgemeinschaft in Trossingen entsteht durch diese zwei Neubauten viel Raum, der Platz und Kreativität für aktuelle Pädagogik schafft und eine Ganztagesbetreuung für die Schule möglich macht“, beschreiben die Architekten von Kilian und Partner aus Stuttgart das Projekt.

Die noch im Bau befindliche Erweiterung soll der Realschule Platz schaffen, um zu wachsen. Sie setzt den Bestandsbau fort. Platz finden

werden darin neben Klassenzimmern auch Differenzierungsräume, die individuelleres Lernen ermöglichen. Die Lehrer erhalten für ihren Bereich mehr Platz, er wird in den Neubau hinein erweitert. Im bestehenden Gebäude werden angrenzende Räume umstrukturiert und saniert, unter anderem erhalten die Räume neue Oberflächen und Technik.

Eine neue, direkte Verbindung zum Ganztagesbereich im Erdgeschoss soll Schülern und Lehrern kurze Wege ermöglichen. In diesem Erschließungsbereich erhält die Realschule auch einen neuen Aufzug. Dadurch wird sie auf allen Ebenen barrierefrei zugänglich.

**Gebäude ruht auf einem ehemaligen Notkrankenhaus**

Entlang der Fassade ordnen sich Klassenzimmer für Fachbereiche und klassischen Schulunterricht an. Im Zentrum des Neubaus liegen offene Pausenräume und Lernzonen. Die „notwendigen Treppenräume“ haben die Architekten nach eigenen Angaben auf die nördliche Stirnseite des Gebäudes geplant, „so dass im

Inneren keine notwendigen Flure erforderlich sind“. Somit würden Flächen frei bespielbar und könnten pädagogisch genutzt werden (siehe Artikel rechts). Zudem bleibe das Gebäude erweiterungsfähig.

Eine Besonderheit befindet sich unter dem Gebäude: Es liegt in Teilen auf einem ehemaligen, unterirdischen Notkrankenhaus, daher wurde der Stahlbeton-Skelettbau mit Fundamentverstärkungen versehen. Die Unterrichtsräume werden dezentral und mechanisch über die Fassade belüftet. Oberlichter dienen dazu, das Gebäude in der Nacht auszukühlen. Sie werden elektrisch über die Gebäudeautomation gesteuert. Wärme erhält das Schulhaus im Winter aus einer bereits vorhandenen Heizzentrale, an die es angeschlossen wird.

Bei der Gestaltung orientierten sich die Planer an der vorhandenen Gebäudestruktur. Dies zeigt sich an der Fassade. Sie wird in ihren Proportionen der Struktur des Bestandes folgen und nur entsprechend der Nutzung variiert.

Wegen der Bauarbeiten muss auch der Brandschutz im Bestandsgebäude auf den neusten Stand ge-

bracht werden. Dazu erhält es eine neue Fluchttreppe auf der Westseite. Außerdem müssen Wände und Türen im Bestand nachgerüstet werden. Die letzten alten Fassadenabschnitte im Westen werden durch neue Pfostenriegel-Fassadenelemente ersetzt.

**Große Glasflächen lassen reichlich Licht ins Gebäude**

Der Neubau als zweites Element des Projekts entsteht zentral zwischen Realschule und Gymnasium. Dort wird künftig die Ganztagesbetreuung für beide Schulen stattfinden. Im Erdgeschoss haben die Architekten großzügige Flächen vorgesehen. Das Zentrum bildet ein verglaster Innenhof. Er soll die Mensa mit Schulküche beherbergen. Neben einer hellen Gestaltung mit viel Licht legen die Verantwortlichen wert auf natürliche Materialien. Denn das Areal soll auch für weitere Nutzungen wie etwa Schulveranstaltungen nutzbar sein.

Auch dieses Gebäude entsteht als Stahlbeton-Skelettbau. Die Fassade ist großflächig verglast. Dies erfordert Verschattungselemente. Hier haben sich die Planer für verschiebbare Lochbleche und strukturierte Keramikplatten entschieden. Umlaufende, dunkle Bänder sollen dem Neubau eine horizontale Charakteristik verleihen.

Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung befindet sich auf dem Dach. Sie wird neben der Mensa auch die Bibliothek im Obergeschoss versorgen. Hier wurden bereits Flächen freigehalten, um gegebenenfalls eine stärkere Kühlung nachrüsten zu können. Auch dieses Gebäude soll zum Schuljahr 2021/22 in Betrieb gehen.



Offene Lernzonen in dem Neubau sollen eine flexible Nutzung ermöglichen.

## Offene Räume für Ganztagspädagogik

Erweiterung schafft Platz für Aufenthaltsqualität

TROSSINGEN. Mit der Erweiterung der Realschule und einem Neubau für die Ganztagesbetreuung von Realschule und Gymnasium setzen Bauherr und Architekten einen Schwerpunkt auf offene Räume, die auch für pädagogische Konzepte nutzbar sein sollen. So wird der Neubau nicht nur eine Bibliothek in Form eines Medienzentrums enthalten, sondern auch Besprechungszonen.

Diese sollen flexiblen und neugestaltbaren Unterricht ermöglichen. Sie können als Schülerarbeitsplätze, Vortragsflächen, Lesecken und noch vieles mehr dienen, beschreiben die Architekten von Kilian und Partner ihre Pläne. Auch im Obergeschoss des Erweiterungsbaus für die

Realschule entstehen offene Lernzonen und Besprechungsräume für die Schulgemeinschaft. Ein Schüler-Café mit Bewegungsraum sowie neue Sanitäreinrichtungen runden das Konzept ab.

Zwischen dem zentralen Mensa-Gebäude, dem Gymnasium und der Realschule entstehen neue Schulhofbereiche, die durch unterschiedliche, bespielbare, grüne Inseln unterteilt werden. Für alle Altersstufen entstehen hier verschiedene Möglichkeiten, zu spielen und zu verweilen. Auch ein Schulgarten ist angedacht. Südlich der Schulmensa schließt die große Außenterrasse an, die mit Sitzstufen auch als Freilichtbühne genutzt werden kann. (dcv)

**Daten und Fakten**

**Maßnahme:** Erweiterung und Umbau der Realschule, Neubau des Ganztagesbereich für Realschule und Gymnasium, Trossingen  
**Bauherr:** Stadt Trossingen  
**Architekten:** K+H Kilian+Partner, Stuttgart  
**Bauzeit:** 10/2019 bis 9/2021

**Fläche:** Realschule rund 3800 Quadratmeter, Mensa rund 1000 Quadratmeter  
**Geschosszahl:** je zwei  
**Zahl der neuen Klassenzimmer:** fünf  
**Baukosten:** 12,5 Millionen Euro  
**Zuschuss des Landes:** knapp 1,1 Million Euro

**LAMILUX LICHTBLICKE**  
**TAGESLICHT FÜR KINDER**

**Auf Abenteuersuche gehen wie Robinson Crusoe, die Welt erforschen wie ein junger Darwin oder schlafen wie Dornröschen: All das muss in Kindertagesstätten möglich sein.**

Schaffen Sie eine angenehme, kindgerechte Atmosphäre des Wohlfühlens, Lernens, Spielens und Tobens mit LAMILUX Tageslichtsystemen.

[www.lamilux.de/4kids](http://www.lamilux.de/4kids)  
 #lamilux4kids

**ebök Planung und Entwicklung GmbH** | Schellingstr. 4/2 • 72072 Tübingen | **Energieoptimierte Fachplanung Bauphysik:** Thermische Bauphysik • Bauakustik • Raumakustik | Tel. 07071/9394 0 | Fax 07071/9394 99 | mail@eboek.de | www.eboek.de

**Brandschutz vorausgedacht.** | INNOVATIVE, GANZHEITLICHE UND EFFIZIENTE SICHERHEITSLÖSUNGEN. | **Sinfiro GmbH & Co. KG** | Ebertstraße 2 | 72336 Balingen | Entdecken Sie jetzt die Zukunft des Brandschutzes unter [www.sinfiro.de](http://www.sinfiro.de) | **Sinfiro** BRANDSCHUTZ INGENIEURE

**plus energie GmbH** | Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik und Energieplanungen • **Gewerk Elektro** | VS-Villingen • Tel.: 07721-99855 50 • info@plus-energie.net • [www.plus-energie.net](http://www.plus-energie.net)

**Berufsschulzentrum Rottweil**

# Physikräume wurden saniert und umgebaut

Im Berufsschulzentrum Rottweil sind die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule und die Erich-Hauser-Gewerbeschule mit zusammen rund 3000 Schülern untergebracht. Zuletzt wurden nach der Einweihung eines Erweiterungsneubaus nun die Physikräume saniert und neu gestaltet.

Von Stefanie Schlüter

ROTTWEIL. Kaum war der Erweiterungsneubau mit Veranstaltungs- und Mensabereich abgeschlossen, schon gingen die Arbeiten am Berufsschulzentrum in Rottweil weiter. Das Schulzentrum auf der Charlottenhöhe westlich des Stadtkerns wurde in den Jahren 1978 bis 1980 errichtet und danach in sieben Bauabschnitten erweitert. Bauherr ist der Landkreis Rottweil.

Zuletzt wurden nun die Physikräume für 298000 Euro saniert. Auf Wunsch der Schulen – in dem Gebäude sind die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule und die Erich-Hauser-Gewerbeschule untergebracht –

wurden die früher in solchen Fachräumen üblichen hörsaalartigen Abstufungen rückgebaut. Die Schulen wollten flexibles Mobiliar, um moderne Unterrichtformen umzusetzen. Nun sitzen die Schüler alle an großen Tischen auf einer Ebene.

Die ursprünglichen Decken, Bodenbeläge und sämtliche Installationen wurden ebenfalls abgebaut. Neue Trennwände wurden errichtet. Auch die Elektro-, Druckluft-, Wasser- und Abwasserinstallationen mussten von der unter den Räumen liegenden Tiefgarage her neu verlegt werden. Zugleich galt es, den aktuellen Anforderungen an den Brandschutz zu genügen. Die Arbeiten waren aufwendig, da die vorhandene Abhangdecke in der Tiefgarage dafür zunächst demontiert und nach den Installationen wieder neu montiert werden musste.

### Neue Abhangdecke zwischen den Stahlträgern angebracht

Einer der Räume, der über kein Tageslicht verfügt, musste an eine vorhandene Sicherheitsbeleuchtung angeschlossen werden. Um diesen Raum mit zu versorgen, musste auch eine dezentrale Lüftungsanlage erweitert werden.

Zudem wurden neue Abhangdecken in den Räumen angebracht. In zwei Räumen wurden sie zwischen der vorhandenen Stahlbetondeckenteilrippendecken in zwei weiteren zwischen den vorhandenen Stahlträgern angebracht. Anders als die alte Decke wurde diese nun so konstruiert, dass eventuell notwendige zusätzliche Installationen zu einem

späteren Zeitpunkt problemlos eingebaut werden können. Bei der Beleuchtung wurde darauf geachtet, dass energiesparende LED-Lampen verwendet werden.

### Berufsschulzentrum beherbergt zwei Schulen und rund 3000 Schüler

In allen Physikräumen haben die Fachleute ableitbare Kautschukbodenbeläge verlegt. Auch die Heizkörper wurden saniert: Sie sind lackiert und neu montiert. Einer der Räume hat zudem eine Vollverdunklungsanlage erhalten. Außerdem wurden die Physikräume mit modernen Anschlüssen für die Mediennutzung ausgestattet. Auch die technische Ausrüstung ist auf aktuellem Stand.

Im Berufsschulzentrum in Rottweil werden rund 3000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Erich-Hauser-Gewerbeschule umfasst als Berufsschule sieben Berufsfelder und rund 35 Einzelberufe. Sie ist zudem Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Fertigungstechnik, Installations- und Metallbautechnik und führt zur Fachschulreife. Die allgemeine Hochschulreife können die Schüler im Technischen Gymnasium mit den Profilen Technik, Gestaltungs- und Medientechnik, Informationstechnik und Technik und Management erreichen.

Die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule ist eine berufliche Schule mit gymnasialer Oberstufe. Benannt wurde sie nach dem katholischen Sozialphilosophen Oswald von Nell-Breuning. Sie ist auf kaufmännische und sozialpflegerische Berufe spezialisiert.



Die Physikräume am Berufsschulzentrum Rottweil sind modern gestaltet und verfügen über aktuelle technische Möglichkeiten. FOTOS: MARINA REECEL/ANDREAS ROTTWEIL



Auch für Apparaturen und Versuchsaufbauten ist entsprechender Stauraum in den Schulräumen vorgesehen.

**Caparol Beratungszentrum**  
**geiger**  
Leben ist Farbe

Besuchen Sie unser Ladengeschäft rund um den Malerbedarf!

**Malerwerkstätte Dieter Geiger GmbH**  
Öschlestr. 20 | 78628 Rottweil | Telefon 0741/1755831  
www.maler-geiger.de

Öffnungszeiten Montag-Freitag von 8.30-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr  
Samstag von 8.30-13.00 Uhr

### Daten und Fakten auf einen Blick

<b>Maßnahme:</b>	Sanierung und Umbau der Physikräume des Berufsschulzentrums, Rottweil	<b>298 000 Euro</b>
<b>Bauherr:</b>	Landratsamt Rottweil	<b>Zuschuss des Landes:</b> 168 000 Euro
<b>Ingenieur:</b>	RT Ingenieurgesellschaft für Versorgungstechnik	<b>Bauzeit:</b> 7/2019 bis 10/2019
<b>Baukosten:</b>		<b>Zahl der sanierten Klassenzimmer:</b> vier
		<b>Schülerzahl im Berufsschulzentrum:</b> rund 3000 Schüler

**Berufliche Schulen Schramberg**

# Installationen im Werkstatttraum erneuert

Neuer Boden, modernisierte Installationen, ausgetauschte Fenster: Ein Werkstatttraum der Beruflichen Schulen in Schramberg wurde saniert.

Von Susanna Ketterer

SCHRAMBERG. Das Berufsschulzentrum in Schramberg (Landkreis Rottweil) wurde in den Jahren 1964 bis 1966 erbaut und später erweitert. 1220 Schüler besuchen den Schulcampus. Er besteht aus vier Gebäuden. Das Landratsamt Rottweil ließ 2019 einen Werkstatttraum des Schulzentrums sanieren. Die Baukosten belaufen sich auf 185 000 Euro. 118 000 Euro wurden über den Kommunalen Sanierungsfonds gedeckt.

Die Sanierung des Werkstatttraums ist der dritte Bauabschnitt einer umfassenderen Erneuerung. Die Baumaßnahmen fanden von Juli bis November 2019 statt. Um den Unterricht so wenig wie möglich zu stören, hatte sich das Landratsamt dazu entschieden, lärmintensive Sanierungsarbeiten in die Ferien zu legen.

Die Arbeiter tauschten die Fenster des Raums aus. Diese werden durch einen Sonnenschutz mit Vertikallamellen abgeschirmt. Außerdem wurden zwei Lichtkuppeln mit horizontalem Sonnenschutz ausgestattet. So soll beim Einsatz des Beamer im Raum störendes Licht vermieden werden.

### Stirnholzboden mit Industrieparkett ersetzt

Der bestehende Stirnholzboden wurde ausgebaut und ein Estrich eingebracht. Als Bodenbelag entschied sich das Landratsamt Rottweil wieder für Holz: Die Arbeiter verlegten Industrieparkett.

Die zum Raum gehörende Elektroverteilung, die Elektroinstallation und die Beleuchtung wurden ausgetauscht. Außerdem ließ das



Im sanierten Werkstatttraum des Berufsschulzentrums in Schramberg wurde Industrieparkett verlegt. FOTO: WOLFGANG RUOFF/LANDKREIS ROTTWEIL

Landratsamt die Netzwerkinstallation erweitern und eine Beamerverkabelung verlegen.

Auch die Druckluftinstallation der Werkstatt musste erneuert und erweitert werden. Das Aussugsbekken mit der zugehörigen Installation wurde ausgetauscht. Für die

Schüler sind in der Werkstatt auch Schweiß- und Schleifarbeitsplätze vorgesehen. Bei diesen wurden neue Absaugungen angebracht.

Zudem erneuerten die Arbeiter die Decke: Die bestehende Unterdecke wurde demontiert und mit einer revidierbaren Abhangdecke

ersetzt. Die Wände wurden gespachtelt. Danach brachten die Handwerker einen Oberputz auf und strichen die Wände. Die Heizkörper wurden lackiert.

### Schüler der Berufsschule Metall nutzen die Werkstatt

Die Fachleute sanierten auch die Gasinstallation. Außerdem hatte das Landratsamt Rottweil eine Trennwand geplant. Diese wurde von Arbeitern mittels Trockenwandbau realisiert.

Die Werkstatt wird von verschiedenen Klassen des Berufsschulzentrums genutzt. Beispielsweise sind in der Berufsschule Metall 18 Stunden Werkstattunterricht vorgesehen. Im Gegensatz zur dualen Ausbildung findet die Berufsschule in Vollzeit statt. So erklärt sich der große Anteil an praktischem Unterricht.

## Mehrere berufliche Schulen mit breitem Bildungsangebot

SCHRAMBERG. Das Berufsschulzentrum in Schramberg vereint verschiedene berufliche Schulen unter einem Dach. Schüler können dort das berufliche Gymnasium besuchen. Die Schule bietet die Profile Umwelttechnik und Gesundheit.

Außerdem können Schüler dort verschiedene ein- bis dreijährige Berufskollege absolvieren. Beispielsweise im kaufmännischen oder technischen Bereich. Die Berufsschulen werden mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten: Gesundheit und Pflege, Hauswirtschaft und Ernährung, Metalltechnik und Wirtschaft.

Auch eine klassische duale Ausbildung ist am Berufsschulzentrum möglich. Dort werden zum Beispiel Metalltechniker, Schreiner, Maler, Friseure und Kaufleute ausgebildet. Berufserfahrene können sich zum staatlich geprüften Maschinentechniker ausbilden lassen. (ske)



Die Schweiß- und Schleifarbeitsplätze haben neue Absaugungen.



"HAAS-geschneiderte" Lösungen für Schule & Ausbildung

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung der Metallwerkstatt, an der wir mit der Lieferung von vier Präzisionsdrehmaschinen teilhaben durften & bedanken uns für das Vertrauen!

Ihr kompetenter Partner rund um die Beschaffung von hochwertigen Werkzeugmaschinen sowie Ihre autorisierte HEIDENHAIN-Vertretung mit zertifiziertem Service.

Wir haben den Dreh raus!

Haas Werkzeugmaschinen GmbH  
Heinrich-Hertz-Str. 16  
D-78052 Villingen-Schwenningen  
Telefon: +49 7721 9559-0  
E-Mail: info@haas-wzm.de  
Internet: www.haas-wzm.de





Der Neubau der Jengerschule in Ehrenkirchen ist U-förmig und von einem weitläufigen Außenbereich umgeben. Dort schufen die Architekten viele Verweil- und Spielmöglichkeiten für die Kinder, Basketballkörbe und Tischtennisplatten. Über einen Innenhof gelangen die Schüler ins Foyer, das am Eingang mit einer Pfosten-Riegel-Fassade verglast ist (oben). Eine repräsentative Treppe führt von dort ins Obergeschoss (unten rechts), wo mehrere Klassenräume und der Lehrer- und Verwaltungsbereich untergebracht sind. Im Erdgeschoss befindet sich die Mensa mit 132 Sitzplätzen (unten links). Mit 30 weiteren Sitzplätzen ist der überdachte Außenbereich der Mensa ausgestattet.

FOTOS: HÖFLER & STOLL

## Neubau pünktlich zum Schulbeginn fertig eingerichtet

**EHRENKIRCHEN.** Der Spatenstich für den Neubau neben der bestehenden Jengerschule fand nach Angaben der Gemeinde Ehrenkirchen im Januar 2018 unter tatkräftiger Hilfe vieler Erstklässler statt. Daraufhin hoben Arbeiter die Baugrube aus und 3000 Kubikmeter Erde wurden abgefahren.

Im März 2018 begann der Rohbau, der sich bis zum Ende des Jahres zog. Parallel dazu begannen die Handwerker mit den Rohinstallationen für Elektrik, Heizung, Lüftung und Sanitäranlagen. Nachdem auch die Fenster Anfang 2019 eingebaut waren, konnte der Bau provisorisch geheizt werden. Sobald die Baugrube verfüllt war, begannen auch die Arbeiten im Außenbereich der neuen Schule. Der Schulhof, die Wege und das Sportgelände wurden angelegt.

Ab März 2019 wurde die Schule eingerichtet. Gerade noch rechtzeitig zum Schulbeginn im September seien die Schreinerarbeiten und der Möbeleinbau abgeschlossen worden, so die Gemeinde. Die Lehrer hätten geholfen, alle Lehr- und Lernmittel in die neue Schule umzuziehen. (ske)

## Ganztagskonzept in der Grundschule eingeführt

**EHRENKIRCHEN.** Zu Beginn des Schuljahrs 2020/21 wurde für die Klassenstufen 1 bis 3 am Schulcampus in der Ortsmitte die Ganztagschule eingeführt. Die Eltern der Kinder können sich jeweils für ein ganzes Schuljahr für oder gegen eine Ganztagesbetreuung von Montag bis Mittwoch entscheiden. In diesem Schuljahr wurden 91 Kinder dafür angemeldet. Diese sind dann in der betreuten Mittagszeit schulpflichtig.

Der morgendliche Unterricht mit Pausen dauert von 8.25 Uhr bis 12.50 Uhr. Anschließend folgt die Mittagspause. Die Schüler gehen nach Klassen aufgeteilt und begleitet von ihren Betreuern in zwei Schichten zum Mittagessen. Die restliche Pause können sie nutzen, um sich zu bewegen.

Ab 13.40 Uhr beginnt die Lernzeit. Dafür kehren die Schüler in ihre Klassenzimmer zurück und erledigen dort unter der Aufsicht von Lehrern und Lernhelfern ihre Hausaufgaben. In Kooperation mit Vereinen und der Jugendmusikschule bietet die Schule anschließend verschiedene Projekte für die Schüler. Diese können zwischen den Angeboten wählen und beispielsweise tanzen, kochen, Sport machen, Theater spielen, basteln oder musizieren. Um 15.30 Uhr endet der Schultag.

Die Gemeinde bietet ergänzend zur Schulzeit weitere Betreuungszeiten an. Vor der Schule ab 7.15 Uhr und nach der Schule bis 16.30 Uhr beziehungsweise Freitags bis 14 Uhr. (ske)

## Jengerschule

# Neuer Schulcampus statt Sanierung der Grundschule

Um mehr Platz für Ganztagesräume zu haben, entschied sich die Gemeinde Ehrenkirchen anstelle der alten Grundschule im Ortsteil Kirchhofen für einen Neubau der Grundschule im Gemeindezentrum. Dieser bildet nun einen Campus mit der bestehenden Gemeinschaftsschule Jengerschule.

Von Susanna Ketterer

**EHRENKIRCHEN.** Die Grundschule im Ehrenkirchener Ortsteil Kirchhofen hatte zu wenige Schul- und Betreuungsräume und war außerdem dringend sanierungsbedürftig. Der Grundriss entsprach nach Angaben der Gutachter allerdings nicht den heutigen pädagogischen Anforderungen an eine Schule und war auch nicht barrierefrei zu erschließen. Eine Sanierung oder gar ein Umbau seien nicht wirtschaftlich umsetzbar gewesen.

Mit Blick auf die weitere Schulentwicklung entschied sich die Gemeinde daher in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg stattdessen für ein neues Schulzentrum: Neben der bestehenden Jengerschule, einer Gemeinschaftsschule für die Sekundarstufe, sollte ein Neubau entstehen, in dem sich eine Ganztagsgrundschule verwirklichen lässt.

Der Neubau wurde vom Architektenbüro Höfler & Stoll aus Heitersheim geplant. Diese hatten schon zuvor die alte Grundschule in Kirchhofen begutachtet. Außerdem schlugen sie das Areal neben der bestehenden Jengerschule für den Neubau vor.

Der dort entstandene Schulcampus liegt gut erreichbar im Gemeindezentrum. Laut Gemeinde können auf dem neuen Campus nun auch

mehrere Synergieeffekte genutzt werden: Computer- und Hauswirtschaftsraum sowie die Sporthalle und die Mensa können von Grund- und Gemeinschaftsschule gemeinsam genutzt werden. Auch die Schulorganisation wurde optimiert. So gibt es nun ein zentrales Sekretariat, Rektorat und einen Hausmeister. Außerdem könne die Lehrvertretung seither schulübergreifend erfolgen.

Während die Grundschule von Kirchhofen in den Neubau auf dem Schulcampus gezogen ist, bleibt die Grundschule in Ehrenkirchen als Halbtagschule erhalten. Auch die Klassen 9 und 10 der Gemeinschaftsschule werden weiterhin an der Außenstelle Schallstadt unterrichtet. Im neuen Gebäude sind acht Klassenräume für die Grundschule und zwei für die Gemeinschaftsschule untergebracht. Außerdem die dazugehörigen Betreuungs- und Fachräume.

### Außenbereich bietet viele Spielmöglichkeiten für die Schüler

Die Baumaßnahme kostete insgesamt 8,7 Millionen Euro. Über die Fachförderung und den Ausgleichsstock erhielt die Gemeinde 2,7 Millionen Euro als Zuschuss vom Land, sechs Millionen Euro muss die Gemeinde selbst aufbringen.

Der Neubau ist U-förmig gestaltet, sodass ein Innenhof entsteht, der als Schulhof genutzt wird. Ergänzend dazu planten die Architekten im Außenbereich diverse Spielmöglichkeiten für die Schüler ein. So befinden sich mehrere Tischtennisplatten, Basketballkörbe und eine Rutsche auf dem Gelände.

Außerdem wurde ein großer Kletterbereich angelegt, der mit Geräten wie einem Spinnennetz, einer Seilbrücke und einem Kletterstamm ausgestattet ist. Die Gemeinde hat sich in Abstimmung mit den örtli-

chen Jugendlichen dafür entschieden, anstelle des alten Skateparks ein Freizeitspielfeld anzulegen. Es liegt zwischen dem Neubau und dem Bestandsgebäude der Jengerschule. Südlich davon befindet sich ein Halbkreis aus Sitzquadraten.

Im Innenhof liegt der Hauptzugang zum Gebäude. Der Eingangsbereich, der ins Foyer mündet, ist verglast. Er wirke durch die Pfosten-Riegel-Fassade hell, offen einladend und transparent, so die Architekten. Eine repräsentative Treppe führt von dort ins Obergeschoss.

Barrierefrei lassen sich alle Geschosse über einen Aufzug rechts vom Haupteingang erreichen.

Für Veranstaltungen kann die Schule das Foyer mit dem multifunktionalen Musikraum im Erdgeschoss verbinden. Auf diese Weise werde die Fläche für Veranstaltungen um 40 Prozent erweitert, so die Architekten. Außerdem kann in diesen Fällen eine mobile Bühne eingesetzt werden.

Im südwestlichen Schenkel des Neubaus befindet sich im Erdgeschoss die Mensa mit Küche. Der In-

nenbereich ist auf einer Fläche von 158 Quadratmetern mit 132 Sitzplätzen ausgestattet. Der möblierte, überdachte Außenbereich der Mensa bietet 30 weitere Sitzplätze.

### Zusätzliche Vereinsräume befinden sich im Keller

Im Obergeschoss dieses Flügels sind das Lehrerzimmer, der Lehrmittelraum und die Verwaltungsräume wie Rektorat und Elternsprechzimmer untergebracht. Auch eine Teeküche mit Sitzcke steht den Lehrern zur Verfügung.

Räume mit unterschiedlichen Funktionen für den Ganztagsbetrieb liegen im Erdgeschoss des nordwestlichen Schenkels der neuen Schule. Dort befinden sich ein Ruheraum, ein Spielraum, mehrere Betreuungsräume und ein Klassenzimmer. Im Obergeschoss dieses Flügels und über dem Foyer sind weitere Klassen- und Betreuungsräume untergebracht.

Der Neubau ist nur teilunterkellert. Aufgrund der leichten Hanglage war es laut Gemeinde trotzdem möglich neben den erforderlichen Technikräumen zwei großzügige Vereinsräume zu bauen. Diese sind 130 und 105 Quadratmeter groß.

### Daten und Fakten auf einen Blick

<b>Maßnahme:</b>	Neubau einer Grundschule und Erweiterung der Gemeinschaftsschule, Ehrenkirchen	<b>Nettogrundfläche:</b>	3200 Quadratmeter
<b>Bauherr:</b>	Gemeinde Ehrenkirchen	<b>Nutzfläche:</b>	Rund 2430 Quadratmeter
<b>Architekt:</b>	Höfler & Stoll, Heitersheim	<b>Bruttorauminhalt:</b>	8950 Kubikmeter
<b>Baukosten:</b>	Rund 8,7 Millionen Euro	<b>Hüllfläche:</b>	4800 Quadratmeter
<b>Zuschuss des Landes:</b>	2,7 Millionen Euro	<b>Erdaushub:</b>	3000 Kubikmeter
<b>Bauzeit:</b>	1/2018 bis 9/2019	<b>Neue Klassenzimmer:</b>	Zehn
		<b>Besonderheiten:</b>	Zwei Vereinsräume im Untergeschoss



**VERMESSUNGSBÜRO MARKSTEIN** OFFENTLICH BESTELLTE VERMESSUNGSINGENIEURE

Durchführung der Grundlagen und Bauvermessung

In den Fischermatten 3/2  
79312 Emmendingen  
Tel.: 07641-9100-0  
Fax: 07641-9100-40  
E-Mail: info@hp-markstein.de

[www.hp-markstein.de](http://www.hp-markstein.de)



**ERLER** MALERFACHBETRIEB

MALEN · SEHEN · STAUNEN

RATHAUSGASSE 1 · 79219 STAUFEN  
TELEFON 0 76 33-92 99 088

WWW.MALER-ERLER.DE  
INFO@MALER-ERLER.DE

Wieland-Gymnasium

# Zuschüsse von Bund und Land durch CO<sub>2</sub>-Einsparungen

Dass eine Sanierung notwendig war, zeigte sich am Wieland-Gymnasium in Biberach im Sommer 2016: Bevor die Bauplanung beendet war, beschädigte Hagel die Dächer so stark, dass sie sofort erneuert werden mussten. Nun ist der Bau von 1961 saniert und mit einer neuen Fassade ausgestattet.

Von Susanna Ketterer

**BIBERACH AN DER RISS.** Nach Angaben der Stadt Biberach wurden mehrere Altbauten des Wieland-Gymnasiums 1961 fertiggestellt und brauchten nach über 50 Jahren dringend eine Sanierung. Als Planer wurden Hotz+Architekten aus Freiburg eingesetzt.

Um die Schule auf den neuesten Stand zu bringen, sollten vor allem die alten Holzfenster durch eine dichte Fensterfassade ersetzt werden. Die Sanierung wurde außerdem durch mechanische Lüftungsanlagen (siehe Artikel unten) und eine energiesparende Beleuchtung für alle Klassenräume des vierzügigen Gymnasiums ergänzt. Die Bauherren entschieden sich auch, die Decken zu erneuern.

Im Zuge der Baumaßnahme wurden die Räume für naturwissenschaftliche Fächer für moderne Unterrichtskonzepte ausgestattet und mit feuerhemmenden Scheiben ver-

sehen. Laut Stadt wurde, wo es ging, auch Altes bewahrt. So kann die Schule die bestehenden, aus massivem Holz gearbeiteten Sammlungschränke weiter verwenden. Die Maße der Schränke wurden an die neuen Gegebenheiten angepasst.

**Hagel zerstörte die alten Dächer noch vor Sanierungsbeginn**

Für die Sanierung investierte die Stadt mehr als 14 Millionen Euro. Da durch die Baumaßnahme zukünftig Kohlendioxid eingespart wird, beteiligten sich auch Bund und Land an den Kosten. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutz-Initiative förderte der Bund die Sanierung mit etwa 380 000 Euro. Das Land bezuschusste das Projekt mit knapp 60 000 Euro aus dem Klimaschutz-Plus-Programm.

Die Kosten sind nach Angaben der Stadt im Verlauf der Baumaßnahme gestiegen. Noch bevor der Bau beginnen konnte, musste die Stadt umplanen. Mehrere Hagelunwetter beschädigten im Frühsommer 2016 die alten Dächer des Gymnasiums so stark, dass es zu Wasser einbrüchen kam.

**Hoher organisatorischer Aufwand bei laufendem Schulbetrieb**

Die maroden Dächer mussten umgehend erneuert werden, noch bevor die Planung für die Sanierungsmaßnahmen ab 2017 abgeschlossen waren. Wie so oft habe sich zudem

auch bei dieser Sanierung herausgestellt, dass der Brandschutz mangelhaft war, so die Verwaltung. Auch in diesem Bereich waren daher mehr und tiefere Eingriffe nötig als ursprünglich geplant.

Die Sanierung fand bei laufendem Betrieb des Wieland-Gymnasiums statt. Jeweils ein Abschnitt an Klassen-, Lehrer- und Verwaltungsbereichen wurde geräumt und saniert. Anschließend zogen Klassen und Lehrkräfte wieder um, sodass der nächste Sanierungsabschnitt beginnen konnte. So erklärt die Verwaltung auch die lange Bauzeit von drei Jahren.

Die Schule war laut Stadt sehr stark mit der Organisation von Provisorien gefordert. Auch für die Architekten, Fachingenieure und die Projektmanager des Hochbau und Gebäudemanagements der Stadt Biberach sei die Baumaßnahme ein Kraftakt gewesen. Nun könnten die Beteiligten aufatmen, weil nun auch die Altbauten aus der Ursprungszeit des Wieland-Gymnasiums in gutem Zustand sind.

Die anderen Gebäude wie die Turnhalle, ein weiterer Klassentrakt, Lernbereiche und die Mensa seien vor 13 Jahren neu gebaut worden. Diese Bauten, die auch den Ganztagesansatz der Schule ermöglichen, teilt sich die Schule mit dem benachbarten Pestalozzi-Gymnasium. Dort steht für die Stadt das nächste Großprojekt an: Auch das Pestalozzi-Gymnasium aus den 1970er-Jahren muss saniert werden.



Die am Bau Beteiligten von der Verwaltung und vom Wieland-Gymnasium stehen vor der neuen Südfassade der Schule. FOTOS: FLORIAN ACHBERGER



Die neuen Fenster an der Südfassade schließen dicht. Deshalb entschied sich die Stadt für eine Lüftungsanlage in jedem Klassenraum.

**Daten und Fakten auf einen Blick**

<b>Maßnahme:</b> Energetische Sanierung der Altbauten des Wieland-Gymnasiums mit neuer Fensterfassade, Biberach	<b>Bauzeit:</b> 6/2017 bis 7/2020
<b>Bauherr:</b> Stadt Biberach	<b>Schulkonzept:</b> Ganztagschule
<b>Architekt:</b> Hotz+Architekten, Freiburg	<b>Schülerzahl:</b> 800
<b>Baukosten:</b> rund 14 Millionen Euro	<b>Lehrkräfte:</b> 80
<b>Zuschuss des Bundes:</b> 380 000 Euro	<b>Besonderheiten:</b> Dezentrale mechanische Lüftungsanlagen für jedes Klassenzimmer, Lamellenfassade, Baumaßnahmen in mehreren Abschnitten bei laufendem Betrieb des Gymnasiums
<b>Zuschuss des Landes:</b> 60 000 Euro	

## Luftdichte Fensterfassade erfordert neue Lüftungsanlagen für den Altbau

Architekten entscheiden sich mangels Installationsebenen für dezentrale Lösung

**BIBERACH AN DER RISS.** Um künftig Energie zu sparen, haben die Planer von Hotz+Architekten bei der Sanierung des Wieland-Gymnasiums die alten Holzfenster mit einer dichten Fensterfassade ersetzt. Das erforderte nach Angaben der Stadt Biberach auch ein neues Lüftungskonzept. Denn ohne ausreichende Lüftung drohen Feuchteschäden, wenn sich – wie im Schulalltag üblich – in den Klassenzimmern viele Personen aufhalten.

Früher habe es in dem Bau aus dem Jahr 1961 durch Gebäudefugen an Fenstern und Türen gezogen. Das habe auch zur Lüftung der Räume beigetragen. Da die Fenster nun aber dicht schließen sollten, planten die Architekten jeweils eine mechanische Lüftungsanlage für jedes Klassenzimmer ein.

Die in jedem Raum erforderliche Zu- und Abluftöffnungen hätten die Architekten geschickt in die Fassade integriert, so die Stadt Biberach. Diese seien hinter Lamellenelementen versteckt, die die Südfassade strukturieren. In den Klassenzimmern wurden die Lüftungsanlagen nach Angaben der Stadt Biberach in Schrank- und Regalanlagen integriert.

Eine zentrale Lüftungsanlage kam beim Wieland-Gymnasium nach Angaben der Verwaltung nicht infrage. Diese hätte über ein Netz aus Lüftungskanälen mit den Klassenzimmern verbunden werden müssen. Dafür fehlten in den Altbauten allerdings die Installationsebenen. Bei Bestandsbauten komme das häufig vor, so die Stadtverwaltung von Biberach. (ske)



Tobias Krattenmacher und Werner Sauter vom Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt Biberach zeigen ein Deckengerät der dezentralen Lüftungsanlage.

Gute Energie: [www.stahl-weiss.de](http://www.stahl-weiss.de)

**Sanierung Wieland-Gymnasium Biberach**

Leistungen unseres Büros:  
Bauphysikalische Beratung  
Bearbeitung von Fördermöglichkeiten  
Raumakustische Messungen und Berechnungen



**Metallbau Neyer** 100 Jahre metallbau NEYER  
GmbH & Co. KG

**Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung!**

- Wir fertigen:
- Pfosten Riegel Fassaden
  - Aluminium Fenster- und Türelemente
  - Brandschutzelemente in Alu und Stahl
  - Automatik- und Eingangstüren



Wendelinusstr. 25, 88339 Bad Waldsee/Haisterkirchen  
Tel. 07524-914740, [info@metallbau-neyer.de](mailto:info@metallbau-neyer.de)

Wir haben die Beton-sanierungsarbeiten ausgeführt!



- Betoninstandsetzung
- Beschichtung
- Korrosionsschutz
- Abdichtung
- Brandschutz
- Balkonsanierung
- Garagensanierung

Repass Sanierungstechnik GmbH  
Riedstraße 9 • 89597 Munderkingen  
Tel. 07393 / 2088 • Fax 07393 / 1400 • [info@repass.de](mailto:info@repass.de)



**muhsau kindl**  
ingenieurgesellschaft mbH

**WIR PLANEN IHRE INSTANDSETZUNGSMABNAHME**

- |  |   |
|--|---|
| Jarekstraße 7+9<br>88400 Biberach<br>T 07351 1586-48<br>E <a href="mailto:info@muhsau-ig.de">info@muhsau-ig.de</a><br>I <a href="http://www.muhsau-ig.de">www.muhsau-ig.de</a> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiefgaragen</li> <li>• Parkhäuser</li> <li>• Abwasserbehandlungsanlagen</li> <li>• Trinkwasserbehälter</li> <li>• Brücken</li> </ul> |
|--|---|

Sommertalschule

# Mensa nach anfänglichem Zögern doch umgesetzt

Der neue Erweiterungsbau der Sommertalschule in Meersburg schafft Platz, um das pädagogische Konzept der Gemeinschaftsschule umzusetzen. Sieben Kooperations- und Differenzierungsräume sind dort untergebracht. Die Stadt Meersburg entschied sich außerdem für den Bau einer neuen Mensa.

Von Susanna Ketterer

MEERSBURG. Seit 2012 ist die Sommertalschule in Meersburg (Bodenseekreis) eine Gemeinschaftsschule. Im gleichen Jahr entschied sich die Stadt Meersburg als Trägerin für eine Schulerweiterung. Der Beschluss für das Projekt mit Baukosten von knapp fünf Millionen Euro fiel 2016. Zunächst sollte die Mensa eine Erweiterungsoption bleiben. Doch 2017 entschied sich die Stadt, diese gleich mitzubauen.

## Vier Klassenräume mit Kooperations- und Differenzierungsräumen

Für den Entwurf wurden MMP Architekten aus Uhldingen-Mühlhofen beauftragt. Er sieht einen dreigeschossigen, L-förmigen Baukörper vor, der sich auf der Nord- und Westseite an den Bestand anfügt. Da-

durch mussten laut Architekten nur wenige zusätzliche Verkehrswege geschaffen werden. Zudem habe man für den Bau nur wenig Freifläche in Anspruch genommen.

## Die Mensa ist auf 460 Mahlzeiten täglich ausgelegt

Für den Schulunterricht sind im Erweiterungsbau vier Klassenräume mit sieben Kooperations- und Differenzierungsräumen vorgesehen. Außerdem ist das Gebäude mit einem Werkstattraum und einem Raum für textiles Werken ausgestattet. An den Schüler-Aufenthaltsraum ist eine Teeküche angegliedert. Der Aufzug, der in das neue Gebäude eingefügt wurde, liegt direkt neben einem Bestandsstiegenhaus. Mit ihm sind alle drei Geschosse barrierefrei zu erreichen.

Im Untergeschoss des Anbaus liegt die neue Mensa mit 90 Sitzplätzen. Sie ist für 460 Mahlzeiten am Tag ausgelegt. Vor der Schulmensa gestalteten die Architekten einen neuen Platz, der über Sitzstufen mit dem höher gelegenen Schulhof verbunden ist. Nach Angaben der Architekten führt ein geschwungener Weg durch eine kleine Grünfläche. Dieser verbindet den Schulhof und die Festhalle barrierefrei.

Zusätzlich zum Erweiterungsbau setzte die Stadt Meersburg noch zwei weitere Baumaßnahmen um:

Zum einen sanierte sie die Südfassade der Sommertalschule. Zum Anderen ließ die Stadt die bestehende Pausenhalle aufstocken. Dort ist nun ein neues Lehrerzimmer untergebracht. Außerdem schufen die Architekten dort Räume für die Schulleitung und für Lehrer zum Vorbereiten des Unterrichts.

Die Belastungen und Einschränkungen durch die Bauarbeiten wurden nach Angaben von Robert Scherer (parteilos), Bürgermeister von Meersburg, „in guter Abstimmung aller Beteiligten gut bewältigt.“

## Daten und Fakten

- Maßnahme:** Erweiterungsbau mit Mensa für die Sommertalschule, Meersburg
- Bauherr:** Stadt Meersburg
- Architekt:** MMP Architekten, Uhldingen-Mühlhofen
- Baukosten:** rund 4,9 Millionen Euro
- Bauzeit:** 2017 bis 2020
- Nutzfläche:** 1250 Quadratmeter
- Schülerzahl:** 340
- Kapazität Mensa:** 90 Sitzplätze und 460 Mahlzeiten



Der Erweiterungsbau der Sommertalschule in Meersburg schließt im Norden und Westen direkt an den Bestand an. FOTOS: MMP ARCHITECTEN



Die Mensa liegt im Erdgeschoss des Anbaus und bietet 90 Schülern gleichzeitig Platz. Sie ist für 460 Mahlzeiten am Tag ausgelegt.

# Schule unterstützt bei der Wahl der Berufslaufbahn

Viele Angebote für die Schüler der Gemeinschaftsschule

MEERSBURG. Die Sommertalschule in Meersburg hat etwa 340 Schüler in Primar- und Sekundarstufe. Diese werden von 45 Lehrern unterrichtet. Die Schüler können an der Schule einen Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife erlangen.

Um den Schülern Orientierung für ihre Schullaufbahn zu geben, pflegt die Sommertalschule verschiedene Partnerschaften. Beispielsweise besteht eine Kooperation mit dem Droste-Hülshoff-Gymnasium in Meersburg. Durch den Austausch soll Schülern beider Schulen der Wechsel erleichtert werden, falls die jeweils andere Schulform besser zu ihnen passt.

Auch zur Berufsorientierung arbeitet die Schule mit Partnern zu-

sammen, zum Beispiel mit einem Autohaus, einem Hotel und einer Apotheke. In jeder Klassenstufe sind zudem Veranstaltungen geplant: So gehen die Schüler der Klasse 6 einen Tag lang mit zur Arbeit ihrer Eltern. Die Achtklässler machen zwei Tagespraktika und ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Die Sommertalschule hat außerdem ein Sportprofil. Das kognitive Lernen soll durch Bewegung ergänzt und ausgeglichen werden. So haben alle Klassen drei Sportstunden pro Woche. Außerdem werden Ausflüge wie Wintersporttage, Kletterparkbesuche oder Schatzsuchen organisiert. Auch Schullandheim und Abschlussfahrt haben einen sportlichen Schwerpunkt. (ske)



**Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Gesamterweiterung der Sommertalschule.**  
Wir durften bei Ihnen die Trockenbau-, Brandschutz- und Akustikmaßnahmen durchführen. Danke für die angenehme Zusammenarbeit.

**Trockenbau • Brandschutz • Akustik**  
MB Stuckateur GmbH • 88677 Markdorf • Tel. 07544 | 96 49 900  
www.mb-stuckateur.de

Wir verstehen Verwaltung. Ihr Dienstleister mit **Weitblick.**

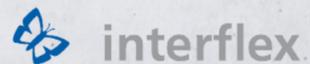
www.staatsanzeiger.de/unternehmen

## FRANCESCO AMATO FACHPLANUNG BAULEITUNG

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!



Tannenburgerstrasse 8/1 E-Mail: info@pb-amato.de  
88048 Friedrichshafen Tel.: (0 75 41) 58 76 71  
www.pb-amato.de



Zukunftsorientierte Komplettlösungen für Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft

Interflex bietet Hard- und Softwarelösungen aus einer Hand – individuell auf Ihre Unternehmensziele ausgerichtet.

Weitere Informationen unter [www.interflex.de](http://www.interflex.de)



### Tiefbau, Kies- und Fuhrbetrieb GmbH

- Abbrucharbeiten
- Autokrane
- Bauschutt-Recycling
- Erdbewegungen
- Tiefbau

88682 Salem-Grasbeuren  
Tel: 07556/9300-0  
Fax: 07556/9300-33

### Container-Service OHG

- Abfallentsorgung
- Container-Service
- Fuhrleistungen
- Wertstoffumschlagplatz
- Entsorgungsbetrieb Nr. 120 499 253

info@herter-salem.de  
www.herter-salem.de

Jetzt zum **Newsletter** anmelden. Immer informiert über Produkte und Termine.

www.staatsanzeiger.de/newsletter



**DANKE** für Ihr Vertrauen!

Wir wünschen viel Freude an den neuen Räumlichkeiten.



Möbelkonzepte  
Objekt | Privat | Gastro

Ravensburg, Wangener Str. 121  
www.bihler.net

# baustatikrelling

im pappelhof 1 78224 singen www.baustatikrelling.de





Als Grundgerüst für den neuen Anbau der Weihungstalschule in Staig dient ein Tragesystem aus Baubuche. Die Fassade besteht aus einer Lärchenholzschalung. FOTOS: FARTHOFFER ARCHITEKT

Weihungstalschule

# Ökologischer Ansatz für die Erweiterung

Die Weihungstalschule in Staig wurde den Anforderungen an eine Gemeinschaftsschule nicht gerecht. Daher entschied sich der Gemeindeverwaltungsverband für eine Erweiterung. Der Verband verfolgt einen ökologischen Ansatz, daher spielen die Werkstoffe Lehm und Holz eine wichtige Rolle.

Von Susanna Ketterer

STAIG. Nach langem Ringen entschied sich der Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal (Alb-Donau-Kreis) für eine Erweiterung der Weihungstalschule, die zuvor Verbandsgemeinschaftsschule Staig hieß. Das Büro Farthofer Architekt aus Freilassing plante den neuen Anbau.

Die vier Gemeinden des Verwaltungsverbands – Hüttisheim, Illerkirchberg, Schnürpflingen, Staig – sind die Träger der Schule und finanzieren diese gemeinsam (siehe Artikel mittig rechts). Die Erweiterung, die Sanierung des Bestands und Umbaumaßnahmen kosten

den Verband insgesamt knapp 6,5 Millionen Euro. Da der Gemeindeverwaltungsverband 2004 schon einen Anbau am Schulgebäude realisiert hatte, schreckten die Mitglieder zunächst vor einer weiteren großen Investition zurück.

**Staig soll als Schulstandort attraktiv bleiben**

Unsicherheit bestand über die Entwicklung der Schülerzahl. Die Gemeinschaftsschule ist laut Verwaltungsverband auf Schüler außerhalb der Gemeinden angewiesen, um die Zweizügigkeit zu erhalten. Einige Mitglieder des Verwaltungsverbands argumentierten in dem Zusammenhang auch für die Inves-

tion, um den Schulstandort zu stärken und attraktiv für Schüler von außerhalb zu machen. Im Dezember 2018 entschieden sich die Trägergemeinden letztendlich für die Erweiterung.

Der Anbau ist zweigeschossig und wurde im Südosten des Bestandsgebäudes angesiedelt. Auf beiden Etagen liegen jeweils drei Klassenräume, ein großes Lernbüro sowie Nebenräume.

Dabei setzte der Verwaltungsverband laut Architekt auf einen ökologischen Ansatz. Holz und Lehm spielen demnach als Werkstoff eine wesentliche Rolle (siehe Artikel oben rechts). Anstelle eines Stahlbetonskeletts dient ein Tragesystem aus Baubuche und Massivholzscha-

lun als Grundgerüst für den Anbau. Auch die Außenwände bestehen aus Massivholztafeln.

Die Innenwände sind aus Lehm gefertigt. Nach Angaben des Architekten wirkt sich das positiv auf das Raumklima aus. Die Deckenelemente im Innern bestehen aus Baubuche und sind mit Schallschutzabsorbern ausgestattet.

**Fassade mit hinterlüfteter Lärchenholzschalung**

Der Erweiterungsbau soll laut Architekt eine Einheit mit dem Bestand bilden und greift daher Elemente des bestehenden Gebäudes auf. Die Bänder, die sich entlang der Fassade des Bestands ziehen, würden beim Anbau neu interpretiert: in Form einer gedämmten, hinterlüfteten Lärchenholzschalung mit Holz-Alu-Fenstern.

Das bestehende Schulgebäude wurde saniert und umgebaut. Es soll den Anforderungen an einen zeitgemäßen Unterricht in einer Gemeinschaftsschule entsprechen. Die Küche der bereits vorhandenen Mensa wurde umgebaut. Auch die Haustechnik und der Brandschutz wurden angepasst.

## Holz und Lehm als Baustoffe verwendet

Trägergemeinden vermeiden „graue Energie“

STAIG. Um weniger „graue Energie“ zu verbrauchen, entschied sich der Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal bei der Erweiterung der Weihungstalschule für Holz und Lehm als Baustoffe. „Graue Energie“ steht für die Energiemenge, die für die Herstellung, den Transport, die Lagerung, den Verkauf und die Entsorgung eines Baustoffs benötigt wird.

Nach Angaben des Dachverbands Lehm fällt bei Baulehm nur wenig graue Energie an, unter anderem weil er lokal bezogen werden kann. Der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (Iste) gibt an, dass es im Land zahlreiche Vorkommen gibt, beispielsweise Lösslehme des Quartärs oder jurazeitlichen Ton.

Lehm lässt sich durch seine Eigenschaften besonders energieeffizient recyceln. Denn nachdem Lehm getrocknet ist, kann er durch Wasserzugabe wieder plastisch ge-

macht werden. Eine Kreislaufwirtschaft mit Lehm ist also mit weniger Energieaufwand möglich als beispielsweise bei Beton, Kalk- oder Gipsmörtel.

Wie Lehm kann auch Holz lokal bezogen werden. Aus ökologischer Sicht ist der Hauptvorteil von Holz, dass es klimaneutral ist. Beim Wachsen haben die Bäume CO<sub>2</sub> gespeichert. Verwendet man das Holz als Baustoff, bleibt das Klimagas darin gebunden und hält es weiterhin von der Atmosphäre fern.

Zur Herstellung von Holzbaustoffen braucht es nach Angaben der Fachagentur Nachwachsender Rohstoffe (FNR) vergleichsweise wenig Energie. Kann das Holz nicht mehr recycelt werden, dient es zur Energiegewinnung und bringt nicht mehr CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre, als es ohnehin gespeichert hatte. Das Bauen mit Holz ist laut FNR auch nicht teurer als vergleichbare Massivbaukonstruktionen. (ske)



Auch im Innern arbeiteten die Architekten mit natürlichen Baustoffen: Die Wände bestehen aus Lehm und die Deckenelemente mit Schallschutzabsorbern aus Buche.

## Baukosten von vier Kommunen getragen

Gemeinden erhalten Zuschüsse aus mehreren Töpfen

STAIG. Die Baukosten von 6,5 Millionen Euro für die Erweiterung der Weihungstalschule in Staig trägt als Bauherr der Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal. Dieser erhält für die Baumaßnahme Zuschüsse aus zwei Fördertöpfen des Landes. Über die Schulbauförderung werden 2,2 Millionen Euro der Baukosten abgedeckt. Aus dem kommunalen Sanierungsfonds kommen gut 1,2 Millionen Euro dazu.

Die restlichen Kosten übernehmen die einzelnen Gemeinden des

Verbands anteilig: Je mehr Einwohner die Kommune hat, desto größer der Anteil an den Baukosten. Für Hüttisheim und Schnürpflingen fielen etwa 400 000 Euro an. Die beiden größeren Gemeinden Illerkirchberg und Staig steuerten 1,3 Millionen und knapp 900 000 Euro zur Schulerweiterung bei.

Dafür konnten die einzelnen Kommunen wiederum Mittel aus dem Ausgleichsstock des Landes einsetzen. Je nach Gemeinde und Einwohnerzahl lagen diese bei 100 000 bis 210 000 Euro. (ske)

**M. u. W. Schlecker Elektrische Anlagen**  
Seit 1926

Scheffeltgasse 3/1  
89077 Ulm  
Fon +49 731 304 37  
www.elektro-schlecker.de

Gebäudeautomation, Medientechnik, Gebäudetechnik, Erneuerbare Energien, Sicherheitstechnik

**nps**

Wir machen Ihr Projekt zu unserem

Ulm · Stuttgart  
nps-pm.de

**Ausführung der Lüftungsanlage**

● Sanitär  
● Heizung  
● Lüftung  
● Solar

Carl-Benz-Straße 8  
89269 Vöhringen  
Telefon (07306) 9 26 94 19  
Telefax (07306) 9 26 94 20  
laub64michael@aol.com

**Michael Laub**  
Meisterbetrieb

## Schule angepasst an pädagogische Anforderungen

STAIG. Die Weihungstalschule in Staig ist eine Gemeinschaftsschule. Das bedeutet, dass die Schüler in jedem Fach auf ihrem Niveau lernen, statt nach Schulzweigen getrennt. Durch die Erweiterung ist die Weihungstalschule laut Schulleiterin Gabriele Zick ab dem Schuljahr 2020/21 passend zum pädagogischen Konzept der Gemeinschaftsschule ausgestattet. Sie hat nun sechs neue Klassenräume. (ske)

**Ausführung der Sanitäranlage**

● Sanitär  
● Heizung  
● Lüftung  
● Solar

Carl-Benz-Straße 8  
89269 Vöhringen  
Telefon (07306) 9 26 94 19  
Telefax (07306) 9 26 94 20  
laub64michael@aol.com

**Michael Laub**  
Meisterbetrieb

**planungsbüro bohnacker gmbh**  
technische gebäudeausrüstung

heizung · sanitär · Lüftung · klima · elektro  
beratung · planung · bauleitung

St. Antonius-Straße 2  
89601 Schelklingen-Schmiechen  
Tel. 07394 93 10-0  
info@pb-bohnacker.de  
www.pb-bohnacker.de

**farthofer architekt**

www.farthofer-architekt.com

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/printmedien

**umt**

Brandschutz  
Bauphysik  
Sicherheit

Ulm · Stuttgart  
umt-ing.de